

Jahresbericht 2023





für

Gipfeltreffen auf der Deponie Rautenweg

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Stadt Wien – MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Für den Inhalt verantwortlich: Abteilungsleiter Josef Thon

Kontakt: Einsiedlergasse 2, 1050 Wien, +43 1 4000-0, post@ma48.wien.gv.at, abfall.wien.gv.at

Layout: MA 48 – Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Donau Forum Druck Ges.m.b.H., Wien

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Ökokauf-Online-Mustermappe, März 2024

Besuchen Sie die 48er auf:



#desiskadreck

Die 48er > abfall.wien.gv.at

WKU - Wiener Kommunal Umweltschutzprojekt GmbH > www.wku.at

TierQuarTier Wien > www.tierquartier.at

Fotonachweis

Dominik Derflinger – der, David Bohmann – boh, Bubu Dujmic – duj,
Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle – eak, Studio F/Yvonne Fetz – fez,
Christian Houdek – hou, Christian Jobst – job, Monika Kupka/Die Umweltbe-
ratung – kup, Felicitas Matern – mat, Moritz Nachtschatt – nac,
Franz Oss – oss, Gerd Pachauer/BMI – pac, Cornelia Seirer/DieUmweltbera-
tung – sei, Markus Sibrawa – sib, Martin Steiger – ste, QuarTier Wien – tqt,
Martin Votava - vot, Markus Wache – wac, WienerWasser/Zinner – zin,
alle anderen Bilder: Die 48er



Download von
Informations-
material



Foto am Titelblatt: Kevin Knürzinger, Fuhrpark,
bei der Präsentation des Wasserstoff-Müllautos

Inhalt

- 4 Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie, Personal
- 5 Vorwort Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky
- 6 Die 48er in der Stadt Wien
- 7 Vorwort Abteilungsleiter Josef Thon
- 8 Die 48er in Zahlen
- 11 Freund*innen und Partner*innen 2023
- 12 2023 in Bildern
- 14 Presseartikel-Highlights
- 18 Ziele Workshop
- 19 Die 48er-Grundsätze

21 Saubere Stadt

- 22 Straßenreinigung
- 24 Mistplätze
- 26 WasteWatcher
- 28 Müllabfuhr
- 32 Bauprojekte
- 34 Öffentliche WC-Anlagen
- 36 Abschleppgruppe
- 38 Zentrales Fundservice
- 39 Service für Veranstaltungen
- 41 Service für Gewerbe
- 42 Winterdienst

45 Nachhaltigkeit und Klima

- 46 48er-Tandler: Abfallvermeidung & ReUse
- 48 Soziales und andere Projekte
- 50 Initiative „Natürlich weniger Mist“
- 52 Fahrzeuge mit alternativem Antrieb

55 Abfallwirtschaft

- 58 Standort Rinter
- 60 Deponie Rautenweg
- 63 Kompostwerk Lobau

65 Unsere Kommunikation

- 66 Abfallberatung
- 68 Veranstaltungen
- 70 Öffentlichkeitsarbeit
- 74 Außenbeziehungen

79 Zentrale Verwaltung

- 80 Managementsysteme
- 82 Arbeitssicherheit, Ausbildung, Gesundheit
- 84 IKT

87 Technik Center und Fuhrpark

- 92 Kfz-Lehrlingsausbildung

95 Mitarbeiter*innen

- 96 Infoveranstaltung für Mitarbeiter*innen
- 98 Vor den Vorhang
- 100 Preise und Auszeichnungen

102 Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH

104 TierQuarTier Wien

- 106 Glockenträger*innen 2006-2023
- 108 Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft

Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal



Präsentation der Klimatour

Diese Magistratsabteilungen sind im Team von Stadtrat Jürgen Czernohorszky:

- MA 2 - Personalservice
- MA 20 - Energieplanung
- MA 22 - Umweltschutz
- MA 31 - Wiener Wasser
- MA 36 - Gewerbeteknik, Feuerpolizei und Veranstaltungen
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- **MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark**
- MA 49 - Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
- MA 54 - Zentraler Einkauf und Logistik
- MA 58 - Wasserrecht
- MA 60 - Veterinäramt und Tierschutz
- MA 62 - Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten
- Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Wien
- Wiener Tierschutzombudsstelle
- Wiener Umwelthanwaltschaft
- Wien Kanal

Enge Zusammenarbeit der 48er u. a. mit:

Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt GmbH (WKU, 100 % MA 48)
Good for Vienna gGmbH (100 % WKU)
Wiener Gewässer Management GmbH (WGM)
ebswien hauptkläranlage GmbH (ebs)
MD-OS – Gruppe Sofortmaßnahmen
Wien Energie
Wiener Netze
Stadtbaudirektion



Vorwort

Es ist jedes Jahr eine echte Freude, den Jahresbericht der 48er vor sich zu haben und dokumentiert zu sehen, welche tollen Leistungen die 48er im abgelaufenen Jahr wieder erbracht hat. Die Bilanz für 2023 ist mehr als beeindruckend, die orangenen Mitarbeiter*innen haben wirklich tolle Arbeit geleistet: Für die Wiener*innen, die Sauberkeit, die Umwelt und den Klimaschutz in unserer Stadt. Ihnen allen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank, denn ohne sie gäbe es die orange Erfolgsgeschichte nicht. Die interessanten Details zu den konkreten Leistungen entnehmen Sie bitte dem umfassenden und optisch gut aufbereiteten Jahresbericht.

Wien hat sich ein wichtiges Ziel gesetzt, nämlich die Stadt bis 2040 klimaneutral zu machen und dazu im Klimafahrplan viele Projekte festgelegt. Dabei ist es wichtig, die Wiener Bevölkerung zu informieren und zum Mitmachen zu motivieren. Die im Frühjahr 2022 gestartete Klima-Tour unter dem Motto „Wien macht gutes Klima“ wurde 2023 fortgesetzt und wird auch wieder 2024 auf Tour gehen. Bei dieser Tour ist eine Flotte von acht E-Lastenrädern in der ganzen Stadt unterwegs, die Themen der einzelnen Räder umfassen die unterschiedlichsten Lebensbereiche – von Ernährung über Grünraum, Wasser und



Patrick Kritsch (Straßenreinigung, Kehrbezirk 2/3/11) mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky

Jürgen Czernohorszky Klimastadtrat

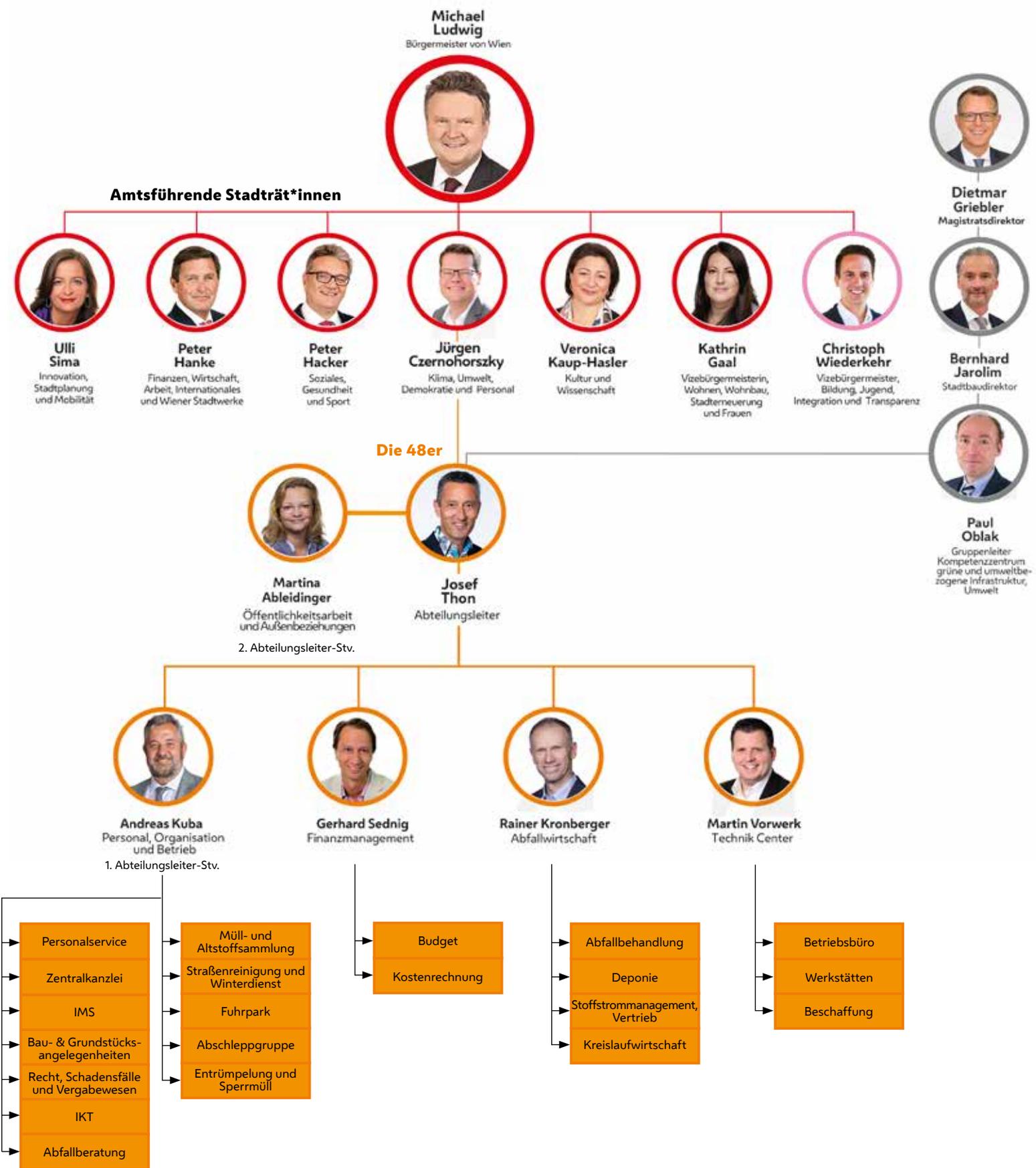
Artenschutz bis hin zu Energie und Kreislaufwirtschaft. Die Klima-Tour ist kreativ, interaktiv und wendet sich an Groß und Klein. Sie informiert niederschwellig und spielerisch und eröffnet den Menschen die Möglichkeit, selbst in ihrem Alltag aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Ein Schwerpunkt ist der Wiener Klimafahrplan, der in der Stadt den Lösungsweg zur Klimaneutralität bis 2040 vorgibt. Wien hat als Stadt eine Schlüsselrolle in puncto Klimaschutz, denn ein Großteil der in Wien verursachten Treibhausgase ist durch die Stadt selbst beeinflussbar. Dieser ist auf Verbren-

nungsmotoren, Heizungen in Gebäuden und die Energieaufbringung zurückzuführen. Die Bereiche Mobilität, Gebäude und Energie stehen daher im zentralen Fokus. Wien soll nämlich auch noch im Jahr 2040 die lebenswerteste Stadt der Welt sein.

An dieser Stelle möchte ich Sie bitten, sich weiterhin mit so großem Engagement für die Stadt und gleichbedeutend damit für den Klimaschutz einzusetzen. Ich bedanke mich sehr herzlich dafür und wünsche spannende Stunden beim Schmökern im Jahresbericht.

Die 48er in der Stadt Wien





Vorwort

Abteilungsleiter Josef Thon



Was für eine Ehre: Nach Sachertorte, Sängerknaben und Stephansdom wurde die 48er mit dem **Tourismuspreis der Wirtschaftskammer Wien** ausgezeichnet. Das 48er-Aushängeschild – auch für ausländische Gäste – sind die Mitarbeiter*innen, die in ihrem orangenen Gewand gut erkennbar sind und das Stadtbild mitprägen. Sie sind glaubwürdig, authentisch, sympathisch und voll Wiener Schmääh. Das motiviert die Wiener*innen, sich aktiv bei der Müllentsorgung und dem richtigen Mülltrennen zu beteiligen. Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert in eindrucksvoller Weise die vielfältigen Leistungen, die bei der Bewältigung der breiten Palette an Aufgaben von diesen Mitarbeiter*innen erbracht wurden.

Dass dieses tolle Engagement allgemein nicht unbemerkt geblieben ist, beweisen die Auszeichnungen, welche der 48er von verschiedenen Organisationen verliehen wurden. Viel Aufmerksamkeit gab es nicht nur durch den bereits erwähnten Tourismuspreis, sondern auch für die Kampagne „Kleine Bewegung, große Wirkung“. Beim Out-of-Home-Award der Gewista gab es dafür in der Kategorie Public Voting **Gold für die 48er**. Die vielen Stimmen aus der Bevölkerung sind bei dieser Auszeichnung die höchste Anerkennung. Auch der **Rekordbesuch beim Mistfest** mit 51.000 Besucher*innen zeigt den hohen Zuspruch, den die 48er seitens der Bevölkerung genießt. Und last not least erhielt das erste mit Wasserstoff betriebene Müllauto der 48er den **EL-MO Award 2023** als innovatives Projekt im Bereich der E-Mobilität und zur CO₂-Reduktion.

Die 48er blickt somit wieder auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück, in dem die gestellten Aufgaben und Herausforderungen weiterhin in gewohnter Manier erfüllt werden konnten. An dieser Stelle ein großes Danke dafür an alle orangenen Mitarbeiter*innen.

Und auch allen Freund*innen und Kooperationspartner*innen der 48er möchte ich abermals für die erfolgreiche Zusammenarbeit danken und wünsche bei der Lektüre des Jahresberichts viel Vergnügen.

Die 48er in Zahlen

Mitarbeiter*innen

3.043

Mitarbeiter*innen



Müllaufleger*innen
Lenker*innen
Straßenkehrer*innen
Umweltarbeiter*innen
Abschlepper*innen
Verwalter*innen
Werkstättenpersonal
Reinigungspersonal

Sammelbehälter

472.000

Abfallbehälter

davon z. B.

236.000
für Altstoffe

4.400

öffentliche Altstoffsammelstellen



Fahrzeuge

999

Kraftfahrzeuge

darunter

308

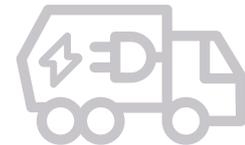
Müllsammelfahrzeuge

210

Geräteträger



E-Müllsammel- fahrzeuge

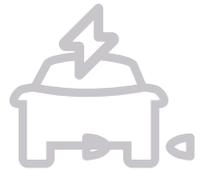


2
LKW

Elektrofahrzeuge gesamt

80

PKW, LKW, Stapler
und Transportkarren



Wasserstoff- fahrzeuge

2

1 Müllsammelfahrzeug,
1 PKW

Standorte

119

Unterkünfte, Garagen etc.

91

Unterkünfte der
Straßenreinigung

19

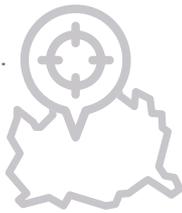
Unterkünfte der Müllabfuhr

2

Großgaragen

7

Dependancen des Fuhrparks



Papierkörbe & Co.

21.000

öffentlich aufgestellte Papierkörbe
(mit Aschenrohren)

1.200

freistehende Aschenrohre

3.900

Hundekotsackerlspender
(48er, Wiener Stadtgärten,
Wiener Gewässer)



Abfallmengen



1.222.000

Tonnen Abfälle
gesammelt/angeliefert
davon:

509.000

Tonnen Hausmüll

246.000

restl. Mischabfälle
(Sperrmüll,
Kehricht etc.)

223.000

Altstoffe, z. B.:
Altpapier: 91.000 t
Altglas: 36.000 t,
gem. Leichtver-
packungen (Gelbe
Tonne): 14.000 t

114.000

organische Abfälle
(inkl. Biotonne: 62.000 t)

124.000*

inerte Abfälle
(Bauschutt,
Bodenaushub etc.)

* davon 69.000 Bodenaushub
von verschiedenen Projekten für
Rekultivierungsmaßnahmen
auf der Deponie Rautenweg

5.000

gefährliche Abfälle,
Problemstoffe

Wien macht gutes Klima



Energieproduktion Biogasanlage

7.339 MWh

davon:

3.142 MWh
durch Biogas

4.197 MWh
durch Wärme



Deponiegas - Verstromung und Abwärme

2.543 / 455

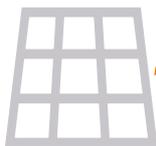
MWh Strom

MWh Wärme



Photovoltaik

Fläche der PV-Anlagen



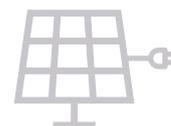
12.061 m²



Anzahl der
Anlagen

29

Stromproduktion durch
PV-Anlagen



749 MWh

Abfallvermeidung durch verkaufte Artikel im Tandler



232.000 Stk.

Produzierter Kompost in Tonnen

34.000



Stand: 31.12.2023



A ECHTER
WIENER HAUT
NIX RUNTER!

Misttelefon
☎ 546 48

Partner*innen 2023

MICHELLE KRUMPSCHMID



Michelle Krumpschmid ist als Abteilungsleiterin der MA 67 - Wiener Parkraumüberwachung für die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung zuständig. Vor allem im Bereich der oftmals vorschriftswidrig abgestellten E-Scooter arbeitet die 48er derzeit eng mit der MA 67 zusammen, um Behinderungen des öffentlichen Verkehrs bzw. Störungen des Stadtbildes zu verhindern.

THOMAS EBERHARD



Die Bereichsleitung Klima steuert die strategischen Klimaagenden der Stadt Wien. Im Klimafahrplan hat sich die Wiener Stadtregierung das Ziel gesetzt, im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Thomas Eberhard aus der Bereichsleitung Klima ist ein aktiver und kompetenter Partner der 48er in verschiedenen Programmen und Projekten, etwa im Umsetzungsprogramm Elektromobilität.

MARTIN JANK



Martin Jank ist ein wichtiger Partner der 48er im Bereich Altlasten, welche von der WGM im Auftrag der 48er an Standorten in Wien und Niederösterreich betreut werden. Er ist auch verantwortlich für alles, was auf der Copa Cagrana passiert. Darüber hinaus unterstützt er manchmal die 48er bei Veranstaltungen am Saxophon.

RUTH JILY



Ruth Jily ist Leiterin der MA 60 – Veterinärdienste und Tierschutz und verlässliche Partnerin, wenn es um den Tierschutz geht. Zuletzt konnte die 48er bei der Einführung der Hunde-Teams mit dem fachlichen Input der WasteWatcher unterstützen. Die Wiener Hunde-Teams sollen tierschutzgerechtes und rechtskonformes Verhalten (**chippen und registrieren**) verbessern.

IRIS TICHELMANN



Iris Tichelmann ist seit Juni 2022 Wiener Umweltschicht. Ihr oberstes Ziel ist, im Namen der Wiener Bevölkerung, die Interessen des Umweltschutzes zu wahren. Derzeit ist sie auch im Kernteam des SUP-Prozesses, bei dem die Zukunft der Wiener Abfallwirtschaft für die nächsten sechs Jahre niedergeschrieben wird.

FRANZ SOLTA



Mit Plakatflächen und Citylights in ganz Wien sowie der Werbung auf Bussen und Straßenbahnen bietet die Gewista die Möglichkeit, Informationsbotschaften der 48er einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Franz Solta, CEO der Gewista, steht dabei für verlässliche Partnerschaft, die sich durch reibungslose Kommunikation und rasche Umsetzung auszeichnet.

STEPHAN BROUKAL



Als Mitarbeiter (Data_Expert) des Bereichs Umweltrecht bei der MA 22 – Umweltschutz unterstützt Stephan Broukal die 48er bei rechtlichen Fragestellungen und ist bei der Strategischen Umweltpflichtung wieder im SUP-Team, wo er seine rechtliche Expertise bei der Erstellung des Wiener Abfallvermeidungsprogramms und Wiener Abfallwirtschaftsplans 2025-2030 einbringt.

JAKOB LEDERER



Die 48er arbeitet eng mit dem Christian Doppler Labor (CD-Labor) für Design und Bewertung einer effizienten, recyclingbasierten Kreislaufwirtschaft zusammen. Unter der Leitung von Jakob Lederer werden relevante Themen (z. B. Materialflüsse von Verpackungsabfällen) für die Weiterentwicklung der Wiener Abfallwirtschaft erforscht. Zusätzlich bringt Lederer sein Fachwissen als Mitglied des SUP-Teams ein.



für

2023 in Bildern



duj

Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Mediensprecherin Sandra Holzinger, Herbert Diesenreiter, Deponie Rautenweg mit dem Nachwuchs bei den Pinzgauer Ziegen auf der Deponie



Bei der Mitarbeiter*innen-Infoveranstaltung: Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky, Bürgermeister Michael Ludwig und 48er-Abteilungsleiter Josef Thon



48er-Gipfeltreffen 2023

Gute Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft: 48er-Abteilungsleiter-Stellvertreter Andreas Kuba, Vorsitzender der HG III, Hannes Graf, sein Stellvertreter Wolfgang Jelinek und 48er-Abteilungsleiter Josef Thon am 1.6.2023 bei einem Treffen in der Zentrale



mat
Mistfest 2023



duj
Mistfest 2023

Presseartikel-Highlights

Friedhof der Einkaufswagen!

58 illegal abgestellte Einkaufswagenl zieht die Straßenreinigung der MA 48 im Schnitt jeden Tag aus dem Verkehr. Mehr als 21.000 Wagerl diverser Supermärkte waren es im vergangenen Jahr, rechnet die MA 48 auf „Heute“-Anfrage. Die Fundstücke werden am nächsten Müllplatz zwischengelagert und landen in Folge in der Verwahrstelle der Abschleppgruppe in Simmering. Dort können die rund 200 Euro teuren Wagerl gegen Kostenersatz von der jeweiligen Handelskette abgeholt werden. **H CK**



Heute, 2.10.2023

„Es ist ein Privileg“

Andreas Kurz ist Müllaufleger bei der MA 48

Seit 1995 ist Andreas Kurz bereits bei der MA 48 dabei. Sein Alter sieht man ihm jedoch nicht an: „Die Arbeit hält mich jung. Wir bewegen uns viel an der frischen Luft, egal bei welchem Wetter. So werden wir gesund alt.“ Dass ihm seine Arbeit Spaß macht, merkt man sofort. Schon am frühen Morgen geht er mit einem breiten Lächeln den Job an: „Es ist ein Privileg. Ich arbeite in einer wunderschönen Umgebung und unsere Arbeit wird von den Mitmenschen wertgeschätzt.“ Selbst die Arbeitszeiten seien ein großer Pluspunkt und das, obwohl er täglich um halb fünf morgens aufsteht. So hätte er nämlich mehr Zeit für seine Familie.



Kurier, 11.2.2023

29 Pinzgauer Ziegen leben auf der Deponie Rautenweg.

Nachwuchs für Ziegen auf Deponie

Das Artenschutz-Projekt der MA 48 am Rautenweg gedeiht prächtig



Kronen Zeitung, 23.7.2023

**183 von 3.100 Fahrzeugen elektrisch
Wasserstoff-Müllauto
fährt auf der Donauinsel**

Neben Strom setzen die 48er nun auf Wasserstoff: Das Müllauto fährt leise und emissionsfrei mit einem Tank bis zu 160 km. Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky (SPÖ, r.) und 48er-Chef Josef Thon (l.) drehten eine Runde 



heute, 5.5.2023



Stadtrat Jürgen Czernohorszky und „seine“ 48er-Truppe

**Weniger Abfall
spielerisch erklärt**

Spaß und Action beim Mistfest in Hernals an diesem Wochenende

Kronen Zeitung, 16.9.2023



Foto: Zvefco

MINISTERIN WIRD FÜNDIG

Jetzt ist es fix: Das Fundrecht wird ab 1. Mai geändert. Gegenstände mit einem Wert von weniger als 100 Euro müssen nur noch sechs Monate aufbewahrt werden, bis das Eigentum an den Finder oder die Finderin übergeht. Wegen der kürzeren Lagerzeit werden auch die Gemeinden finanziell entlastet. Das nahm Justizministerin Alma Zadić zum Anlass und besuchte das Zentrale Fundservice der Stadt Wien und den 48er-Tandler. Dabei durfte die Ministerin in den Hallen von Hausherr Josef Thon auch einige Töne auf einer gefundenen Fender American Standard Stratocaster spielen.

Kronen Zeitung, 24.3.2023



Secondhand-Markt in der Percostraße 2

Donaustädter 48er-Tandler feiert jetzt Geburtstag

55.000 Besucher haben dort 90.000 Gegenstände secondhand erworben.

Donaustadt. Eine zweite Chance für alte Sachen, verkauft zu günstigen Preisen und Erlöse für den guten Zweck: Das ist seit fast 8 Jahren das bewährte Konzept des 48er-Tandlers im 5. Bezirk. Jetzt feiert man am 2. Standort des coolen Secondhand-Markts in der Percostraße

2 in der Donaustadt ersten Geburtstag. 55.000 Besucher haben im ersten Jahr 90.000 Gegenstände aus zweiter Hand erworben. Über den Ladentisch gingen davon rund ein Drittel Bücher, CDs, DVDs und sonstige Medien, ein knappes Drittel Geschirr, Töpfe und Haushaltsartikel und der Rest waren Spielwaren, Kleidung und Accessoires.

Österreich, 15.7.2023



Kurier, 7.8.2023



Emsada Kurbegovic
Leiterin Zentrales Fundservice

VERLUST

DAS WURDE IN WIEN 2022 GEFUNDEN

WAS BEIM FUNDSERVICE WIEN LANDET



29.000

AUSWEISE UND DOKUMENTE

Am häufigsten werden Dokumente und Ausweise ausgestreut. Insgesamt 29.000 davon wurden beim Fundservice abgegeben.



KURIOS

EIN GEBISS

Auch ein Gebiss wurde beim Fundservice Wien abgegeben



13.000

GELDBÖRSEN



8700

SCHLÜSSEL



7000

TASCHEN



6300

HANDYS

Krone KREATIV | Quelle: Fundservice Wien | Foto: stock.adobe.com

DATEN & FAKTEN

Tipps für häufig verlorene Gegenstände:

- ✦ Handys: IMEI-Nummern/Seriennummern von Handy und SIM-Karte aufheben.
- ✦ Schlüssel: angegebene Nummern aufschreiben.
- ✦ Ausweise: bitte geduldig sein und nicht sofort neu anfertigen lassen, es dauert mitunter etwas, bis Dinge gefunden und abgegeben werden.
- ✦ Rucksäcke: gut sichtbar mit Namen versehen – vor allem bei Kinder-rucksäcken.
- ✦ Generell gilt: Je genauer die Gegenstände gekennzeichnet wurden, desto größer ist die Chance, diese wiederzubekommen.

Die Tasche auf der Toilette im Zug vergessen oder in der Eile das Geldbörsel an der Supermarktkassa liegen lassen. Ständig verlieren Menschen Dinge. Sie wiederzufinden ist in einer Millionenstadt aber die große Herausforderung. Unterstützung leistet hier das Fundservice, das im vergangenen Jahr alle Hände voll zu tun hatte.

Wie die Bilanz des Vorjahres zeigt, waren die Menschen so vergesslich wie vor Corona. Insgesamt verzeichnete das Zentrale Fundservice 84.644 verlorene Gegenstände und erreichte

Wer vermisst sein Gebiss?

Neben Alltäglichem wie Brieffaschen landet auch Skurriles im Fundamt

damit wieder das Vor-Covid-Niveau. Erfreulich: Mehr als die Hälfte der Funde, knapp 60 Prozent, haben den Weg wieder zu ihren rechtmäßigen Besitzern gefunden. Am häufigsten werden Ausweise ausgestreut

(siehe Grafik), gefolgt von Taschen und Dokumenten. Aber auch Skurriles wie ein Gebiss, ein Schreibtisch und ein Waschbecken wurden abgegeben.

Alle Funde, ausgenommen Schirme und andere

Kleinigkeiten, werden elektronisch erfasst und gelagert. Die Mitarbeiter des Fundbüros wandeln in ihrer täglichen Arbeit dabei durchaus auf den Spuren von Sherlock Holmes. In detektivischer Kleinarbeit stellen sie Recherchen an, um die Besitzer ausfindig zu machen.

Was geschieht mit nicht abgeholten Fundstücken? Das Fundservice bewahrt nicht abgeholte Gegenstände bis zu einem Jahr auf. Meldet sich der Besitzer innerhalb dieses Zeitraums nicht, gehen die Gegenstände ins Eigentum der Stadt Wien über. Kathi Mötzl

„Die Kinder haben schon am Fenster auf uns gewartet“

Orange wie die Oranjes in den Niederlanden: Dabei hievt der 48er das Eckige ins Eckige



Kurier, 15.9.2023

Um sechs Uhr morgens geht es los: Der Schneepflug ist montiert, der Streumitteltank auf der Ladefläche gefüllt.

Foto: Helena Lea Manhartsberger

Spritztour im orangefarbenen Schlitten

Die MA 48 befreit die Wiener Straßen von Schnee, Gatsch und Eis. Während der Pflug auf den tonnenschweren Räumfahrzeugen immer seltener zum Einsatz kommt, gewinnt eine hoch umstrittene Praxis an Bedeutung: das Salzstreuen.

Der Standard, 6.3.2023

ZIELE WORKSHOP

Einmal jährlich findet ein Ziele-Workshop der Abteilungsleitung statt. Dabei beraten der Abteilungsleiter, die Betriebsabteilungsleiter*innen und ausgewählte Mitarbeiter*innen über bestehende bzw. bevorstehende Änderungen in Politik und Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die 48er. Dabei werden einerseits konkrete Aufgaben festgelegt, andererseits Themen besprochen, deren konkrete Umsetzung in den nächsten Jahren erst entwickelt werden muss. Diese Themen werden als sogenannte „Zip-Ziele“ weiterverfolgt. Zip steht dabei für Zielfindungsprozess.

Um einen Einblick in die derzeit laufenden Zip-Ziele zu geben, sind nachfolgend einige der derzeit in Bearbeitung befindlichen Zip-Ziele angeführt:

- In Schulungen soll den Mitarbeiter*innen ein Grundwissen über die 48er vermittelt werden.
- Eine allgemeine Digitalisierungsstrategie der 48er ist festzulegen.
- Es sind Überlegungen anzustellen, welche technischen Kommunikationsmittel 2026 für die interne Kommunikation eingesetzt werden sollten.
- Es ist ein erhöhtes Kostenbewusstsein beim mittleren Management aufzubauen.
- Es sind nationale und internationale Fördermittel auszuschöpfen.
- Es sind Maßnahmen zur Steigerung der Recyclingquoten von Siedlungsabfällen zu setzen.
- Es sind verstärkt kleine Standorte zu reduzieren und das Personal auf großen Standorten zusammenzuziehen (=Standortkonzentration)
- Eine klimafreundliche Fahrzeugflotte für die 48er und den Magistrat ist zu gewährleisten.
- Die Ausbildung von Lehrlingen ist zu attraktivieren.



Die 48er-Grundsätze



für Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits-, Beschwerde-, Compliance- und Risikomanagement

Die Sicherstellung der kommunalen Abfallwirtschaft, einer sauberen Stadt und sicherer Verkehrsflächen bei winterlichen Verhältnissen sind unsere Kernaufgaben und wesentliche Beiträge für die kommunale **Daseinsvorsorge**.

Wir haben die gesetzliche und gesellschaftliche Verpflichtung, unter den Aspekten von **Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit** sowie unter Wahrung der **sozialen Verantwortung** zu handeln.

Die Ansprüche unserer Kund*innen, unserer Geschäftspartner*innen sowie aller Wiener*innen sind Auftrag, die **Qualität** unserer Leistungen kontinuierlich zu verbessern und mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden.

Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und Förderung der Eigenverantwortung ergänzt durch professionell gestaltete Werbe- und Schulungsmaßnahmen sollen Wien noch lebenswerter machen. **Seriosität** ist für uns selbstverständlich. Als großes Team innerhalb des Magistrats setzen wir sowohl unsere eigenen Ressourcen als auch die unserer Partner*innen bewusst, flexibel und effizient ein.

Die **Motivation** unserer Mitarbeiter*innen erreichen wir durch ihre aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch einen angepassten Informationsfluss. Mit der gezielten Auswahl der Mitarbeiter*innen sowie durch deren kontinuierliche **Förderung und Weiterbildung** erhöhen wir die Qualifikation und Kompetenz unseres Personals und dessen Identifikation mit der 48er.

Unsere Führungskräfte verbessern durch die Formulierung klarer **Ziele** und durch Fördern von innovativen Ideen die Orientierung der Mitarbeiter*innen und die Umsetzung der Ziele der 48er. Unterstützung und Kontrolle sichern zusätzlich die optimale Leistungserbringung und nachhaltige Maßnahmensetzung bei Abweichungen.

Die Führungskräfte stärken durch **wertschätzende Rückmeldungen** das allgemeine Zusammenwirken und das gegenseitige Vertrauen. Mit dem **Vorleben der Verantwortung** schaffen sie den notwendigen Respekt. Nur bestens qualifizierte Mitarbeiter*innen mit ausgeprägter Eigenverantwortung und **ethischem Handeln** können Führungsfunktionen besetzen.

Der **Steuerung der 48er** dienen einfache Begriffe und logisch nachvollziehbare Regelungen. Selbstverständlich halten wir nicht nur **alle relevanten rechtlichen Vorgaben** ein, sondern überprüfen auch deren Einhaltung. Wir erfassen, evaluieren und minimieren die mit unserem Handeln verbundenen **Risiken**. Ein bewusster Umgang mit Chancen und Risiken hilft uns, unsere Strategien umzusetzen, unsere Ziele zu erreichen und die 48er weiter zu entwickeln.

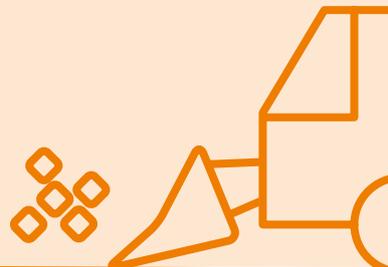
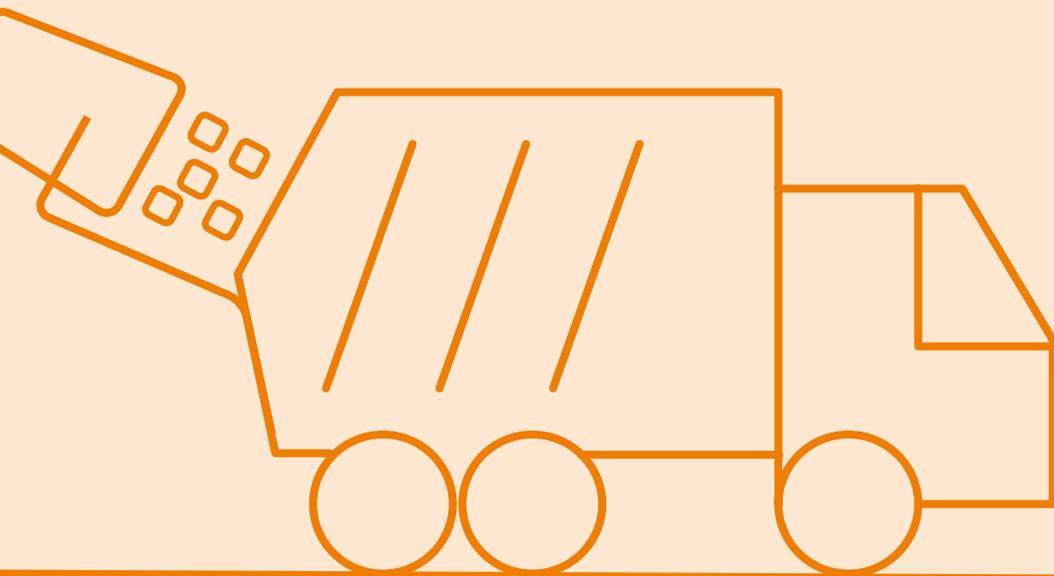
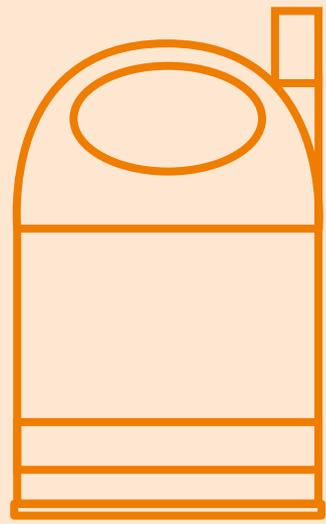
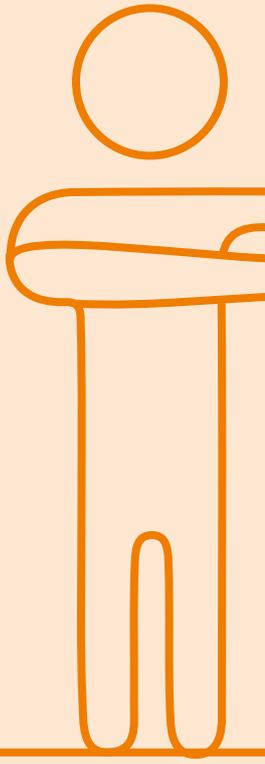
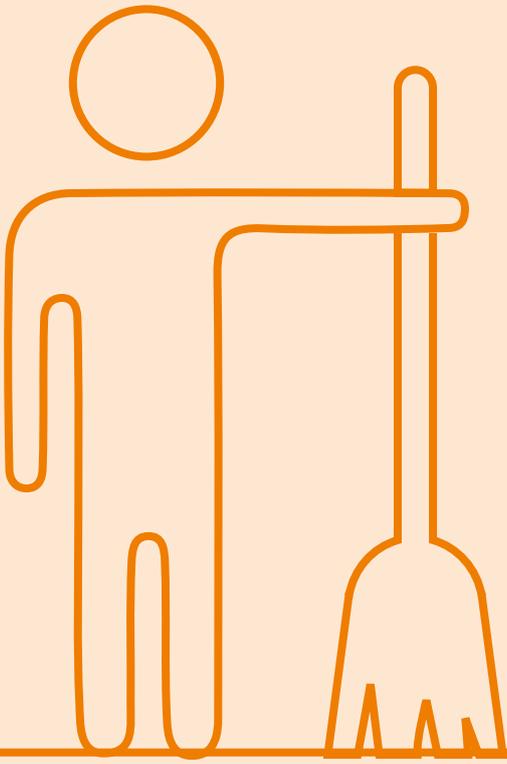
Durch eine vorausschauende Planung und einen umweltschonenden, professionellen Betrieb aller unserer Anlagen und Fahrzeuge leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von fossiler Energie. Durch eine strukturelle **Reduktion** der Emissionen sowie des betrieblichen **Energieverbrauchs** schützen wir unsere **Umwelt** und tragen aktiv zum **Klimaschutz** bei. Wir setzen konsequent Maßnahmen zur Verringerung des Abfallaufkommens und zur umwelt- und ressourcenschonenden Verwertung von Abfällen. Dadurch gestalten wir die Entwicklung der **Kreislaufwirtschaft** wesentlich mit.

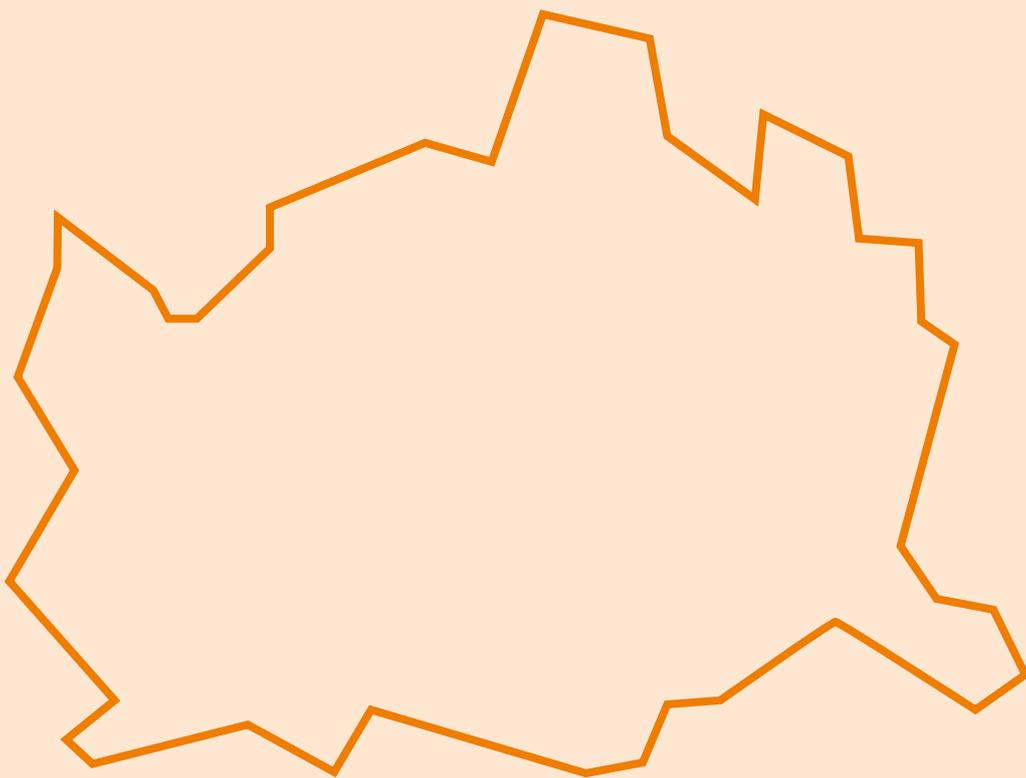
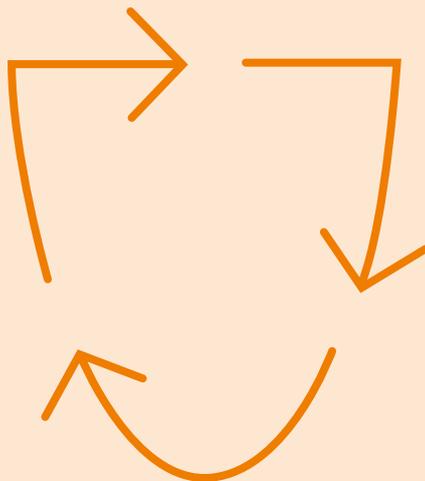
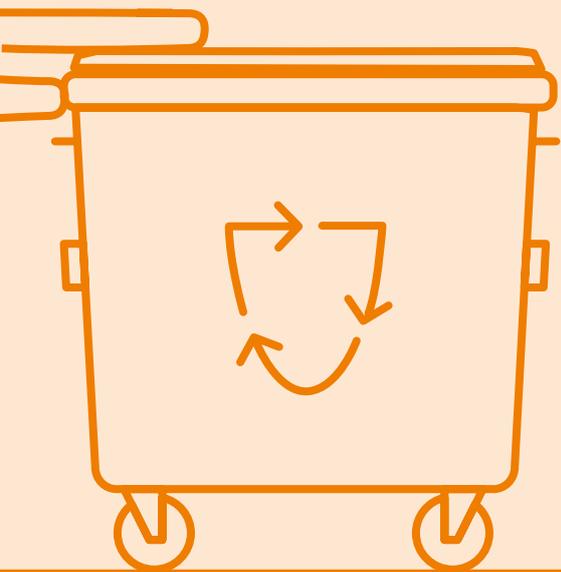
Die **Sicherheit** unserer Mitarbeiter*innen am Arbeitsplatz ist uns besonders wichtig. Anregungen für Verbesserungen bzw. Bedenken sollen offen und ohne Sorge vor Repressalien geäußert werden.

Die Zufriedenheit aller Wiener*innen und insbesondere unserer Mitarbeiter*innen sowie die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartner*innen haben für uns einen hohen Stellenwert. **Beschwerden** sehen wir als Chance, unsere Betriebsabläufe ständig zu optimieren und Wien noch lebenswerter zu gestalten.

Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Dadurch gelingt es uns, zukunftssichere **Arbeitsplätze** zu schaffen.

Josef Thon, 48er-Abteilungsleiter





Saubere Stadt



Straßenreinigung

Zahlen und Daten

21.000

öffentlich aufgestellte Papierkörbe

3.900

Hundekotsackerlspender
(MA42, MA45, 48er)

1.200

freistehende Aschenrohre

91

Unterkünfte der Straßenreinigung



Markus Schmid
Leiter Straßenreinigung

1. SAUBERKEITSGIPFEL

Wien zählt zu den saubersten Städten der Welt. Die Mitarbeiter*innen der Straßenreinigung sind das ganze Jahr für die Sauberkeit auf Wiens Straßen unterwegs. Das fast 2.800 Kilometer lange Straßennetz verlangt nach einer genauen Planung des Personaleinsatzes sowie einer optimalen Kombination von händischer und maschineller Arbeit.

Um noch besser zu werden, hat die 48er im September den ersten Wiener Sauberkeitstreffen in der 48er-Tandler Lounge veranstaltet. Ziel des ersten und aller folgenden Sauberkeitstreffen ist die bessere Zusammenarbeit und die Erhöhung der Sauberkeit des öffentlichen Raumes in der Stadt Wien.

Mit dabei waren Kolleg*innen der Magistratsabteilungen 28, 42, 44, 45, 49, 51, 56 und 69 sowie Vertreter*innen von Wiener Linien, Wiener Wohnen, der Österreichischen Bundesgärten und der Burghauptmannschaft.

Nach einem kurzen Kennenlernen der Teilnehmer*innen wurden konstruktive Gespräche über aktuelle Problemstellungen und mögliche Lösungen geführt.



TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH KLIMASTADTRAT JÜRGEN CZERNOHORSZKY

Am 9. August begleitete Stadtrat Jürgen Czernohorsky ab 5:30 Uhr die Kolleg*innen der Straßenreinigung aus der Unterkunft 3., Barthgasse 15-17, bei ihrer täglichen Arbeit und packte dabei selbst ordentlich an. So wurde gemeinsam im Bereich der Landstraßer Hauptstraße gekehrt, Papierkörbe entleert, Aschenrohre durchgeputzt, Hundekotsackerlspender aufgefüllt und auch Unkraut entfernt.

Jürgen Czernohorsky war von den Leistungen der Kolleg*innen überaus beeindruckt und bedankte sich herzlich bei den Mitarbeiter*innen im 3. Bezirk. Dieser Dank gilt natürlich stellvertretend allen rund 1.000 Mitarbeiter*innen der Straßenreinigung.

Patrick Kritsch (Straßenreinigung, Kehrbezirk 2/3/11)
mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky



NEUE SPRÜCHE FÜR PAPIERKÖRBE

Die witzigen Sprüche auf den rund 21.000 öffentlichen Papierkörben sind ein bei der Bevölkerung beliebter Teil des Wiener Stadtbildes. Entwickelt wurde diese Idee, um mit Augenzwinkern auf humoristische Art und Weise auf die notwendige Reinhaltung der Stadt hinzuweisen. Denn je auffälliger diese Papierkörbe gestaltet sind, umso häufiger werden sie verwendet. Deshalb wurden die Papierkörbe 2023 sprüchemäßig runderneuert und mit einer neu gestalteten Beklebung versehen. Das sind die neuen wienweiten Sprüche:

- Halt die City pretty!
- 48er-DRECKship Store
- Unsere Stadt hat Abfall satt.
- A echter Wiener haut nix runter!
- Der tut nix! Der will nur Müll.
- Willkommen im MIST-erium!
- Mir schmeckt's halt!
- I BIM sauber!
- Nächster Halt: Mistkübel
- I fahr' ab auf a saubere Stadt!
- KlimaSCHMUTZ-expert*in
- Ich gehöre zur FaMÜLLie.
- Ich hab' dich verMIST.
- Restlverwerter
- #TRASHTAG



Buket Werner, Dragan Andjelkovic

NEUE AUFKLEBER FÜR HUNDEKOTSACKERLSPENDER

Die rund 3.900 Hundekotsackerlspender werden regelmäßig von Mitarbeiter*innen der 48er bzw. der Wiener Stadtgärten (MA 42) und Wiener Gewässer (MA 45) befüllt. Heuer bekamen die Spender neue Aufkleber im aktuellen Design der Stadt Wien, auf denen zusätzlich auch auf die Wichtigkeit von chippen UND registrieren hingewiesen wird. Denn nur gechippte und registrierte Hunde können – sollten sie einmal entlaufen – ihren Besitzer*innen zugeordnet werden.





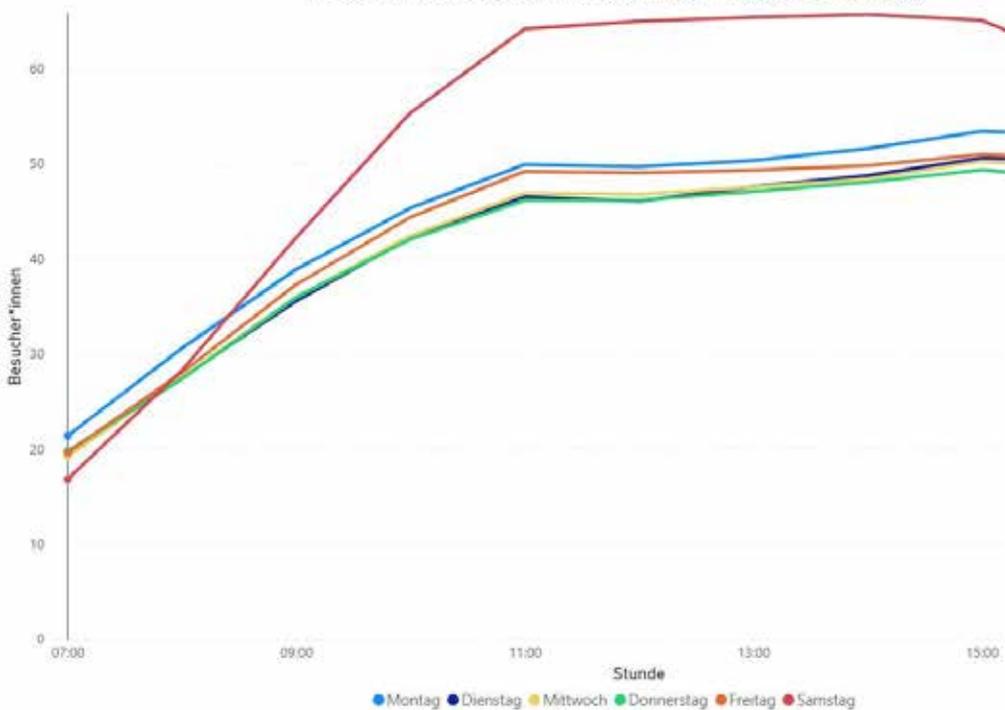
Sandeep Soggi, Straßenreinigung

für

Mistplätze

Besucher*innen pro Stunde und Wochentag

durchschnittliche Besucher*innen Gesamt nach Stunde und Wochentag



DATEN AUF KNOPFDRECK

Mit der Einführung des neuen Dashboards PowerBI für den Bereich der Mistplätze werden alle anfallenden Daten an einem zentralen Ort gespeichert.

Das betrifft z. B. Abfallmengen, Transportfahrten, Besucher*innenzahlen, Einnahmen und vieles mehr. Inhalte können seither komfortabel über eine Webapplikation abgerufen werden und sowohl numerisch als auch grafisch als Diagramme dargestellt werden.

Die größten Vorteile sind, dass Standard-Auswertungen jederzeit auf Knopfdruck abrufbar sind und dabei immer auf die selbe Datenbasis zugegriffen wird. Neue Darstellungen, die im Zuge der Einführung von PowerBI für Mistplätze entwickelt wurden, haben bereits interessante Informationen ergeben, und die Datenqualität konnte erheblich gesteigert werden.

MISTPLATZ OTTAKRING WIRD ZUR STREET ART GALERIE

Weg vom Grau, hin zu mehr Farbe – schöne Graffitis auf genehmigten Flächen können Farbe und gute Stimmung ins Stadtbild bringen. So haben acht internationale und lokale Künstler*innen auf den Außenmauern des Mistplatzes in Ottakring beeindruckende Graffiti-Kunstwerke geschaffen, die nun als größte kuratierte Outdoor-Galerie in Wien zu besichtigen sind.

Entstanden sind die Kunstwerke im Herbst – kuratiert von den Künstler*innen Elisabeth und Rob Perez von „Soon Art Studio“. Die Künstler*innen der ersten Outdoor-Ausstellung sind: Golif, Video Oner and Sckre, Lym Moreno, David Leitner, Nadine Werjant, El Jerriño, Rapunze und Deadbeat Hero.



Bezirksvorsteherin von Ottakring Steffi Lampl, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Günter Adelhofer, Tarcan Daglioglu und 48er-Chef Josef Thon



NEUER STANDORT DER MOBILEN PROBLEMSTOFFSAMMLUNG

Die mobile Problemstoffsammlung wurde um einen neuen Standort im 14. Bezirk, in der Zehetnergasse 7-9 am Gelände des ehemaligen Mistplatzes, erweitert. Am 8. April wurde dieser von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, der Bezirksvorsteherin des 14. Bezirkes Michaela Schüchner, 48er-Chef-Stellvertreter Andreas Kuba und dem 48er-Mitarbeiter Ivan Manojlovic eröffnet. Dieser Standort steht den Wiener Bürger*innen jeden 2. und 4. Samstag im Monat im Zeitraum von 8 bis 13 Uhr für die Abgabe von Problemstoffen und von Elektroaltgeräten mit einer maximalen Kantenlänge von 50 cm zur Verfügung.





Daniela Kerculj, WasteWatcher



pac

WasteWatcher



Tierschutzstadtrat Jürgen Czernohorsky mit Abteilungsleiterin Ruth Jily und einem Wiener Hunde-Team.

HUNDE-TEAMS

Ab dem Frühjahr 2024 gibt es in Wien Hunde-Teams der Abteilung Veterinäramt und Tierschutz (MA 60), die neben der beratenden Funktion auch die Einhaltung gewisser Vorschriften bei der Hundehaltung kontrollieren und Verstöße bestrafen.

Bei der Planung konnten die WasteWatcher der 48er mit den Erfahrungen der letzten 15 Jahre unterstützen. So wurde die Administration der WasteWatcher gezeigt und besprochen, aber auch die Hunde-Teams begleiteten die WasteWatcher, um Amtshandlungen und Kontrollen in der Praxis zu erleben und erlernen.

Wir freuen uns auf eine enge und gute Zusammenarbeit und wünschen den Kolleg*innen viel Erfolg.

WasteWatcher gibt es auch bei:

- MA 31 - Wiener Wasser
- MA 36 - Gewerbeteknik, Feuerpolizei und Veranstaltungen
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- MA 45 - Wiener Gewässer
- MA 49 - Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
- Stadtservice Wien
- Wiener Wohnen
- MD-Organisation und Sicherheit



AUS DEM ALLTAG

Die Arbeit von Wiens WasteWatchern ist kein leichter Job – Handgreiflichkeiten, Verfolgungsjagden und verbale Attacken gehören zum Alltag dazu. Da braucht man ein „dickes Fell“ und Durchsetzungskraft. „Die Menschen sollen merken, dass wir nicht lockerlassen und bei Vergehen strafen,“ beschreibt ein WasteWatcher sein Vorgehen. Unter der Prämisse „**Schluss mit Lustig**“ verrichten sie motiviert und mit Freude jeden Tag ihre Arbeit – für eine saubere Stadt.

Und hin und wieder lernt man auch aus eigener Erfahrung, was Sauberkeit heißt und warum es wichtig ist, sich an Regeln zu halten. So geschehen in einem Park im 17. Bezirk, dessen Gebüsch ein Herr mit großem Hund – sehr zum Missfallen der Parkbesucher*innen – regelmäßig als Hundeklo benutzt hat. Eine WasteWatcherin hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Herrn auf frischer Tat zu ertappen. Ihn zu bestrafen ist ihr zunächst nicht gelungen, da er Reißaus genommen hat. Allerdings musste der Herr bei seiner Flucht durchs Gebüsch laufen und ist dabei gleich in mehrere Hundehaufen gestiegen. Nach einiger Zeit gab es ein Wiedersehen im Park, bei dem der Herr aktiv auf die WasteWatcherin zugekommen ist. Er meinte, seit diesem Fluchterlebnis und dem Schmutz in seinen Stollenschuhen ist es für ihn mit Oberflächlichkeit und Egoismus vorbei. Es hat ihm so geirrt, dass er seit dem Vorfall jedes Hundstrümmerl aufhebt.



WASTEWATCHER-EINSÄTZE 2023 (48er, MA 42, WIENER WOHNEN UND ANDERE MAGISTRATSABTEILUNGEN)

Delikt	Ermahnungen	Organmandate	Anzeigen	Amtshandlungen	Infogespräche
Hundekot	10	138	24	172	2.075
Zigarettenreste	545	10.255	749	11.549	2.562
Einkaufswagen	8	50	4	62	271
Sperrmüll	2	16	1	19	17
Sonst. Verunreinigung	92	300	59	451	6.842
Summe	657	+ 10.759	+ 837	= 12.253	11.767

WASTEWATCHER - DIE RECHTLICHE GRUNDLAGE

Mit Inkrafttreten des Wiener Reinhaltegesetzes am 1. Februar 2008 wurde die rechtliche Grundlage für die WasteWatcher geschaffen. Das Gesetz sieht ein ausdrückliches Verbot von Verunreinigen im öffentlichen Raum vor, es ermöglicht auch eine öffentliche Aufsicht durch die WasteWatcher. Sie sind befugt abzumahnern, Organstrafen zu verhängen und notfalls Anzeige zu erstatten. Ein Organmandat kostet 50 Euro, bei Anzeigen kann es bis 1.000 Euro teuer werden. Bei Abfällen, die aus dem Auto geworfen werden, beläuft sich die Strafe auf mindestens 100 Euro.

Die eingenommenen Strafgebühren sind zweckgewidmet und werden für Sauberkeitsmaßnahmen verwendet.





Müllabfuhr



Volkmar Kloud
Leiter Müll- und Altstoffsammlung

SAMMELVERSUCH „GELBE TONNE“ IN FAVORITEN: KEINE BESSERE MÜLLTRENNUNG

Beim Sammelversuch in einem dichtverbauten Gebiet in Favoriten (ca. 9.500 Einwohner*innen) wurden neben den vorhandenen Restmüllbehältern zusätzlich Gelbe Tonnen aufgestellt. Ziel war es, damit die getrennte Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen deutlich zu steigern.

Der Versuch hat gezeigt, dass trotz dieser Maßnahme von zehn Verpackungen noch immer nur ein bis zwei den Weg in die richtige (Gelbe) Tonne finden. Die restlichen acht bis neun Verpackungen werden weiterhin falsch über den danebenstehenden Restmüllbehälter entsorgt. Vor dem Versuch war eine von zehn Verpackungen richtig getrennt worden.

Der Versuch hat also gezeigt, dass durch einen maximalen Ausbau des Sammel-systems zwar Mengensteigerungen erzielbar sind, die Erfassungsgrade jedoch unter den Erwartungen bleiben.





v. l. n. r.: Ernst Nevrivy (BV 22), Peter Koch (Müllabfuhr), Georg Papai (BV 21), Stadträtin Ulli Sima, Joe Taucher (Klubobmann SPÖ Wien), Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Alexander Haberda-Korntheil (Müllabfuhr)

MÜLLTRENNUNG JETZT AUCH AUF DER DONAUINSEL

Die alten Betonringe auf der Donauinsel haben ausgedient. Geschlossene Behälter schützen jetzt vor Verwehungen und der Müll wird auch getrennt gesammelt.

An den Ufern von Neuer Donau und Donau wurden etwa 1.200 alte Betonringe entfernt und 850 schwarze Restmüllbehälter sowie 400 Gelbe Tonnen aufgestellt. Somit kann auch auf der Donauinsel eine getrennte Sammlung angeboten werden. Im Vergleich zu den alten Betonringen hat sich das Fassungsvermögen verdoppelt. Die neuen Abfallbehälter können insgesamt 300.000 Liter Müll aufnehmen. Im April wurden sie von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und der für die Wiener Gewässer zuständigen Stadträtin Ulli Sima präsentiert.

Die neuen Mülltonnen wurden befestigt, damit sie bei einem Hochwasser nicht davongeschwemmt werden. Im Gegensatz zu den Betonringen sind sie geschlossen, um Geruchsbelästigung und Verwehungen zu verhindern. Das Entleeren mittels Sauggerät – wie es bei den Betonringen erforderlich war – ist ab sofort Geschichte. Ein neues Wasserstofffahrzeug und ein Elektrofahrzeug sorgen zudem für eine umweltfreundlichere und leisere Entsorgung im Naherholungsgebiet.

Da sich die Abfallsammlung auf der Donauinsel bewährt und die MA 45 den bisher von der MA 42 betreuten Bereich des Donaukanals zwischen Augartenbrücke und Verbindungsbahnbrücke übertragen bekam, wurde mit der MA 45 vereinbart, dass auch in diesem Bereich ein zur Sammlung auf der Donauinsel vergleichbares Konzept zum Tragen kommen soll. Dazu wurden bereits Ende Dezember Sammelbehälter der 48er entlang des Donaukanals aufgestellt.





MEHRMENGEN GELBE TONNE

Mit 1. Jänner wurde die Leichtverpackungssammlung österreichweit vereinheitlicht – so gehören auch in Wien Joghurtbecher & Co. in die Gelbe Tonne. Zu den Plastikflaschen, Metall Dosen und Getränkekartons kamen ab diesem Zeitpunkt auch ALLE Kunststoffverpackungen und sonstigen Leichtverpackungen. Betroffen sind beispielsweise Verpackungen wie Obst-Tassen, Zahnpastatuben, Luftpolsterfolien, Verpackungen von Schnittkäse oder Wurstscheiben und Umverpackungen z. B. von Mineralwasserflaschen.

Kurz gesagt: Alle kleinen Verpackungen gehören in die Gelbe Tonne bzw. in den Gelben Sack – ausgenommen jene aus Papier oder Glas.

In der Vergangenheit hat man sich in Wien auf die Sammlung gut recyclingfähiger Stoffe, wie z. B. PET-Flaschen konzentriert. Seit einiger Zeit gibt es immer größere Fortschritte bei der Recyclingfähigkeit unterschiedlicher Verpackungsmaterialien. Es werden vermehrt Sekundärrohstoffe eingesetzt, und die Nachfrage nach diesen Materialien wird stetig gesteigert.

Hinzu kommen der Ausbau von Sortierkapazitäten sowie die Modernisierung von Anlagen. Dies macht eine österreichweite Vereinheitlichung der Sammlung aller Leichtverpackungen in der Gelben Tonne bzw. im Gelben Sack sinnvoll.

Von 2022 auf 2023 konnte bei der Sammelmenge ein durchschnittlicher Anstieg von ca. 25 % verzeichnet werden. Dieser Anstieg ist unabhängig davon, ob die Sammlung direkt auf der Liegenschaft oder über die Behältersammlung im öffentlichen Raum erfolgt.

Diese Mehrmengen wurden durch öfteres Entleeren von Sammelbehältern erfasst. Dazu war es nötig, ein Sammelfahrzeug von Montag bis Freitag zusätzlich einzusetzen. Auch an Samstagen werden bis zu fünf Sammelfahrzeuge zum Vorbeugen gegen Überfüllungen genutzt.



NEUE ÖKOLOGISCHE 48ER- UNTERKUNFT IN SIMMERING

Mit dem Neubau einer Unterkunft für rund 250 Mitarbeiter*innen aus den Betriebsbereichen Müll- und Altstoffsammlung sowie Fuhrpark wird die 48er ihrer Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft in Wien gerecht. Erstmals kommt in einem öffentlichen Gebäude der Stadt Wien Recyclingbeton zum Einsatz. Eine Grünfassade, Photovoltaik, ökologische Warmwasserversorgung und E-Ladestationen runden den ökologisch durchdachten Bau ab.

Die Ehrengäste der Gleichfeier am 1. August waren allesamt von der nachhaltigen Bauweise begeistert. Grünfassade und Photovoltaik sind nicht zu übersehen. Der innovative Baustoff und der ökologische Charakter des Bauwerks sollen aber auch im Inneren hergezeigt werden. Deshalb sind einige Oberflächen von Betonteilen geschliffen ausgeführt, d. h. das grobkörnige Recyclingmaterial wird sichtbar gemacht.

Da es sich bei dem neuen Gebäude um das erste seiner Art der Stadt Wien handelt, wird seitens der MA 39 – Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstelle, ein Monitoring durchgeführt. Geprüft wird die Betongüte beim Einbau, Probenentnahmen und Untersuchungen im Labor sowie begleitende Betonprüfungen am fertigen Bauwerk finden statt. Diese Dokumentationen sollen in Folge als Grundlage für zukünftige Einsatzmöglichkeiten von Recyclingbeton dienen.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN:

- Einsatz von Recyclingbeton ca. 1.500 m³
- Warmwasserversorgung mittels Wasser/Wasser-Wärmepumpe, thermische Grundwassernutzung als Wärmequelle
- Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
- PV-Anlage am Flachdach, Leistung 15 kWp
- 12 E-Ladestationen mit je 22 kW für Dienstfahrzeuge
- Gebäudehülle: Grünfassade an der Süd- und Ostseite
- Nutzfläche netto ca. 1.500 m²
- 2 Geschoße
- Sozial- und Sanitärräume, Büros, Besprechungszimmer, Garderoben, Trockenräume sowie Technik- und Nebenräume
- Unterkunft für rund 250 Mitarbeiter*innen
- Baubeginn: 2/2023
- Fertigstellung: 5/2024



ANSICHT SÜDWEST
NACH 4 JAHREN



Bauprojekte



Christian Wagner
Leiter Bau- und
Grundstücksangelegenheiten

Eine Auswahl an 48er-Bauprojekten – alle abgewickelt vom Team Bau- und Grundstücksangelegenheiten:



INSTANDESETZUNG AUF- UND ÜBERSTIEGE

Auf Empfehlung des Stadtrechnungshofes wurden festverlegte Leitern und Podeste einer sicherheitstechnischen Evaluierung unterzogen. Daraus folgend wurden an 13 Winterdienststandorten umfangreiche Instandsetzungen veranlasst. Um weiterhin ein sicheres Betreten der Anlagen zu ermöglichen, wurden zusätzliche Absicherungsbauteile eingebaut oder die kompletten Aufstiegshilfen erneuert.



FAHRZEUGERKENNUNG – WIEGEHAUS 22., PERCOSTRASSE 4

In Zusammenarbeit mit der IKT konnte das neue Fahrzeugerkennungssystem bei der Verwiegestelle installiert werden. Dafür wurden Masten für das Equipment im Ein- und Ausfahrtsbereich positioniert und die erforderliche elektro- und nachrichtentechnische Installation verbaut.



AUSSENGESTALTUNG – Z-PROSA 22., PERCOSTRASSE 4

Um am Standort Rinter ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurden die Fassade der Zentralen Problemstoffsammelstelle und deren Nebengebäude optisch dem Design des neuen Betriebsgebäudes angepasst. Zusätzlich entstand eine überdachte Lagerfläche mit einer Kapazität von ca. 250 m² an der Rückseite des Bestandsgebäudes. Auch ca. 100 lfm Zaun entlang der straßenseitigen Grundstücksgrenze wurden erneuert. Insgesamt wurden ca. 600 m² Fassade mit einer vorgesetzten Lochblechfassade ausgestattet und eine Außenbeleuchtung in LED installiert.



ADAPTIERUNG DES NASSRAUMES – 19., GRINZINGER STRASSE 151

Aufgrund der jahrelangen Nutzung und der hohen Abnutzung wurde der Nassraum saniert und dem aktuellen Ausstattungsstandard angepasst. Eine neue Lüftungsanlage wurde verbaut, die Fliesen getauscht, neue Leuchten, Heizkörper Fenster und Türen eingebaut und der Nassraum mit neuen Einrichtungsgegenständen ausgestattet. Zusätzlich wurde das Stiegenhaus neu ausgemalt.

ERRICHTUNG E-LADESTATIONEN BLZ Nord 22., Percostraße 4

Für die Anschaffung von zwei Elektrofahrzeugen musste eine Infrastruktur für das Aufladen der E-KFZ geschaffen werden. Zwei Ladestationen wurden im Bereich der seitlichen Parkflächen installiert und in Betrieb genommen, die Oberflächen wurden nach Aufgrabungsarbeiten wiederhergestellt, die elektrische Installation wurde angepasst.



Deponie 22., Rautenweg 83

Für die Anschaffung von drei Elektrofahrzeugen musste eine Infrastruktur für das Aufladen der E-KFZ geschaffen werden. Drei Ladestationen wurden im Bereich der Containerunterkunft installiert und in Betrieb genommen, die elektrische Installation wurde angepasst.



UMSTELLUNG AUF LED-BELEUCHTUNG IN DER ZENTRALE

Um in der Zentrale die CO₂-Emissionen, den Energieverbrauch und die Kosten zu verringern, wurde die gesamte Beleuchtung im Amtshaus auf klimafreundliche LED-Beleuchtung umgestellt. Zusätzlich wurden die Notbeleuchtung erneuert und im Gangbereich in allen Stockwerken Bewegungsmelder nachgerüstet. Dadurch wird eine effiziente und optimale Leuchtdauer der Lampen erzielt und der Energieverbrauch reduziert.



ERRICHTUNG EINER BESCHATTUNG – ZENTRALES FUNDSERVICE

Die Zahlen der abgegebenen Fundgegenstände steigen laufend. Nur in den Corona-Jahren 2020 und 2021 konnte ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Als 2022 die Corona-Maßnahmen gelockert wurden, aber trotzdem Vorsicht geboten war, wurden die Kund*innen des Zentralen Fundservice ersucht, vor dem Fundservice zu warten, bis ein Schalter frei ist. Dabei wurde festgestellt, dass dieser Wartebereich vor Witterungseinflüssen bzw. Sonne ungeschützt ist. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, wurde der Wartebereich vor dem Zentralen Fundservice mit einer Markise beschattet.



ERNEUERUNG DER HEIZUNGS- UND WARMWASSERANLAGE – MISTPLATZ 16., KENDLERSTRASSE 38A

Die alte Heizungs- und Warmwasseranlage war ca. 18 Jahre in Betrieb. Die Liegenschaft wurde mit einem Gasgerät beheizt, wobei die Vorlauftemperatur nur auf 45°C aufgeheizt werden konnte. Um Legionellenbildungen im Warmwasserkreislauf vorzubeugen, wurden die bestehenden Gasgeräte getauscht und die ca. 30 Jahre alte Warmwasseraufbereitung erneuert.



ABBRUCH HOLZBARACKE – MIST- PLATZ 21., FULTONSTRASSE 10

Die Räumlichkeiten der alten und desolaten Holzbaracke werden nicht mehr benötigt. Die dadurch entstandene Freifläche wurde als Lager- und Abstellfläche sowie zur Implementierung eines Kunden-WCs und eines Tandlercontainers adaptiert.





Öffentliche WC-Anlagen



NEUBAU

15., Auer-Welsbach-Park

Im Auftrag der Bezirksvorstehung des 15. Bezirks wurde in der 100.000 m² großen Parkanlage eine öffentliche Bedürfnisanstalt errichtet. Die neue WC-Anlage ist mit einer Unisex-Kabine, einer barrierefreien Kabine und zwei von außen zugänglichen Pissoirs ausgestattet. Da sich der Neubau in einem Schutzgebiet für historische Gartenanlagen befindet, wurden die erforderlichen Grabungsarbeiten im dicht bepflanzten Areal in Begleitung eines Sachverständigen für Baumschutz durchgeführt.



5., Reithofferpark

Die neue WC-Anlage umfasst eine geschlechtsneutrale Kabine, eine barrierefreie Kabine und zwei Außenpissoire sowie einen Außenwaschtisch. Die Innenausstattung ist aus hochwertigem Edelstahl. Der Neubau entstand in modularer Bauweise mit werkseitig gefertigten Sanitär- und Betonfertigteilmodulen sowie einer Fassade aus Sichtbeton mit permanentem Graffitienschutz. Zusätzlich wurde die Rückseite der Anlage mit Kletterpflanzen begrünt. Durch das hinterleuchtete Flugdach mit energieeffizienter LED-Beleuchtung bietet die Anlage ein höheres Sicherheitsempfinden. Die Anlage ist täglich 24-Stunden geöffnet.



22., Kirschblütenpark

Der Neubau mit modernsten Standards verfügt über eine geschlechtsneutrale sowie eine barrierefreie Kabine. Ein zusätzlicher Außenwaschtisch aus Edelstahl komplettiert die neue WC-Anlage. Für die funktionale und moderne Ausstattung wurde ebenfalls hochwertiger Edelstahl verwendet, der in Bezug auf Hygiene, Sterilität und Keimarmut ausgezeichnete Eigenschaften aufweist. Die Anlage ist auf den Seiten und der Rückseite mit Kletterpflanzen ausgestattet, welche automatisch bewässert werden. Die geschlechtsneutrale Kabine ist täglich 24 Stunden geöffnet, die barrierefreie Kabine ist während der Nachtstunden mit dem Euro-Key verfügbar.

Na bumm: Ganze Toilette gesprengt!

Pyro-Wahnsinn in Wien: Unbekannte platzierten in der Nacht auf gestern mindestens zwei riesige illegale Böller in einer öffentlichen WC-Anlage am Bibernellweg im Bereich des Badeteichs Hirschstetten in der Donaustadt. Die Druckwelle der Explosion schleuderte die schwere Stahltür des Gebäudes 25 Meter weit weg. Der Innenraum wurde völlig zerstört (r.). Nachdem ein Anrainer Alarm geschlagen hatte, begutachtete die Feuerwehr den enormen Schaden. Die gesamte Toilette wurde wegen Einsturzgefahr geschlossen  heute, 19.12.2023

Fotos: Denise Auer, privat



Alles hin: Sogar die Muschel hat's erwischt.

Öffentliches Klo mit Pyrotechnik zerstört

Donaustadt. Unbekannte sollen in der Nacht auf Sonntag in einem öffentlichen Klo nahe des Badeteichs Hirschstetten mit Pyrotechnik gezündelt haben. Nicht nur die Klomuschel wurde dabei zerstört: Die Druckwelle war derartig heftig, dass auch die Metalltür 25 Meter weit vom Gebäude weggeschleudert wurde. Die WC-Anlage musste gesperrt werden.



Böller-Irrsinn beim Badeteich Hirschstetten.

Böller-Vandalen sprengten öffentliches Toilettenhaus

WC in Wien-Donaustadt in die Luft gejagt

Österreich, 19.12.2023

INSTANDSETZUNG

Leider kommt es durch Vandalismus immer wieder zu Schäden bzw. teilweise sogar zur Zerstörung von WC-Anlagen, die mit hohen Kosten wieder instandgesetzt werden müssen.

11., Hyblerpark und 11., Herderpark

Nach einem Vandalismusschaden (Sprengung der WC-Anlage) war die Standsicherheit der beiden öffentlichen WC-Anlagen nicht mehr gegeben. Das Ausmaß des mutwillig verursachten Schadens war so hoch, dass Außen- und Zwischenwände Risse aufwiesen, Türen aus ihren Verankerungen gerissen wurden und Sanitärgegenstände komplett zerstört waren. Umfangreiche Sanierungen an der Bausubstanz und Erneuerungen der Innenausstattung wurden veranlasst, sodass die WC-Anlagen für die Bürger*innen wieder zur Verfügung stehen.

WC-Anlage 13., Streckerplatz

Die öffentliche WC-Anlage am Streckerplatz wurde 2019 errichtet und Ende 2021 in Brand gesetzt. Bei der Schadensbegutachtung wurde festgestellt, dass sowohl die Kabinen als auch der Technikraum, welcher die Elektronik, die sanitären Einbauten und Steuerelemente der gesamten WC-Anlage beinhaltet, vollkommen zerstört wurden. Das Ausmaß des mutwillig verursachten Brandschadens war so hoch, dass auch die Türe zur Unisex-Kabine nicht mehr instandgesetzt werden konnte. Die moderne WC-Anlage ist mit einer barrierefreien und einer geschlechtsneutralen Kabine sowie einem Außenwaschtisch ausgestattet. Die Anlage ist nach erfolgter Generalsanierung seit dem 22. Mai wieder ganzjährig in Betrieb und rund um die Uhr geöffnet.





Abschleppgruppe

ENTFERNUNGEN 2023

Die Abschleppgruppe sorgt für die Aufrechterhaltung des Fließverkehrs. Durch weniger Stau für Bus, Bim und Autos ist das gut fürs Klima. 2023 stieg die Zahl der entfernten falsch geparkten Fahrzeuge von 23.033 auf 23.764. Weiters wurden 853 kennzeichenlose Fahrzeuge und 2.319 desolate Fahrräder entfernt.

2023 wurden insgesamt 428 Fahrzeuge nach der gesetzlichen Verfallsfrist skartiert, davon wurden 304 verschrottet und 124 über das Dorotheum Wien versteigert.

FAHRRADENTFERNUNGEN

Im Jahr 2023 wurden 2.319 Fahrräder entfernt (Entfernungen Vorjahre: 1.370 (2020), 1.766 (2021), 1.682 (2022)). Der Radverkehr hat in den vergangenen Jahren, auch bedingt durch die COVID-Maßnahmen, weiter deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies zeigt sich durch eine steigende Meldungsanzahl und eine höhere Sensibilität der Bevölkerung. Die Abschleppgruppe erhöhte daher die Kontrollfahrten.

ENTFERNUNGEN: MIETFAHRRÄDER, ZEITUNGSBOXEN, WERBESTÄNDER, BAUSTELLENEINRICHTUNGEN, USW.

2023 wurden entfernt:

- 560 Plakate
- 407 stationslose Mietfahrräder und elektrisch betriebene Klein- und Miniroller (Scooter)
- 16 Stk. Scooter gem. StVO
- 166 Stk. Halteverbote
- 135 Laufmeter Schanigärten samt Mobiliar
- 39 Warenausräumungen
- 162 Baustelleneinrichtungen
- 68 Gegenstände wie Sammelboxen, Mulden, Hilfsgestelle
- 40 Stk. A-Steher bzw. Werbetafeln
- 14 Verkaufsstände



Andreas Tesar
Leiter Abschleppgruppe

EINKAUFSWAGEN

Die Straßenreinigung der 48er sammelt seit Jahren die in Wien illegal abgestellten Einkaufswagen ein. Seit März 2006 werden die eingesammelten Einkaufswagen in die Verwahrstelle der Abschleppgruppe angeliefert und verwahrt. Einmal wöchentlich werden diese durch beauftragte Firmen der Handelsketten gegen Barzahlung eines Kostenersatzes abgeholt. Defekte Einkaufswagen, auf welche eine Verzichtserklärung abgegeben wird, werden als Metallschrott abgeführt. Die Zahl der illegal abgestellten und entfernten Einkaufswagen ist relativ konstant und lag 2023 bei 22.799 Stück.





E-SCOOTER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Der öffentliche Raum in Wien ist ein knappes Gut. Mietfahräder und Leih-E-Scooter bzw. der Umgang mit ihnen prägen diesen Raum mit. Deren steigende Anzahl führt immer häufiger zu Störungen im Zusammenleben. Die Scooter werden achtlos abgestellt und in öffentlichen Grünflächen, am Gehsteig liegend, auf Blindenleitsystemen, etc. vorgefunden. Daraus resultierten erhebliche Behinderungen für den öffentlichen Verkehr und Störungen des Stadtbildes. Um den Missstand zu beseitigen, war ein geeignetes Maßnahmenpaket notwendig. Einerseits wurden die Betreiber*innen bzw. Vermieter*innen der E-Scooter in die Schranken gewiesen und verantwortlich gemacht. Andererseits mussten auch Nutzer*innen in die Pflicht genommen werden.

Mittlerweile gibt es umfassende Verkehrs- und Verhaltensregeln wie z. B. das Gebot, wo man mit Scootern fahren darf und wo nicht. Das Telefonieren während des Fahrens ist verboten, für Kinder unter 12 Jahren gilt die Helmpflicht, usw. Insbesondere für das Abstellen der Leih-E-Scooter, deren Ausstattung und Maximalanzahlen von E-Scootern pro definiertem Bereich, gibt es klare Regeln. In der Innenstadt dürfen maximal 500 Leih-E-Scooter pro Betreiber*innen stehen und in den Bezirken 2 bis 9 inklusive 20 gibt es eine Beschränkung auf maximal 1.500 pro Betreiber*in. Leih-E-Scooter sollen vorrangig auf gekennzeichneten Abstellflächen abgestellt werden. Gibt es keine Abstellfläche, kann er am besten im Parkstreifen abgestellt werden.

Kontrolliert werden die Vorschriften von der Parkraumüberwachung (MA 67). Bei Verstößen gibt es Anzeigen gegen die Betreiber*innen. In vom Stadtservice Wien koordinierten Aktionen mit der 48er-Abschleppgruppe wird kontrolliert, ob die Betreiber*innen ihrer Verpflichtung zum richtigen Abstellen nachkommen. Steht ein Leih-E-Scooter beim Eintreffen des Kontrollteams nach wie vor falsch abgestellt vor Ort, wird dieser von der Abschleppgruppe entfernt und in weiterer Folge am Gelände der KFZ-Verwahrstelle Simmering gelagert. Die Entfernung pro Scooter von 74 Euro und 8 Euro pro angefangenem Kalendertag wird den Betreiber*innen in Rechnung gestellt.

In Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des Stadtservice wurden 2023 bei 33 Aktionen von Mai bis Ende des Jahres 407 Leih-E-Scooter abgeschleppt und seitens der Parkraumüberwachung rund 34.000 Anzeigen erstattet. Täglich langen beim Stadtservice im Schnitt 100 bis 120 Meldungen ein, die an die Betreiber*innen zur Bearbeitung weitergeleitet werden.



duj

Michelle Krumpfschmid, Andreas Kuba





Zentrales Fundservice



JUSTIZMINISTERIN ALMA ZADIC IM FUNDSERVICE

Seit 1. Mai müssen Gegenstände mit einem Wert von weniger als 100 Euro nur noch sechs Monate statt einem Jahr bis zum Eigentumsübergang aufbewahrt werden. Das ermöglicht die Novelle des Fundrechts, die Ende März den Justizausschuss passiert hat. So werden Gemeinden finanziell entlastet und Lagerflächen eingespart. Die verbliebenen Gegenstände werden – so möglich – im 48er-Tandler verkauft oder auch teilweise gespendet.

Justizministerin Alma Zadic nahm dies zum Anlass und besuchte das Zentrale Fundservice der Stadt Wien und den 48er-Tandler. Dabei machte sie sich selbst ein Bild und stieß auf den ein oder anderen skurrilen Gegenstand.

Fundstatistik 2023: Von insgesamt 119.800 Fundgegenständen konnten 43.700 wieder ausgehändigt werden, was einer Quote von 36,5 % entspricht. Als Kuriositäten sind dieses Jahr neben einem Weihnachtsmannkostüm auch eine Beinprothese, medizinische Behelfe sowie originalverpackte Möbelstücke zu nennen.



Emsada Kurbegovic
Leiterin Zentrales Fundservice

ROMAN MÄHLICHS GELDBÖRSE IM FUNDSERVICE



Am 13. November war Roman Mählich, ehemaliger österreichischer Fußballspieler und -trainer sowie TV-Fußball-Analystiker, im Zentralen Fundservice, um sich seine verlorene Geldbörse samt Führerschein abzuholen. Er hat sich bei der Rückgabe sehr gefreut und so entstand auch ein Erinnerungsfoto mit unseren Kolleg*innen Nadia Hofmann und Christian Toning für unsere Foto- und Autogramm-Wand.



Service für Veranstaltungen

40. VIENNA CITY MARATHON

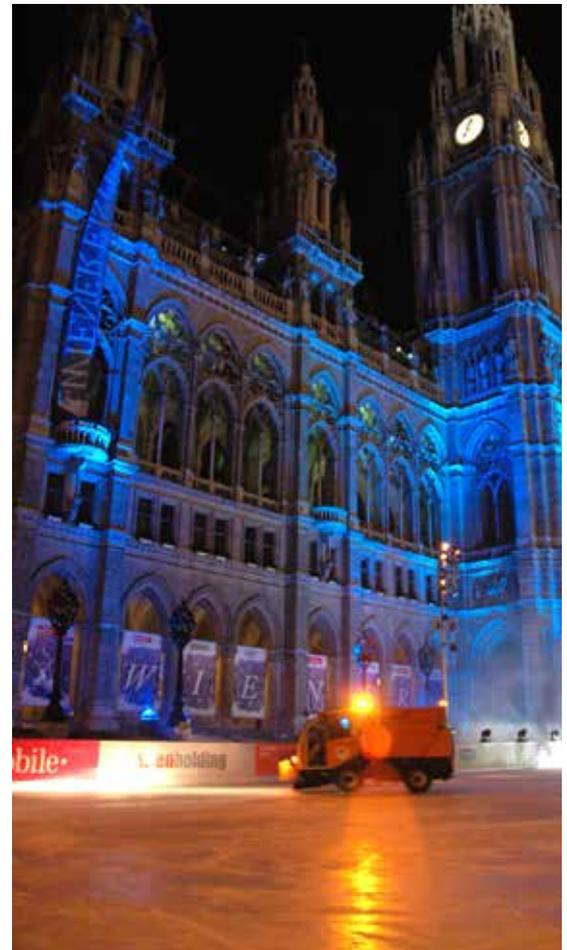
Am 23. April sorgte die 48er wie jedes Jahr dafür, dass Wien nach dem Marathon im Eiltempo wieder sauber war. Ziel war es, die Hauptverkehrsrouten von der UNO-City bis zum Rathausplatz so rasch wie möglich gereinigt für den Verkehr öffnen zu können. Auch die Abschleppgruppe sorgte für einen reibungslosen Ablauf, indem sie 65 Fahrzeuge abschleppte, die im Bereich der Laufstrecke behindernd abgestellt waren.



SERVICE BEIM WIENER EISTRaum

Der Wiener Eistraum ist eine winterliche Erfolgsgeschichte. Auf einer gigantischen Fläche von insgesamt 8.500 m² konnten Eislaufbegeisterte vom 19. Jänner bis 5. März so richtig Schwung holen. Und das ist nur möglich, weil viele Beteiligte einen Beitrag leisten.

- gesamte **Müllentsorgung** inkl. Bereitstellung der Behälter für die Sammlung von Restmüll, Leichtverpackungen, Buntglas und Küchenabfällen der Gastronomie
- **verlängerte Öffnungszeiten der WC-Anlagen** für die Dauer der Veranstaltung
- Bei Auf- und Abbau **Bereitstellung von Mulden** für die Sammlung von Holz und Sperrmüll
- **Ressourcenschutz & Vermeidung von Entsorgungskosten:** Gemeinsam mit der Abteilung Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb (MA 49) sorgten die 48er auch dafür, dass der für den Untergrund notwendige Splitt weiterverwendet werden kann. Die MA 49 nutzt diesen in weiterer Folge zur Ausbesserung von Wegen.





BEACHVOLLEYBALL-EM 2023

Vom 2. bis 6. August war Wien wieder das Zentrum für Beachvolleyball-Fans. Auf der Donauinsel wurden die Europameisterschaften 2023 ausgetragen – und die 48er war natürlich dabei.

Für die Entsorgung von Restmüll, Leichtverpackungen, Papier und Kartonagen sowie Bunt- und Weißglas standen etwa 400 Behälter zur Verfügung. Um Lkw-Fahrten zu minimieren, wurden auch drei Mulden für Glas, Sperrmüll und Altholz sowie sieben Pressen für Restmüll, PET-Flaschen und Kartonagen aufgestellt.

Zusätzlich – wegen des Schlechtwetters – lieferte die 48er sechs Hackschnitzmulden an. Und für die Absaugung von größeren Wasserlacken stellte die 48er einen eigenen Tank zur Verfügung.

Sechs WC-Anhänger mit zwei barrierefreien Zusatzmodulen sorgten bei den Besucher*innen für Erleichterung. Die Lenker Walter Zimmermann, Alexander Pacholet, Gaspar Vladimir und Zoran Zivanovic waren zwar für die Funktionskontrolle der WC-Anlagen eingeteilt, haben aber zusätzlich bei der Bekämpfung der Wassermassen aufgrund des Dauerregens tatkräftig unterstützt.

40. DONAUINSELFEST

Am gesamten Wochenende vom 23. bis 25. Juni waren ab vier Uhr in der Früh 95 orange 48er-Mitarbeiter*innen mit 31 Fahrzeugen (Kleinkehrmaschinen, Laubsauger, Waschwagen...) im Einsatz. Sieben WC-Anhänger, zwei WC-Container, 900 zusätzliche Abfallbehälter und zahlreiche Mulden mit Hackschnitzel (für Schlechtwetter) wurden aufgestellt. Die 48er-Abfallberatung war mit dem Abfallberatungsbus auf der Sicherheitsinsel im Rahmen des K-Kreises vertreten.

Durchgeführte Großveranstaltungen (Auszug)	Besucher*innen	Termin
Vienna City Marathon	36.000	23. April
Wings for Life Run	13.500	7. Mai
Donauinsel Open Air	35.000	26. - 28. Mai
Österreichischer Frauenlauf	22.000	4. Juni
Sommernachtskonzert	55.000	8. Juni
Regenbogenparade	300.000	17. Juni
Donauinselfest	2.800.000	23. - 25. Juni
Konzerte im Ernst Happel Stadion: Pink, Harry Styles, Bruce Springsteen, Rammstein	380.000	Juli
Beachvolleyball Europameisterschaft	50.000	2. - 6. August
Afrika Tage	85.000	11. - 28. August
Business Run	25.000	7. September
Leistungsschau Bundesheer	150.000	26. Oktober



Service fürs Gewerbe

Das Gewerbekund*innen-Service ist die zentrale Anlaufstelle für privatrechtliche Dienstleistungen der 48er. Die breite Produktpalette reicht von der Abfallsammlung, der Flächenreinigung, der Aufstellung und Betreuung von mobilen WC-Anlagen bis hin zur Bereitstellung von Geschirrmobilen. Zum Leistungsangebot zählt darüber hinaus die Sammlung und Behandlung von gefährlichen Abfällen.

Seit mittlerweile 18 Jahren bietet das Gewerbeservice maßgeschneiderte Dienstleistungen für Gewerbekund*innen an. „Alles aus einer Hand“ ist von jeher der Leitsatz und bedeutet für die Kund*innen, ein zentraler Ansprechpartner für kompetente Beratung, umfassendes Leistungsangebot, hohe Flexibilität und Termintreue bis hin zur Rechnungslegung.

Kund*innenakquisition und laufende Kundeninnenbetreuung ist ein wichtiger Teil der Arbeit und wird von motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeiter*innen durchgeführt.



Das Team der Service-Abteilung:
stehend v. l. n. r.: Manfred Meidlinger, Alexander Stein, Friedrich Malecek, Kristian Babic
sitzend v. l. n. r.: Manuel Gschwandner, Eva Lassy, Kornelia Simader, Anette Steinkellner, Manfred Juri

Das Einstellen auf die Kund*innen, die laufende Anpassung und die Erweiterung der Leistungen tragen auch zum großen Erfolg bei. Zurzeit werden 1.600 Kund*innen (inkl. Küchentonnenkund*innen) auf 2.100 Liegenschaften betreut.

Einige namhafte Kund*innen:

Bundesimmobilien BIG, Parlamentsdirektion, PORR, ORF, Kelly's, Otto Immo, Motto-Catering, Siemens, die Hotels Intercontinental, Hilton, Steigenberger und viele mehr. Weiters ist der Bereich Ansprechpartner vieler Magistratsabteilungen und stadtnaher Betriebe, z. B. Wiener Netze, Wien Energie und Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV).



Peter Nutz
Leiter Planung und
Winterdienst

Winterdienst



Geht es um den Winterdienst, gehört die 48er zu den technologischen Vorreitern – weltweit. In den Fahrzeugen, Geräten, der Auswahl und dem Einsatz von Streumitteln, der Logistik aber auch in den regelmäßigen Schulungen stecken jahrelange Entwicklung und Optimierung.

Seit langem wird in hochmoderne Geräte wie z. B. den Doppelklingenpflug und Kombistreuer für Feuchtsalz und Sole investiert, die Fahrzeugflotte wird Zug um Zug von Feuchtsalzstreuung auf Sole umgerüstet, neue Geräte sind mit zusätzlichen Streubalken ausgestattet. Der Winterdienst der Stadt Wien ist wirklich top, vor allem wenn es um Effizienz und Sparsamkeit beim Einsatz von Streumitteln geht. Jedes Jahr gilt es aufs Neue, die Sicherheit im Verkehr zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Umwelteinflüsse auf ein Minimum zu reduzieren – so wenig wie möglich und so viel wie nötig.

Die gute Vorbereitung machte sich bezahlt: Beim großen Wintereinbruch am 2. Dezember konnte die winterdienstliche Betreuung optimal gewährleistet werden, was sogar – über alle Parteien hinweg – beim Gemeinderatsausschuss des Bereichs Klima, Umwelt, Demokratie und Personal mit großem Lob bedacht wurde.



DIE WINTERDIENSTLEITER DER 48ER



Andreas Kuba



Michael Kiricsi



Manuel Gschwandner



Daniel Chum



Markus Schmid

BROSCHÜRE SCHNEE UND EIS IN WIEN

Der Winter stellt gerade für den städtischen Bereich eine Herausforderung unter besonderen Bedingungen dar. In Wien gibt es klare Richtlinien, die bei winterlichen Verhältnissen Zuständigkeiten und Aufgaben festlegen. Den Eigentümer*innen von Liegenschaften und Häusern kommt mit der winterlichen Betreuung der Gehsteige eine sehr verantwortungsvolle Rolle zu, die in dieser Broschüre zusammengefasst und anschaulich dargestellt ist.

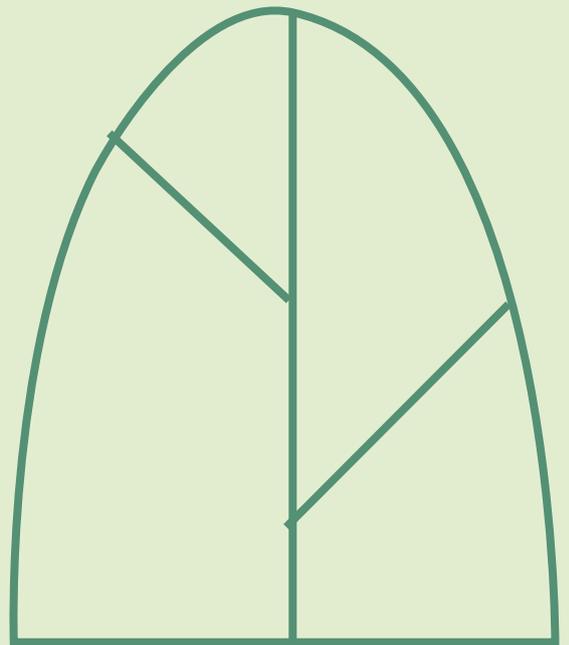
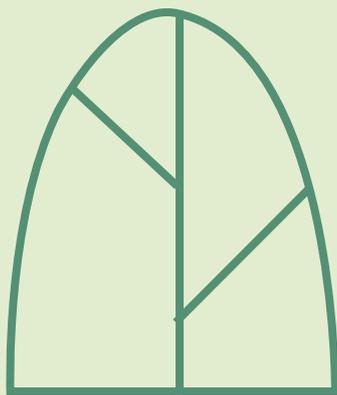
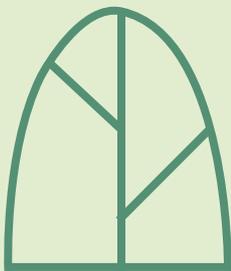
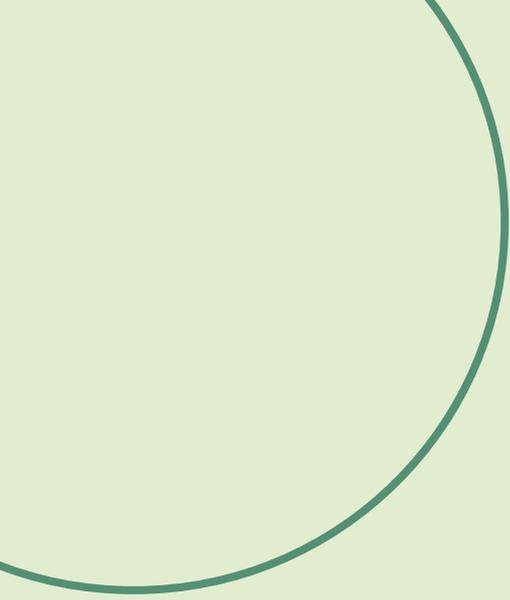


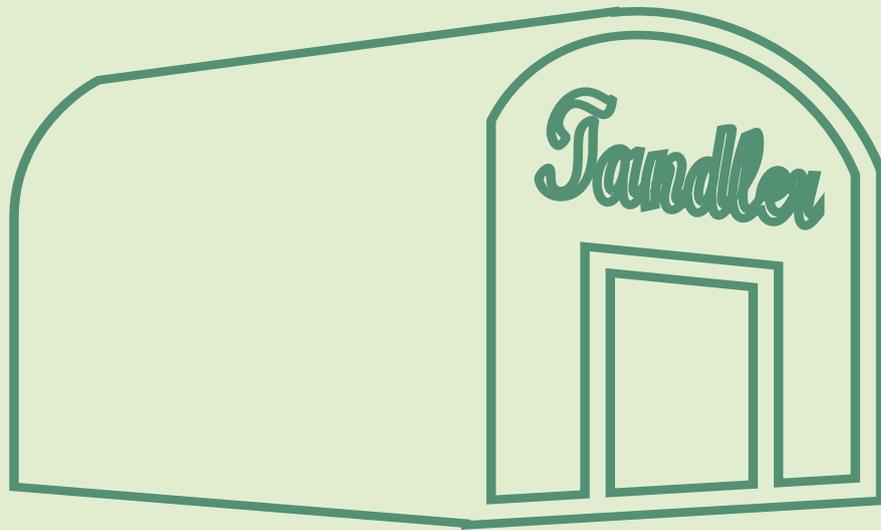
Die neu überarbeitete Broschüre „Schnee und Eis in Wien“ erläutert die Vorgaben der Wiener Winterdienstverordnung zur winterlichen Betreuung von Flächen für den Fußgängerverkehr. Sie soll interessierten Personen in Wien eine erste Orientierungshilfe bieten.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUM WINTERDIENST:

- eingesetztes Personal (max.): 1.400 Personen
- betreute Straßenlänge: 2.800 km (bzw. 6.000 km Fahrstreifen)
- betreute Straßenfläche: 24 Mio. m²
- von der 48er betreute Länge an Gehsteigen, kombinierten Geh- und Radwegen, Stiegen und Marktflächen: 870 km
- eingesetzte Räum- und Streufahrzeuge: 280 LKW, Geräteträger und Traktoren
- Winterdienstlagerplätze: 11
- Glättewarnanlagen: 10





**Nachhaltigkeit
und Klima**



Ulli Volk
Leiterin Kreislaufwirtschaft

48er Tandler

Abfallvermeidung & ReUse



Robert Dvorak
Leiter Altwarenlogistik
und Altwarenverkauf

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUM 48er-TANDLER:

- Besuche 2023: durchschnittlich 1.100 Personen/Tag
- Verkaufte Altwaren: 232.000 Stk.
- Bestseller:
 - 30 % Medien wie Bücher, CDs, DVDs und Schallplatten
 - 27 % Haushaltsartikel wie Teller, Häferln, Trinkgläser, Töpfe
 - 20 % Textilien – Hauben, Jacken, Hosen, Kleider, Schuhe
 - 10 % Spiele und Spielzeug
- Seit Eröffnung des ersten 48er-Tandlers in Wien Margareten im Jahr 2015 und der Erweiterung um einen zweiten Altwarenschop in der Donaustadt im Jahr 2022 wurden inkl. des Verkaufs bei Veranstaltungen insgesamt mehr als 2.000 Tonnen Abfall vermieden und ca. 6.000 Tonnen CO₂ eingespart.

48ER-TANDLER: EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Mitte 2022 wurde am Standort Rinter im 22. Bezirk ein weiterer 48er-Tandler eröffnet. Im Jänner 2023 wurden die Öffnungszeiten von ursprünglich drei Tagen (Mittwoch, Freitag, Samstag) auf 4 Tage (Mittwoch-Samstag) ausgeweitet und damit den Öffnungszeiten des Tandlers am Standort Margareten angepasst. Mit dem zusätzlichen Standort können nun deutlich mehr Personen mit dem Secondhandangebot und mit dem Thema Abfallvermeidung vertraut gemacht werden.

2023 wurden in Summe – inklusive der Tandler Outlets bei Veranstaltungen wie dem Mistfest, beim Gipfeltreffen auf der Deponie Rautenweg und am Adventmarkt in den Blumengärten Hirschstetten – 232.000 Artikel verkauft. Rund 223.000 Personen besuchten die beiden Standorte des 48er-Tandlers. Medien wie Bücher, DVDs, LPs, Textilien oder Haushaltsartikel wie Geschirr machen den Hauptanteil an den verkauften Waren aus (in Summe rund 80 %).

ORANGE-WEEK

Vom 20. bis 25. November fand im 48er-Tandler erstmals die „Orange Week“ statt. Als Gegenpol zum Einkaufsrausch rund um die jährliche „Black Week“ setzte Wiens cooler Secondhand-Markt ganz bewusst ein Zeichen fürs Weiter- und Wiederverwenden, gegen Verschwendung und übertriebenen Konsum.

Während der Orange Week fanden täglich Veranstaltungen in beiden Standorten des 48er-Tandlers statt:



Dabei gab es Repair-Cafes für elektrische bzw. technische Geräte. Es wurden auch Workshops für das Upcycling alter Kleinmöbel angeboten. Beim Visible Mending konnten beschädigte Kleidungsstücke mit einer bewusst sichtbar belassenen Stickerei geschmückt werden, um dadurch Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass sie repariert wurden. Zusätzlich konnten sich interessierte Personen für den Wiener Reparaturbon der MA 22 registrieren bzw. den Bon gleich vor Ort ausdrucken lassen. An den Workshops nahmen über 450 Teilnehmer*innen teil.

VERANSTALTUNGEN IM 48ER-TANDLER - HIGHLIGHTS:

21.2.	Kinderkonzert Verein Groß und Klein
23.3.	Impuls-Vortrag & Modenschau mit Fanny Abrari
1.4.	Kleidertausch mit Wiener Wäsch
5.+6.4.	Osterferienspiel der Abfallberatung
2.5.	Kammermusik-Konzert für Querflöte und Klavier
7.6.	Filmvorführung „Matter out of Place“
21.6.	Lesung von Arno Geiger: Das glückliche Geheimnis
13.7.-21.8.	Ferienspiel der Abfallberatung
9.8.	Reparaturcafe
29.9.	Brettspieleabend für Erwachsene
10.10.	Kriminacht mit Max Gruber und Manfred Baumann
8.11.	Buchpräsentation „40 Jahre Donauinselfest“
9.11.	Konzert von Niddl: A Tribute to Tina Turner
25.11.	Kleidertausch
6.12.	Nikolo-Schachturnier
19.12.	Ernst Geiger - Buchvorstellung Bergsteiggasse 41



Birgit Jeitler organisiert die Veranstaltungen im 48er-Tandler



Autorin Julya Rabinowich und Bürgermeister Michael Ludwig bei der Präsentation des Buches „40 Jahre Donauinselfest“



A Tribute to Tina Turner: Dennis Jale, Niddl und Band

Soziales und andere Projekte



Robert Dvorak, Leiter Altwarenlogistik und Altwarenverkauf, mit Abteilungsleiter Josef Thon beim Adresslosenfest

ADRESSLOSENFEST

Seit inzwischen 26 Jahren findet das Fest jährlich in der Weihnachtszeit statt, um Menschen in den kalten Wintermonaten etwas Wärme geben zu können.

In der Wiener Stadthalle werden warmes Essen und ein paar Stunden Ruhe und Erholung ermöglicht. Bei dem Fest werden auch Sachspenden verteilt, welche von verschiedenen Institutionen gespendet wurden.

Auch die 48er übergab eine Reihe an Sachspenden, welche besonders in der kalten Jahreszeit benötigt werden: Schlafsäcke, Decken, Trinkflaschen, Handtücher, Schals, Hauben, Handschuhe.

nac



48ER-ERDE FÜR DEN LICHTBLICKHOF WIEN

Der Lichtblickhof ist ein Lebensort für Kinder mit schweren und lebensverkürzenden Erkrankungen, Behinderungen oder traumatischen Erfahrungen. Das Team des Lichtblickhofs und die speziell ausgebildeten Therapiepferde und -tiere begleiten Kinder und ihre Familien mit schwersten Schicksalen.

Der Lichtblickhof wird schon seit vielen Jahren von der 48er unterstützt. Sei es nun mit Fahrzeugen, Maschinen und Geräten, die bei der 48er nicht mehr zum Einsatz kommen, oder mit Erde für den Bau eines Kleintiergeheges, um Lichtblicke in den schweren Alltag der Kinder zu bringen.

In diesem Jahr konnte mit 20 m³ Erde ausgeholfen werden, die für Umgestaltungen des Hofes benötigt wurden.



Daniel Milovic-Braun, Vizedirektor Wiener Wohnen, Abteilungsleiter-Stv. Andreas Kuba

ALTKLEIDERBEHÄLTER FÜR WIENER WOHNEN

Im September wurde bei der Zentrale von Wiener Wohnen im 3. Bezirk für die rund 800 Mitarbeiter*innen ein 48er-Altikleiderkontainer aufgestellt. Dem Personal von Wiener Wohnen wird damit eine einfache und niederschwellige Abgabemöglichkeit für gut erhal-

tene Altikleider zur Verfügung gestellt. Einhergehend mit der Aufstellung erfolgte mit Unterstützung der 48er durch Wiener Wohnen eine Infokampagne für deren Mitarbeiter*innen. Dabei wurde die neue Sammeleinrichtung vorgestellt und auf die Sinnhaftigkeit

der Weiterverwendung von Alttextilien hingewiesen. Seit Mitte Oktober wurden bereits über 300 kg an Alttextilien vor Ort abgegeben. Die Sammlung wird über die Altwarenlogistik koordiniert, wo auch die Sortierung für den nachfolgenden Verkauf erfolgt.

FAHRZEUGSPENDEN

Im April konnten drei Rettungsfahrzeuge für die Republik Moldawien, Gemeinde Chisinau von der MA 70 in Zusammenarbeit mit der 48er und der MA 27 übergeben werden.

Im Oktober wurde ein Müllsammelfahrzeug für die Gemeinde Resen in Nordmazedonien in Zusammenarbeit mit der 48er und der MA 27 gespendet.



Robert Neumayr
Fahrzeug- und Geräteverkauf



Initiative „Natürlich weniger Mist“



GEGEN LEBENSMITTELABFÄLLE

Laut der aktuellen Müllanalyse landen pro Jahr und Haushalt rund 100 kg vermeidbare Lebensmittelabfälle im Wiener Restmüll. Dies entspricht einem Warenwert von bis zu 800 Euro. Aufgrund des hohen Potentials und der negativen ökologischen Auswirkungen sind Maßnahmen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln sehr wichtig. Zur Vermeidung dieser Abfälle werden zahlreiche Projekte durchgeführt:

- Ökologisierung von Veranstaltungen
- United against Waste
- Kinder- und Jugendbildung durch die Abfallberatung
- Presseaussendungen
- Social Media Beiträge etc.

Auch bei 48er-Veranstaltungen wird dieses Thema behandelt.



WANDERAUSSTELLUNG GewissensBISS

Die Wanderausstellung GewissensBISS wurde von der BOKU gemeinsam mit der Wiener Tafel für Kinder ab 12 Jahren konzipiert. Sie bietet umfassende und anschaulich aufbereitete Informationen bzw. Mitmachstationen und zeigt Möglichkeiten auf, wie Lebensmittelabfälle vermieden werden können. Seitens der BOKU wurde die Wanderausstellung GewissensBISS für das Mistfest 2023 und den 48er-Tandler zur Verfügung gestellt.

WENIGER MIST IM BADEZIMMER

Auf den Informationskanälen der Initiative Natürlich weniger Mist wurden im Jahr 2023 Schwerpunkte im Bereich der Vermeidung von Abfällen rund ums Badezimmer gelegt. Egal ob Deodorants, Seifen, Windeln, WC-Papier oder Monatshygieneartikel – zu all diesen Produkten wurden abfallarme Alternativen aufgezeigt. Zusätzlich gab es Beiträge auf der Webseite der Initiative zu Online-Handel, Secondhand, Lebensmitteln, Reparaturen oder Textilien.

„NATÜRLICH WENIGER MIST“ Stadt Wien

weniger Mist im Badezimmer

Deos, Duschgels und Co - der Schrank im Badezimmer ist voll mit Produkten für die Körperpflege. Doch das Sortiment an Produkten, die helfen Abfall einzusparen, so erlebt die Seele zu recht einen Aufschwung. Neue Produkte wie Deocreams und feste Haarschampoos überzeugen durch angenehme Pflege und Ergiebigkeit. Bei Windeln und Monatshygiene gibt es moderne, wiederverwendbare Alternativen zu den Wegwerfprodukten.



Deos ohne Alufolie



Feste Seife statt Flüssigseife



Toilettenpapier: trocken statt feucht



Monatshygiene mit nachhaltigen Produkten



weniger Mist bei Babywäschen



Isiscreme: Gesichtspflege ohne Silberkugeln

ARBEITSGRUPPE ReUse

2023 wurde die Arbeitsgruppe – mit Vertreter*innen der MA 22, ReUse-Austria, die Umweltberatung, pulswerk und der 48er – fortgeführt. Der Fokus lag auf Berechnungen der positiven Effekte auf das Klima und der Massenreduktion, die durch Reparaturdienstleistungen oder den Einkauf von Second-Hand-Waren beeinflusst werden. Zusätzlich berichten die Akteur*innen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen innerhalb der EU oder der beteiligten Institutionen.

Nachhaltig zum Green Event

Leitlinien und ausgezeichnete Veranstaltungen



GREEN EVENTS AUSTRIA NETZWERK

Am Netzwerk nehmen neben allen Bundesländern folgende 3 Bundesministerien teil:

- BM für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
- BM für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
- BM für europäische und internationale Angelegenheiten

Es wird seitens der Ministerien daran gearbeitet, die Mindestanforderungen für Green Events bei bestehenden öffentlichen Förderungen zu verankern. Nachhaltige Veranstaltungen im Bereich Kultur haben stark zugenommen. Der vom Green Events Austria Netzwerk veranstaltete Wettbewerb „nachhaltig gewinnen 2022/23“ konnte mit einer Rekordteilnahme von 163 Vereinen und Veranstaltungen (Feste, Sport und Kultur) erfolgreich durchgeführt und soll fortgeführt werden. Es fanden 2 Netzwerktreffen statt. Am 23. November wurde die Green Events Austria Gala im Rahmen des naBe-Fachtags (naBe = Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung) in der Brotfabrik in Wien abgehalten. Dabei wurden die erfolgreichsten nachhaltigen Veranstaltungen und Projekte von Vereinen ausgezeichnet.



UNITED AGAINST WASTE

Im Rahmen der Aktionstage „Nix übrig für Verschwendung“ vom 25. September bis 1. Oktober wurde in Wien ein Schwerpunkt zum Thema Lebensmittelabfallvermeidung in Krankenhäusern gesetzt. Zum Auftakt wurde im Orthopädischen Spital Speising bei einem Mediengespräch über das große Einsparpotential und über die gesetzten Maßnahmen berichtet. Die begleitenden Aktionen hatten nicht nur die Mitarbeiter*innen, sondern auch die Patient*innen sowie deren Angehörige zum Ziel und sensibilisierten zur Reduktion und Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Dafür wurden Informationsmaterialien wie Plakate und Aufsteller durch ein Gewinnspiel unterstützt.



ÖKOEVENT BERATUNG

2023 stieg die Anzahl der Veranstaltungen, die ein ÖkoEvent oder ein ÖkoEvent PLUS anstrebten, stark auf über 300 an. Auch die Möglichkeit von vereinfachten ÖkoEvents bei gleichförmig wiederkehrenden Veranstaltungen wird immer besser genutzt. Neue Segmente von Veranstalter*innen haben Kontakt aufgenommen, um das Angebot der Beratung für ihre Klientel auszuloten. Die bereitgestellten Informationen auf den ÖkoEvent-Internetseiten werden sehr gut angenommen und laufend erweitert. Beliebt sind die Empfehlungen für erfahrene Caterer und die entsprechende Ausbildung hat sich bereits gut etabliert. Für das nächste Jahr wird eine weitere Steigerung an ÖkoEvents erwartet, große Veranstaltungen haben sich erste Informationen geholt.





Fahrzeuge mit alternativem Antrieb



WASSERSTOFF-MÜLLAUTO

Seit dem Frühjahr fährt das erste mit Wasserstoff betriebene Müllsammel­fahrzeug im Testbetrieb auf der Donauinsel. Das neue Fahrzeug ersetzt ein Dieselfahrzeug, ist sehr leise und emissionsfrei unterwegs. Getankt wird grüner Wasserstoff bei der H₂-Tank­stelle der Wien Energie in der Garage der Wiener Linien im 21. Bezirk und umweltfreundlicher Strom aus eigenen 48er-Photovoltaikanlagen.

Aktuell haben Fahrzeuge dieser Art am Markt noch keine Serienreife erlangt, die 48er testet einen Prototyp. Die Zukunft wird zeigen, welche alternative Antriebsart – Wasserstoff- oder E-Fahrzeug – sich tatsächlich am besten eignet und durchsetzt.

Am 9. Mai wurde das 48er-Wasserstoff-Müllauto beim 13. Elektromobilitäts-Fachkongress mit dem EL-MO-Award 2023 ausgezeichnet.

ELEKTRISCHES KÜBELTAUSCHFAHRZEUG

Der E-LKW mit Kofferaufbau wird im Behälterlogistikzentrum seit 25. Juli für Müllbehältertransporte zu Liegenschaften bzw. zur Abholung von defekten Behältern und für die Belieferung von Veranstaltungen mit Müllgefäßen verwendet. Die Nutzlast und die Reichweite sind für diesen Einsatz optimal abgestimmt und die Tagesleistung kann ohne Zwischenladung bewältigt werden. Besonders hervorragend eignet sich das Fahrzeug in sensiblen und engverbauten Stadtgebietsteilen.



E-LASTENRÄDER

Seit Anfang des Jahres 2022 wurden zwei unterschiedliche E-Lastenräder in verschiedenen Bereichen der 48er getestet. Ein Jahr nach dem Probetrieb konnten viele positive Erkenntnisse gewonnen werden.

Straßenreinigung

Das E-Lastenrad ist im Kehrbezirk 2/3/11 in der Sektion 11/3 (Kaiser-Ebersdorfer Straße) im Einsatz. Es wird bei der Unkrautentfernung, beim Kehren und beim Entleeren von Papierkörben verwendet. Für alle Tätigkeiten sind die Tests sehr positiv verlaufen. Das Fahrrad zeigt seine Stärken vor allem in städtischen Randbereichen und Industrieregionen mit wenig Verkehr und ausreichend Abstellplätzen. Auch Steigungen sind durch die Unterstützung des Elektromotors kein Problem.



Walter Eigner, Straßenreinigung

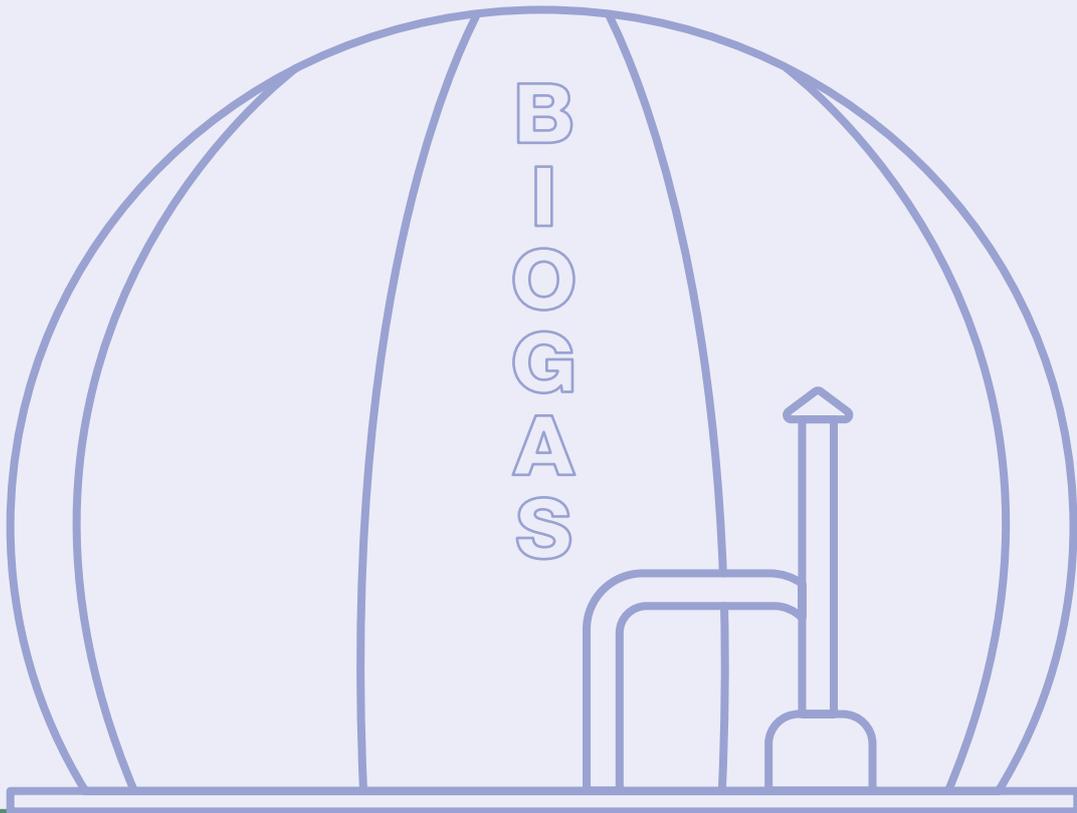
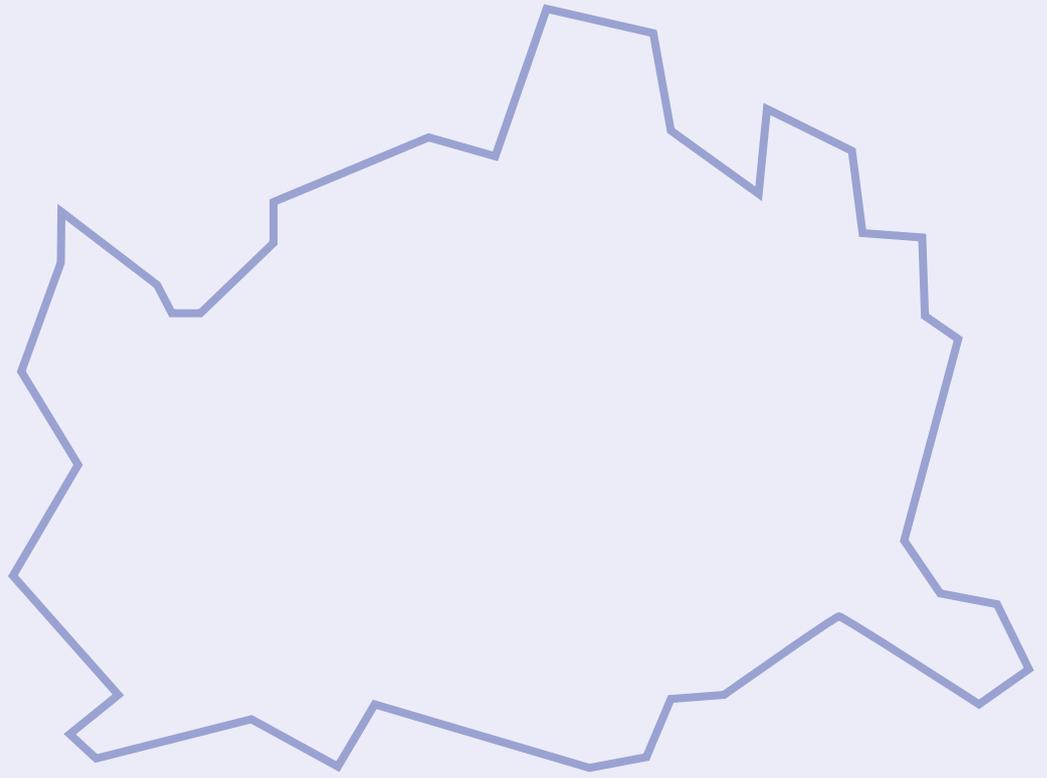
Standort Rinter

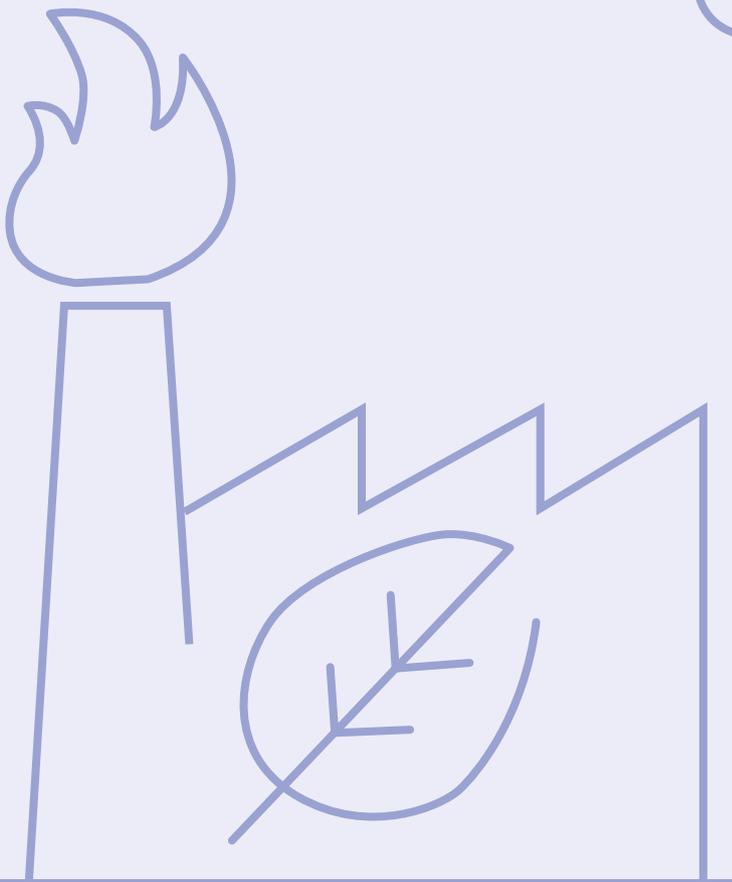
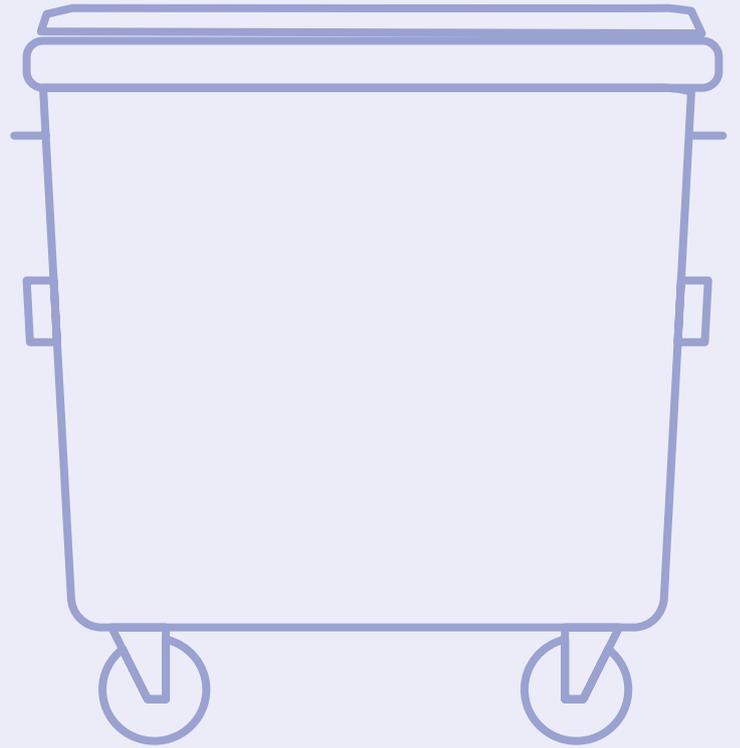
Das E-Lastenrad (Babboe Curve-E) wird am Standort Rinter im Bereich der Instandhaltung und Anlagenbetreuung eingesetzt. Es dient für Fahrten zur Störungsbehebung und zur Beförderung von Material und Equipment (Werkzeug etc.). Die Mitarbeiter*innen am Standort, die das Fahrrad für den täglichen Gebrauch im Einsatz haben, berichten positiv darüber. Die maximale Lademenge von 100 kg und auch die elektrische Unterstützung sind für die Kolleg*innen ausreichend.

Aufgrund der vielen positiven Erfahrungen wurden bereits weitere E-Lastenräder für die Straßenreinigung angefordert. Diese sollen vermehrt zum Kehren, zur Unkrautentfernung und zum Entleeren von Papierkörben verwendet werden.



Przemyslaw Szandor, Standort Rinter

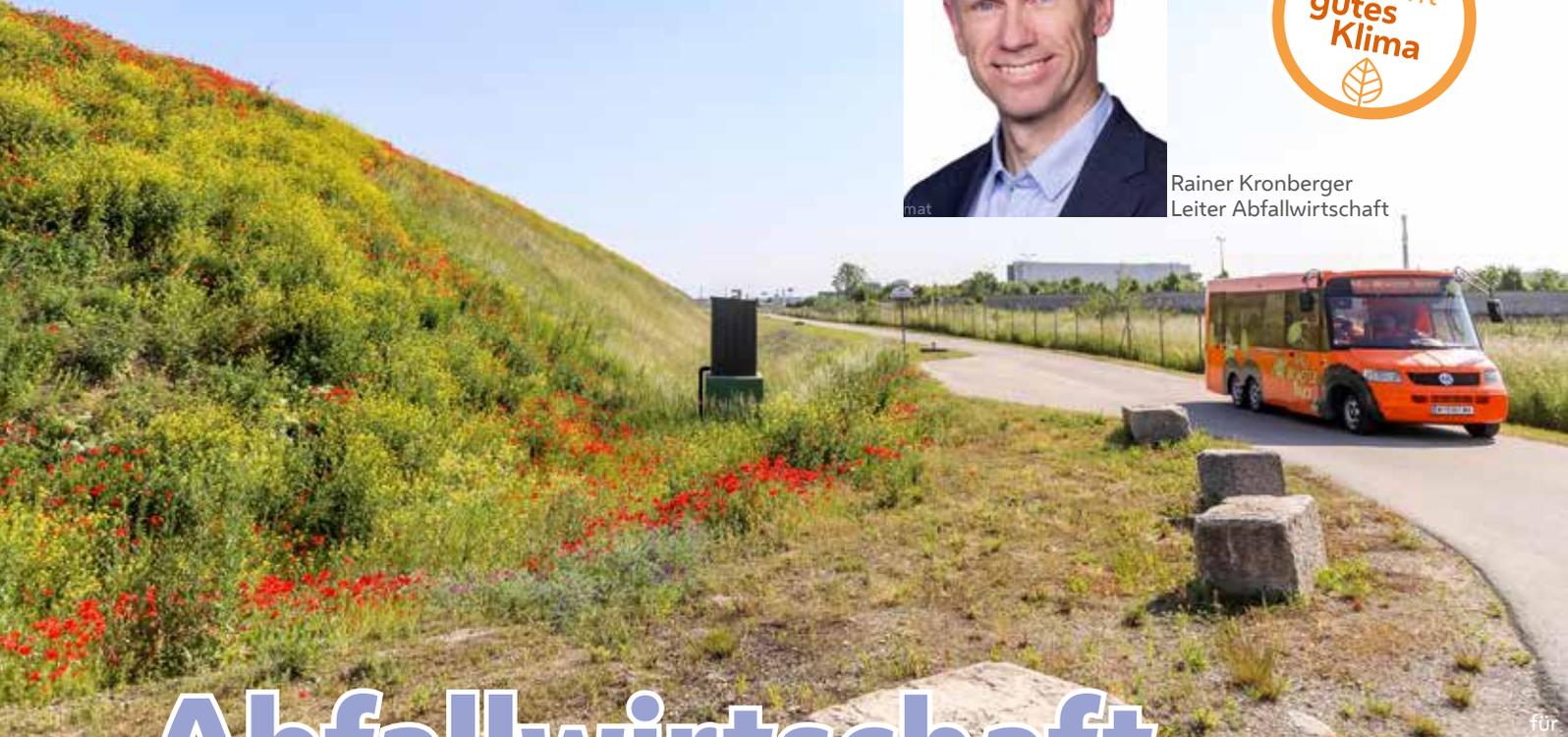




Abfallwirtschaft



Rainer Kronberger
Leiter Abfallwirtschaft



Abfallwirtschaft

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG – PLANEN AM RUNDEN TISCH

Im Mai startete die aktuelle Strategische Umweltprüfung zur Erstellung des Wiener Abfallvermeidungsprogramms und Wiener Abfallwirtschaftsplans für die Planungsperiode 2025-2030. Für diesen Zeitraum wird die strategische Ausrichtung der Wiener Abfallwirtschaft mit konkreten Zielen und künftigen Umsetzungsschritten festgelegt. Die gesamtheitliche Betrachtung der Wiener Abfallwirtschaft zur Maximierung der Kreislaufwirtschaft steht im Vordergrund. Gemäß der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie und des Wiener Klimafahrplans sollen Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, um Abfallvermeidung, Wertstoffgewinnung und den Klimaschutz maßgeblich voranzutreiben. Alle kommunalen Wiener Abfälle sollen künftig verwertet und nichts mehr ungenutzt deponiert werden. Neben der Forcierung der getrennten Sammlung sollen dabei Sekundärrohstoffe aus der Abfallbehandlung vor und nach der

energetischen Verwertung des Restmülls, also v. a. aus der Sortierung von Restmüll und Verbrennungsrückständen, gewonnen werden. Die Gewinnung von Phosphor aus Klärschlammasche ist ebenfalls ein großes Thema. Die Entsorgungssicherheit und -autarkie muss jedoch gewährleistet bleiben. Die Grundvoraussetzung dabei ist aber ein wirtschaftlicher Betrieb.

Die Zukunft der Wiener Abfallwirtschaft wird dabei nicht von der 48er alleine am Reißbrett entworfen, sondern gemeinsam mit der Verwaltung (z. B. MA 22, WUA), NGOs (z. B. Umweltdachverband, ÖkoBüro, ReUse Austria), Expert*innen (z. B. BOKU, Uni Leoben) oder sonstigen relevanten Stakeholder*innen erarbeitet – Planen am Runden Tisch lautet hier das Motto. 2023 fanden drei 2-tägige Workshops im SUP Team statt. Zusätzlich gab es Kleingruppen zur Abfallvermeidung, Abfallbehandlung und zu Kreislaufwirtschaft/Klimaschutz/Diversität. 2024 wird der Prozess finalisiert. Nach einer öffentlichen Auflage des Wiener Abfallvermeidungsprogramms und des Wiener Abfallwirtschaftsplans 2025-2030 werden die beiden Entwürfe der Wiener Landesregierung zur Beschlussfassung vorgelegt.



Moderiert und fachlich begleitet wird der SUP-Prozess von Kerstin Arbter, langjährige Expertin für Bürger*innenbeteiligung und Strategische Umweltprüfung.



Florian Huber
Kreislaufwirtschaft/Strategie.

STÄDTEBUNDAUSSCHUSS

Am 25. und 26. April tagte der Städtebundausschuss „Abfallwirtschaft und Städtereinigung“ in der 48er-Tandler-Lounge.

Knapp 30 Städtevertreter*innen haben sich dabei über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Abfallwirtschaft und Städtereinigung informiert und ausgetauscht.

Im Zuge dieser 112. Fachausschuss-Sitzung in Wien kam es auch zur Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden Reinhard Siebenhandl. Der Ausschuss wurde in den letzten 24 Jahren (seit April 1999) von ihm geleitet.

Aufgrund der Pensionierung von Reinhard Siebenhandl im Dezember 2022 war der Ausschussvorsitz neu zu besetzen und eine Neuwahl durchzuführen. Als Nachfolger wurde von den Mitgliedern des Ausschusses Rainer Kronberger (48er) gewählt. Die Stellvertretung wird von Alexandra Loidl (Holding Graz) wahrgenommen.



v. l. n. r.: Rainer Kronberger (48er), Reinhard Siebenhandl (48er), Erich Ehrentraut (Linz AG), Alexandra Loidl (Holding Graz) und Thomas Weninger (Generalsekretär Städtebund)

VÖA-TÄTIGKEITSBERICHT 2023

Die Vereinigung der öffentlichen Abfallwirtschaftsbetriebe VÖA ist die Innovationsplattform und Interessenvertretung der öffentlichen Entsorgungsbetriebe in Österreich. Die 48er ist ganz wesentlich an der Entwicklung beteiligt: Die VÖA ist von ursprünglich 13 auf nun 35 Mitgliedsorganisationen gewachsen. Dahinter stehen kommunale Betriebe, die 6.000 Arbeitsplätze sichern und mit unterschiedlichen Dienstleistungen insgesamt 5,7 Millionen Österreicher*innen versorgen und mehr als eine Mrd. Euro umsetzen.

Die Schwerpunktthemen der operativen Praxis werden in 13 VÖA-Arbeitsgruppen mit in etwa 130 Mitwirkenden bearbeitet, die u. a. von „Wertstoffsammlung und -verwertung“ über „Fuhrpark und Logistik“, „energetische Verwertung“ bis „Kund*innenkommunikation“ und „Personal in der Abfallwirtschaft“ reichen.

Zu allen abfallwirtschaftlichen österreichischen Regelungsvorhaben wurden Stellungnahmen abgegeben. So wurden Detailverhandlungen zu den Gebietskörperschaftsverträgen mit den Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen (SVS) geführt. Zu Abgeltungen der Aufwendungen der Straßen- und Flurreinigung von SUP (Single used plastics) relevanten Materialien im sogenannten „Littering“ konnten ebenfalls Verhandlungserfolge verbucht werden.



Ferdinand Koch
VÖA-Geschäftsführer

Reinhard Siebenhandl
VÖA-Präsident

Folgende Städte und Gemeinden sind 2023 Mitglied der VÖA:

- Arnoldstein, Graz, Hartberg,
- Innsbruck, Judenburg, Klosterneuburg,
- Knittelfeld, Korneuburg, Leoben, Leonding
- Liezen, Linz, Murau, Salzburg,
- Schladming, Schwechat, Steyr,
- St. Pölten, Wels, Wien,
- Wiener Neustadt, Wolfsberg, Villach



Standort Rinter



Der Standort Rinter entwickelte sich seit 1986 zu einer der wichtigsten Zentralstellen der Wiener Abfallwirtschaft – sprichwörtlich zur Drehscheibe der Alt- und Wertstoffsammlung bzw. Abfallbehandlung. Fast alle getrennt gesammelten Altstoffe mit Ausnahme des Großteils des Altpapiers und Teilen des Altglases werden hierher gebracht, entsprechend behandelt und sortiert, konfektioniert bzw. für die Verladung und den Transport zu weiteren Verwertungsanlagen gelagert und bereitgestellt. Ebenso werden die meisten Problemstoffe, die Elektroaltgeräte mit Schadstoffanteilen sowie die Verbrennungsrückstände aus den von der Fernwärme Wien betriebenen Müllverbrennungsanlagen zur weiteren Behandlung angeliefert. Zur Bewältigung der verschiedenen Abfallströme verfügt der Standort Rinter und dessen Außenanlagen über unterschiedliche Anlagen.

GESUNDES ESSEN

Die Mitarbeiter*innen der 48er und von Wien Kanal, die am Standort arbeiten oder ihre Unterkunft haben, können sich in der Kantine verköstigen. Es werden täglich zwei frisch gekochte Menüs sowie kleine Snacks angeboten. Der Fokus liegt auf gesundem Essen mit einem hohen Bioanteil. Eines der Menüs ist vegetarisch. Soweit wie möglich wird auch auf regionale und saisonale Zutaten zugegriffen.





WIENER MAGISTRATSDIREKTOR BEI DER 48ER

Magistratsdirektor Dietmar Griebler besuchte am 3. Juli den Standort Rinter und traf dort den 48er-Chef Josef Thon sowie viele 48er-Mitarbeiter*innen. Er besichtigte den 48er-Tandler Donaustadt, die Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände und das Behälterlogistikzentrum.

Auch für Gespräche mit Kolleg*innen nahm er sich Zeit. Dietmar Griebler kennt die 48er gut und hat schon oft das Mistfest besucht. Mehrmals lobte er die Leistungen der 48er und dankte für das Engagement in Sachen „Sauberes Wien“.

Sein Wunsch an die 48er: So vorbildlich weitermachen, weiterdenken und sich für ein gutes Klima einsetzen.



Magistratsdirektor Dietmar Griebler

HANNES ANDROSCH ZU BESUCH

Am 20. Juni besuchte Hannes Androsch wieder die 48er, um sich den neuen Standort Rinter anzuschauen. Der österreichische Unternehmer und ehemalige Politiker wurde von Abteilungsleiter Josef Thon sowie Kurt Oberleitner (l.), dem Leiter des Standortes Rinter, und dessen Stellvertreter Phillip Stadtschmitzer (r.) begleitet. Die Geschichte des Rinterzeltes ist Hannes Androsch noch sehr gut in Erinnerung und er freut sich, was an diesem Standort geschaffen wurde. Hannes Androsch war viele Jahre lang Abgeordneter zum Nationalrat, österreichischer Finanzminister und Vizekanzler. Danach machte er Karriere als Industrieller.



Kurt Oberleitner, Hannes Androsch, Josef Thon, Phillip Stadtschmitzer



Deponie Rautenweg



FLÄCHENUMWIDMUNG NEBEN DER DEPONIE RAUTENWEG

Die derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen neben der bestehenden Deponie Rautenweg werden als Sondergebiet Abfallwirtschaft ÖZ (öffentliche Zwecke) umgewidmet.

Damit will man die Voraussetzungen für mögliche künftige, klimaschonende und zeitgemäße Einrichtungen zur Ver- und Entsorgung und zur Sicherstellung der städtischen Entsorgungsautarkie schaffen.

Der strategisch günstig gelegene Standort ist wegen des betrieblichen Umfelds abseits von Wohnbebauung und aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Deponie hinsichtlich Flächenschonung und Entsorgungslogistik optimal für die Nutzung geeignet.

Die Infrastruktur ist am Rautenweg bereits vorhanden, ein Teil der Fläche ist schon im Eigentum der Stadt Wien.

WIENER UMWELTANWÄLTIN ZU GAST

Iris Tichelmann, Leiterin der Wiener Umwelthanwaltschaft, besuchte am 27. Juni die Deponie Rautenweg, um sich über die Wiener Abfallwirtschaft im Allgemeinen und die 48er im Besonderen zu informieren.

Iris Tichelmann ist im Kernteam des SUP-Prozesses (SUP = Strategische Umweltprüfung), bei dem die Zukunft der Wiener Abfallwirtschaft für die nächsten sechs Jahre niedergeschrieben wird. Im Rahmen der SUP werden jeweils der neue Wiener Abfallwirtschaftsplan und das neue Wiener Abfallvermeidungsprogramm erstellt. Das oberste Ziel der Umwelthanwaltschaft ist, im Namen der Wiener Bevölkerung die Interessen des Umweltschutzes zu wahren und somit zu einer Verbesserung der Wiener Umweltsituation beizutragen.



Iris Tichelmann

BAUDIREKTOR BERNHARD JAROLIM AUF DER DEPONIE

Stadtbaudirektor Bernhard Jarolim und Bernadette Luger, Leiterin der Stabsstelle „Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Bauwesen“, besuchten am 5. Juli die Deponie Rautenweg, um sich über die weitere Vorgehensweise beim Projekt „Einsatz der Verbrennungsrückstände als Baustoff in der Zukunft“ abzustimmen.

Um auf dem Weg zu „Zero Waste“ noch weitaus mehr Ressourcen einzusparen, ist es wichtig, Kreisläufe zu schließen und die Aschen und Schlacken einer Verwertung zuzuführen. So ist es möglich, die Ablagerung von Reststoffen aus der thermischen Abfallverwertung zu vermeiden, indem Abfälle so aufbereitet werden, dass sie als Produkt wiederverwendet werden können (z. B. im Straßenbau). Zudem soll ein neuer Mistplatz auf ökologisch sinnvolle Weise mit Recyclingmaterial errichtet werden.



Josef Thon, Bernhard Jarolim, Bernadette Luger, Rainer Kronberger

ZIEGENBABYS AUF DER DEPONIE

Mitte Juli war es wieder soweit – die Pinzgauer Ziegen auf der Deponie der 48er am Rautenweg haben Nachwuchs bekommen. Zwei Ziegenbabys erblickten im Tierparadies in der Donaustadt das Licht der Welt. Aktuell leben 29 Ziegen auf dem steppenartigen Gelände, bisher war einmal im Jahr für Nachwuchs gesorgt.

Der aktuelle Zuwachs bestätigt einmal mehr die Relevanz der Deponie als Lebensraum für diese Tiere. Die Deponieziegen werden selbstverständlich tierärztlich versorgt und fühlen sich sichtlich wohl. Aber nicht nur Ziegen finden hier ideale Lebensbedingungen vor, die Deponie ist ein einzigartiges Rückzugsgebiet für viele andere Tierarten, die sich oft erst wegen des Deponiebetriebes hier angesiedelt haben. Wie z. B. die Haubenlerche, ein Halbsteppenvogel, der laut Wiener Naturschutzgesetz zu den streng geschützten Arten mit Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet zählt.





BESUCH DER MA 18

Am 24. Mai kamen Vertreter*innen der MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung zu Besuch auf die Deponie Rautenweg. Bei dem Erfahrungsaustausch wurden auch die Anforderungen der 48er an Stadtentwicklungsgebiete besprochen. Je früher die 48er in die Planung einbezogen wird, umso einfacher ist es in den späteren Detailplanungen. Insbesondere wurden folgende Punkte diskutiert:

- Abholung durch Müllfahrzeuge (Müllsammelfahrzeuge müssen durchkommen)
- WC-Anlagen in neuen Parks (Wasser, Kanal und Strom müssen vorhanden sein bzw. rechtzeitig gelegt werden)
- Oberflächenbeläge und deren Reinigung (Reinigung muss einfach sein)
- Winterdienst (Winterdienst muss möglich sein und Fahrzeuge müssen durchkommen)



BESUCH VON GLOBAL 2000

Am 15. Juni besuchten Agnes Zauner, Geschäftsführerin von Global 2000, und ihr Team die 48er und besichtigten die Deponie Rautenweg. Martina Ableidinger (2. v. l.), Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Außenbeziehungen, begrüßte die Gruppe und stellte gemeinsam mit Karl Reiselhuber, Leiter der Deponie, den Standort vor. Die Gäste waren beeindruckt und sichtlich begeistert. Als Highlight zum Abschluss präsentierte Ingrid Pirgmayr, Leiterin der Abfallberatung, das House of Mist und es gab Gelegenheit zum Ausprobieren der Escape Rooms.

Global 2000 ist eine österreichische Umweltschutzorganisation mit Sitz in Wien. Die Organisation wurde 1982 von Mitgliedern der Anti-Atomkraft-Bewegung gegründet.

Es ist ein junges Team, das hauptberuflich für den Umweltschutz arbeitet. Unterstützt wird es dabei von Aktivist*innen und freiwilligen Mitarbeiter*innen aus ganz Österreich.



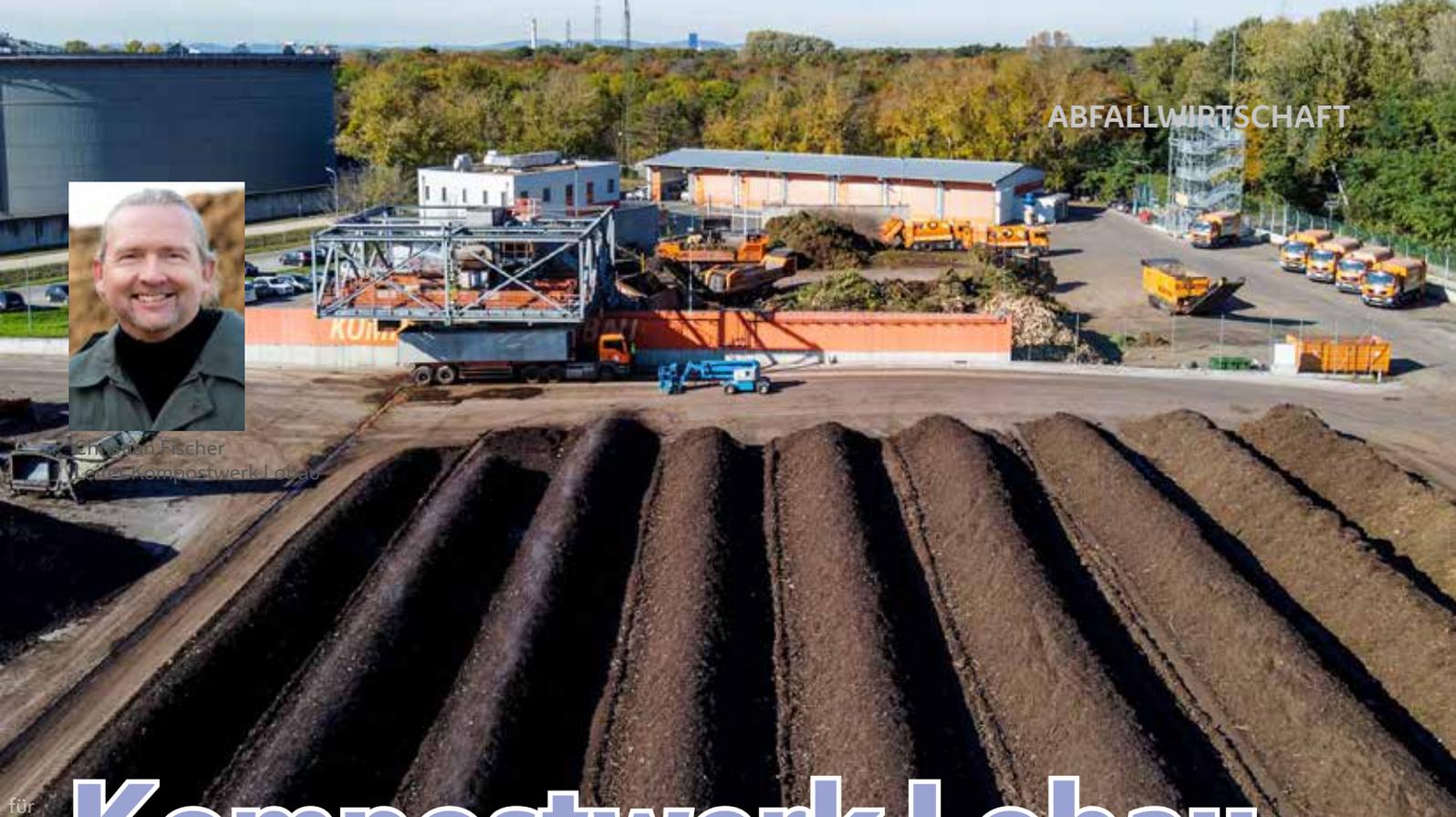
BESUCH DER MA 42

Das Referat Pflanzenschutz der MA 42 - Wiener Stadtgärten besuchte am 16. Juni die 48er. Ein umfangreiches Programm führte die Gäste unter anderem zum Standort Rinter, auf die Deponie Rautenweg und ins Kompostwerk Lobau, wo sie von Annemarie Nowak (6. v. l.), Leiterin Biologische Behandlung, professionell geführt wurden. Der Austausch war sehr gelungen und für alle Teilnehmer*innen interessant und lehrreich.

Bereits voriges Jahr war Christian Eigner, Leiter mobiler Pflanzenschutz, zu einer Besichtigung der von Schädlingen befallenen Obstbäume auf der Deponie. Heuer ist er mit seinem Team zu einem Erfahrungsaustausch - unter anderem zum Thema Winterdienst - wiedergekommen. Da sein Referat mit den Erhebungen zur Winterdienst-Verordnung befasst ist, waren die Informationen dazu von besonderem Interesse.



Erwin Fischer
Leiter Kompostwerk Lobau



Kompostwerk Lobau

KOMPOST- UND BIOGASVERBAND ÖSTERREICH: ANNEMARIE NOWAK NEU IM VORSTAND

Der Kompost- und Biogasverband Österreich (KBVÖ) ist die Interessensvertretung der Kompost- und Biogasanlagenbetreiber Österreich. Die 48er ist bereits seit der Gründung Mitglied im KBVÖ. Dem neu gewählten Vorstand gehört nun Annemarie Nowak, Leiterin des Bereichs „Biologische Behandlung“ in der 48er, an. Sie folgt in dieser Funktion Wojciech Rogalski als langjährigem Vertreter der 48er im Vorstand nach. Im Kompostwerk Lobau wird das Qualitätssicherungssystem des Verbandes umgesetzt. Dadurch konnte sowohl das Österreichische als auch das Europäische Kompostgütezeichen erlangt werden.



Annemarie Nowak
Leiterin Biologische Behandlung

INTERNATIONALER PRAKTIKERTAG IM KOMPOSTWERK LOBAU

Am 7. September ging bereits der 8. Internationale Praktikertag mit der weltweit größten Demo-Show für Kompostierung und Biomasseaufbereitung über die Bühne. Diese einzigartige Veranstaltung fand erstmals in Wien im Kompostwerk Lobau statt. Es besteht aus einer etwa 6,2 Hektar großen, befestigten Rottefläche und ist somit die größte offene Mietenkompostierung in ganz Europa. Bei den Begrüßungsworten von 48er-Chef Josef Thon und Rainer Kronberger, Leiter der 48er-Abfallwirtschaft, wurde über die besondere Entstehungsgeschichte der Kompostierung in Wien berichtet. Bereits 1986 begannen in der Stadt erste Versuche zur getrennten Bioabfallsammlung im Modellversuch „Biotonne“. Seither wurde die Kompostierung der Stadt laufend ausgebaut und trägt seit 2015 sogar das Europäische Kompostgütesiegel.

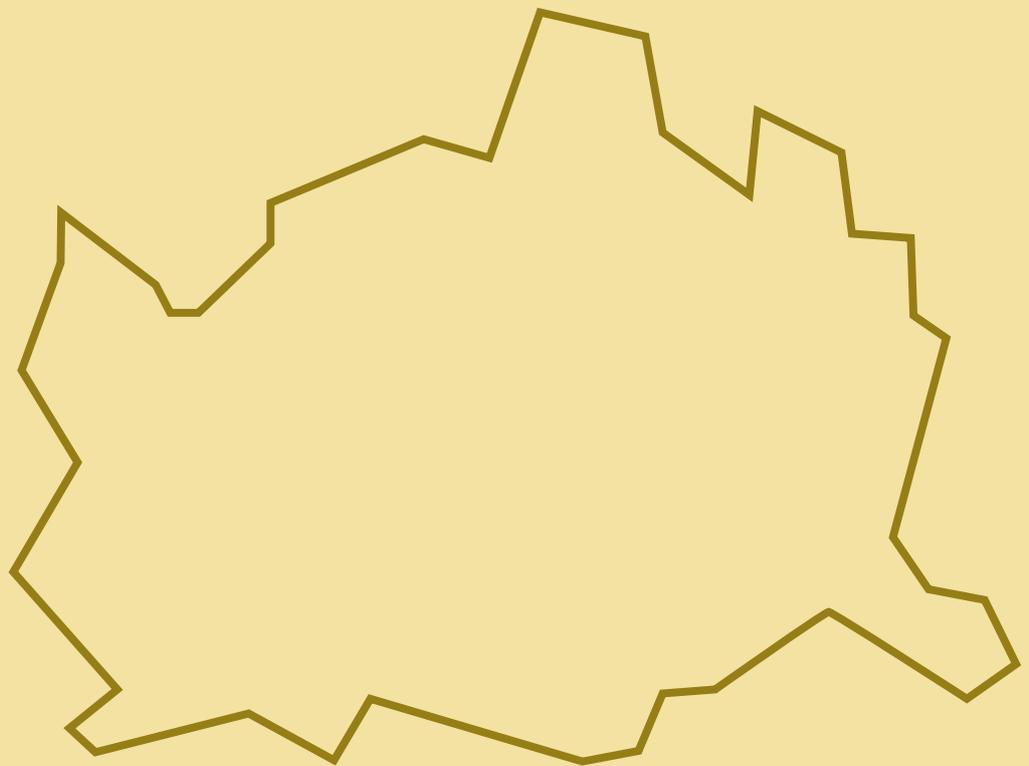
GUTER GRUND: UMWELTZEICHEN BESTÄTIGT

Das österreichische Umweltzeichen für die Blumenerde „Guter Grund“ wurde erneut bestätigt und gilt nun bis 2027. Die torffreie Erde, die sich zu 100 Prozent aus natürlichen Bestandteilen zusammensetzt, entspricht seit 2011 strengen Vorgaben. Der „Gute Grund“ wird mit Kompost aus der Wiener Biotonne hergestellt und ist auf allen Wiener Mistplätzen in 18- und 40-Liter-Säcken zum Preis von 4 beziehungsweise 6 Euro erhältlich. Den kleinen Sack gibt es auch praktisch zum Mitnehmen im 48er-Tandler in Margareten und in der Donaustadt.



Josef Thon, Joe Taucher, Hubert Seiringer (Obmann Kompost & Biogas Verband), Rainer Kronberger, Annemarie Nowak





Unsere Kommunikation



Abfallberatung



Ingrid Pirgmayr
Leiterin Abfallberatung



Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky bei der Preisverleihung

MISTMEISTERSCHAFT

Jährlich findet die 48er-Mistmeisterschaft für Volksschulen statt. Bei diesem Spielwettbewerb stellen Schulklassen ihr abfallwirtschaftliches Wissen unter Beweis. Neben dem Lernfaktor kommt natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. Die Mistmeisterschaft 2023 fand zum ersten Mal ganzjährig statt.

Insgesamt kämpften 530 Volksschulklassen aus vier Schulstufen um den Titel „Mistmeister*in des Jahres 2023“. Ziel aller Kinder war es, beim Müllvermeidungsspiel viele Punkte und beim Mülltrennen keine Fehlwürfe zu machen. Auf die erstplatzierten Klassen wartete am 26. Juni als Preis ein spannendes und abwechslungsreiches Programm auf der Deponie Rautenweg. Geboten wurden ein Besuch bei den Pinzgauer Ziegen, Zwergschafen und Hühnern, ein Griff in die Blackboxen, eine Gokart-Rallye sowie die feierliche Verleihung der Preise durch Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky. Die zweit- bis sechstplatzierten Klassen wurden bis zu den Sommerferien von den Abfallberater*innen besucht und bekamen ebenfalls Urkunden und Sachpreise überreicht.

MISTTELEFON

Im April 1988 – nach dem Winterdienst-Saisonende 87/88 – wurde das damalige „Schneetelefon“, das nur als Anlaufstelle für die Schneeräumung gedacht war, zum „Misttelefon“. Es sollte eine unbürokratische Service- und Informationsstelle für die Wiener Bevölkerung werden.

Waren es in den Anfängen des Misttelefons um die 50.000 Anrufe pro Jahr, so stiegen die Anrufer*innenzahlen im Jahr 2023 auf 78.178 an.

Neben der Entgegennahme von Beschwerden und der Bearbeitung von Misttelefonanfragen betreuen die Kolleg*innen des 48er-Callcenters seit 2014 auch die Fundhotline. Im Jahr 2023 gingen stolze 75.175 Anrufe von Personen ein, die nach ihren Verlustgegenständen suchten. Somit bearbeiteten unsere Kolleg*innen insgesamt 153.353 Anrufe.

MÜLLWAGEN – MITFAHREN AUF DEPONIE

Die 48er ermöglichte Kindern von Mitarbeiter*innen der Stadt Wien Rundfahrten im Müllauto auf der Deponie Rautenweg.

Dazu gab es auch noch jede Menge lustiger Spielestationen. Hier konnten die Kinder ihre Mülltrenn-Fähigkeiten unter Beweis stellen, ihr Gedächtnis beim Memory-Game trainieren und beim Batteriewurfspiel zeigen, was sie draufhaben.

Dieses Angebot wurde von 140 Kindern mit 170 Begleitpersonen genutzt.

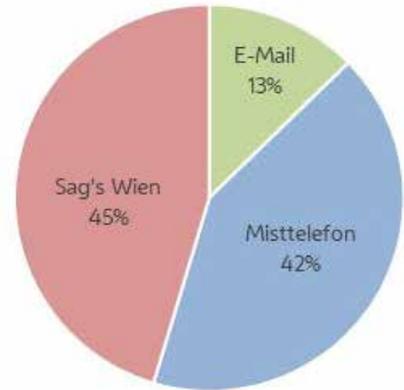


Erich Ochrana, Fuhrpark, bei der Müllwagenrundfahrt



Sabine Habel-Softic, Misttelefon

Den Kolleg*innen des Callcenters werden nicht nur Fragen zu den Annahmebedingungen am Mistplatz oder zur Mülltrennung gestellt, sondern zur gesamten Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Altwarenlogistik. Ob Verkehrszeichenverleih, Recyclingprozesse, Fanartikel, Tandlerware oder Müllverbrennung – das Spektrum der Themengebiete ist sehr groß. Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr beantworten die Mitarbeiter*innen des 48er-Callcenters und der Abfallberatung Anfragen, Beschwerden oder Wünsche – und natürlich auch Lob – der Wiener*innen.



Im Jahr 2023 langten 28.409 Beschwerden bei der 48er ein, davon 42 % beim Misttelefon.

ESCAPE ROOMS IM HOUSE OF MIST

Die Rätselräume im House of Mist wurden für Jugendliche konzipiert, stellen aber auch für Erwachsene eine spannende Herausforderung dar. Ob als Familie, im Freundeskreis oder unter Kolleg*innen, die Gruppen von 3 bis 5 Personen dürfen ihre Kombinationsgabe, Geschicklichkeit und ihren Teamgeist unter Beweis stellen.

Jeder der 8 Rätselräume ist einem umweltrelevanten Thema gewidmet und verbirgt ganz unterschiedliche Aufgaben. Pro Raum bleiben zwischen 10 und 15 Minuten, um die Mission zu erfüllen. Es werden mehrere Räume hintereinander gespielt. Welches Team findet die Hinweise am schnellsten, kommuniziert am besten und kann die Codes in der vorgegebenen Zeit knacken?

2023 wurden die Escape Rooms im House of Mist an 157 Tagen von fast 7.300 Personen gespielt.





Veranstaltungen



MISTFEST

Am 16. und 17. September fand das 31. Mistfest statt.

Mit **über 51.000 Besucher*innen** wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Besonderer Dank gilt den über 100 fleißigen 48er-Mitarbeiter*innen, die für die Organisation und den reibungslosen Ablauf der größten 48er-Veranstaltung im Einsatz waren! Sie alle haben – entweder im Vorfeld, direkt beim Fest oder bei Nacharbeiten – mit riesigem Engagement zum Gelingen des Mistfests 2023 beigetragen und dafür gesorgt, dass dieses Fest für die Wiener*innen wieder ein unvergessliches Erlebnis war und ihnen viel Freude bereitet hat.



Mr. Mistfest: Peter Frybert sorgte wieder für die reibungslose Projektanbahnung mit der Stadt Wien Marketing und den vielen Beteiligten.

48ER-GIPFELTREFFEN AM BEAG AUS MIST

Am 3. und 4. Juni fand auf der Deponie Rautenweg das 48er-Gipfeltreffen statt: Eine bunte Mischung aus Information, Sport und Musik für die ganze Familie stand auf dem Programm.

Bei den **7.200 Besucher*innen** waren vor allem die Rundfahrten mit dem Bummelzug, die geführten Wanderungen über die Deponie, die Escape Rooms im House of Mist und das neu eingerichtete 48er-Museum besonders beliebt.

Auch die Live-Acts auf der Bühne fanden ebenfalls großen Anklang. Für tolle Stimmung sorgten u. a. Ernst Molden & Maria Petrova, Andy Lee Lang „Weana Gaude“ und die 48er-Tandler Band.



KLIMA-TOUR

Die Klima-Tour besteht aus einer Flotte von acht E-Lastenrädern, die in der Stadt unterwegs sind: Die Themen der einzelnen Räder umfassen die unterschiedlichsten Lebensbereiche, von Ernährung über Grünraum, Wasser und Artenschutz bis hin zu Energie und Kreislaufwirtschaft. Ein Schwerpunkt ist der Wiener Klimafahrplan, der in der Stadt den Weg zur Klimaneutralität vorgibt. Wien hat sich ein wichtiges Ziel gesetzt: Die Stadt soll bis 2040 klimaneutral werden. Dabei ist es wichtig, die Wiener Bevölkerung zu informieren und zum Mitmachen zu motivieren. Deshalb wurde unter dem Motto „Wien macht gutes Klima“ von Frühjahr bis Herbst 2023 die große Klima-Tour weitergeführt und ist dabei an vielen Orten und bei Veranstaltungen noch stärker auf unterschiedlichste Zielgruppen eingegangen.



Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr und Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky beim Start der Klima-Tour



Nicole Puzsar
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit

Trenn di von schlechten Ausreden.
Trenn deinen Müll.

Wien möchte gutes Klima

Mir fehlt da jetzt echt die Motivation.

abfall.wien.gv.at

Trenn di von schlechten Ausreden.
Trenn deinen Müll.

Wien möchte gutes Klima

Gelbe Tonne? Die Flasch'n is doch weiß!

abfall.wien.gv.at

Trenn di von schlechten Ausreden.
Trenn deinen Müll.

Wien möchte gutes Klima

Trennen ist so ein schlimmes Wort.

abfall.wien.gv.at

Trenn di von schlechten Ausreden.
Trenn deinen Müll.

Wien möchte gutes Klima

Und wer macht jetzt den Deckel auf?

abfall.wien.gv.at

„TRENN DI“-KAMPAGNE IM FRÜHJAHR

Mit bereits gewohntem Augenzwinkern setzte die Kampagne auf einfache, überspitzt formulierte Botschaften, die zur Mülltrennung von Altpapier, Glas und Leichtverpackungen anregen.

Denn wer Müll trennt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Kampagne lief im Juni über 16-Bogen-Plakate, City Lights, Inserate in Print- und Online-Medien, Social Media, Werbung auf Bahnhöfen und Hörfunkspots.

Wien zählt Jahr für Jahr zu den saubersten und lebenswertesten Städten weltweit. Das ist kein Zufall und nur möglich, weil alle – Wiener*innen und die 48er – gemeinsam darauf schauen. Die Stadt unterstützt mit einer flächendeckenden Möglichkeit zur umweltfreundlichen Entsorgung der Abfälle. Die nächste Entsorgungsmöglichkeit ist mit Sicherheit ganz in der Nähe.

SAUBERKEITSKAMPAGNE IM HERBST

Als Erinnerung an die Sauberkeitsregeln der Stadt stellte die Herbstkampagne der 48er drei exemplarische Verschmutzungen in den Mittelpunkt ihrer Aussage „Gemeinsam halten wir die Stadt sauber!“. Die zweistufige Kampagne ließ mit dem auffällig gestalteten Hinweis „oder € 50“ keinen Zweifel darüber aufkommen, dass absichtliche, aber auch unachtsame Verschmutzung öffentlicher Flächen eine strafbare Handlung darstellt.

In der Praxis achten die WasteWatcher darauf, klären gerne auf, verwarnen und können auch Organstrafen ausstellen.

Die Kampagne richtete sich an alle Wiener*innen, bestärkt und bestätigt die große Mehrheit derer, die in ihrem persönlichen Wirkungskreis darauf achten, keine Verschmutzung zurückzulassen. Gleichzeitig macht sie jenen, die durch ihr gedankenloses oder rücksichtsloses Verhalten öffentliche Flächen verschmutzen, unmissverständlich klar, dass ihr Verhalten nicht toleriert wird.

Wien zählt eben zu den saubersten Städten der Welt und das soll auch so bleiben. Dafür sorgen jeden Tag tausende Mitarbeiter*innen der 48er auf Wiens Straßen. Aber es ist eben auch die Verantwortung jedes Einzelnen mitzuwirken.



Klein aber gemeinsam halten wir die Stadt sauber!

oder € 50

für liegengelassenen Hundekot



Stadt Wien

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

abfall.wien.gv.at

Klein aber gemeinsam halten wir die Stadt sauber!

oder € 50

für weggeworfene Tschickstummel



Stadt Wien

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

abfall.wien.gv.at

Klein aber gemeinsam halten wir die Stadt sauber!

oder € 50

für weggeworfenen Mist

abfall.wien.gv.at

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen drei exemplarische Verschmutzungen. Mit dem auffällig gestalteten Hinweis „... oder 50 Euro“ zeigt die 2-stufige Kampagne: Absichtliche, aber auch unabsichtliche Verschmutzungen öffentlicher Flächen sind strafbar. In der Praxis achten die WasteWatcher darauf, klären auf, verwarnen und können auch Organstrafen ausstellen.

Klein aber gemein



MÜLLTRENNINFO AUF WIENERISCH: DO STEHT, WO WOS EINEGHEAD

Die neue faltbare Pocket-Trenninfo gibt's ab sofort nicht nur in 17 Sprachen, sondern auch auf Wienerisch. Informativ, kompakt, mit Witz und Augenzwinkern getextet, ist es der kleinste Baustein im 48er-Informationsangebot zur richtigen Mülltrennung.

Zusammengefasst lediglich so groß wie eine Bankomatkarte, finden sich die wichtigsten Informationen zu allen Fraktionen der Altstoffsammlung inklusive Restmüll – übersichtlich und leicht verständlich dargestellt.

VOI GUAD OIDA – FIA UNS UND UNSRE UMWÖD

Die 48er sorgt mit witzigen Sprüchen und Wortwitzen seit Jahren für große Aufmerksamkeit. Die Pocket-Trenninfo stellt mit der wienerischen Version die logische Fortsetzung dieser Marketingstrategie dar. Mit Humor geht vieles leichter, auch die richtige Mülltrennung.



Thomas Benda, Josef Thon, Eva-Maria Persy, Jürgen Czernohorsky

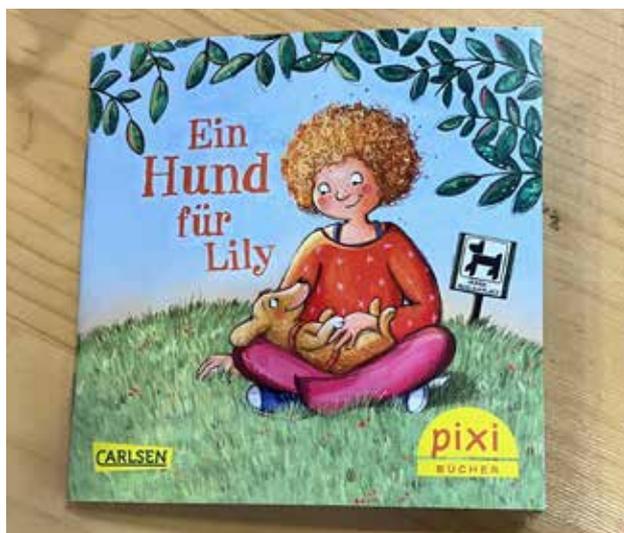
„EIN HUND FÜR LILY“: PIXI-BUCH FÜR WIENER KINDER

Beim Spielen im Wiener Rathauspark findet Lily eine herrenlose Hündin – und möchte sie am liebsten sofort behalten. Doch so einfach geht das natürlich nicht. Vielleicht wird „Lotti“ vermisst? Überhaupt muss die Anschaffung eines Tieres vorab gut überlegt sein. In der Geschichte „Ein Hund für Lily“ erfahren kleine und große Tierfreund*innen, was es braucht, um einem Vierbeiner dauerhaft ein gutes Zuhause zu bieten.

TierQuarTier Wien, Tierschutzombudsstelle und die 48er thematisieren in diesem neuen Buch kindgerecht die Aspekte der verantwortungsbewussten Hundehaltung.

Auf 24 Seiten adressiert das Büchlein die wichtigsten Themen für das Zusammenleben von Mensch und Hund in der Stadt. Das reicht von der Frage der Anschaffung und Wichtigkeit des Chippens und Registrierens über den Wiener Sachkundekurs Hunde-Kunde bis hin zum richtigen Verhalten fremden Hunden gegenüber. Ein Thema, das für das harmonische Miteinander in Wien ganz wichtig ist, darf natürlich nicht fehlen: die Verantwortung der Hundehalter*innen, das Hunde-Gacki wegzuräumen.

Das Buch „Ein Hund für Lily“ kann an den beiden Standorten des 48er-Tandlers um 0,99 Euro erworben werden. Zudem wird das Buch bei Veranstaltungen und Aktivitäten von TierQuarTier Wien, Tierschutzombudsstelle und der 48er angeboten.



WEIHNACHTSTOMBOLA

Auch heuer gab es bei der großen Weihnachtstombola wieder große Hauptpreise und kleine Überraschungspackerln zu gewinnen.

Es ist sehr erfreulich, dass so viele Kolleg*innen bei der Weihnachtstombola mitgespielt haben: Über 2.000 Tombo-lascheine wurden abgegeben. Die 48er gratuliert sehr herzlich und wünscht den Gewinner*innen viel Freude mit den Preisen!

Ein besonderer Dank geht dabei an die Yunion FSG & Hauptgruppe 3 und die Personalvertretung für die tollen Preise, die sie zur Verfügung gestellt haben.



Bei der Ziehung der Gewinner*innen (v. l. n. r.): Roman Ferenczi und Rudolf Amon, beide Personalvertretung/FSG, Martina Ableidinger, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Außenbeziehungen, Martina Fuchs, Öffentlichkeitsarbeit





Außenbeziehungen



GROSSSTÄDTETREFFEN IN WIEN

Seit mehr als 2 Jahrzehnten tauscht die 48er regelmäßig Erfahrungen mit Kolleg*innen aus den größten Städten im deutschsprachigen Raum aus. Auch im Jahr 2023 wurde der langjährige und gut etablierte Erfahrungsaustausch im Rahmen des Großstädtetreffens wieder intensiv fortgesetzt.

Wien durfte 2023 gleich zwei Mal Gastgeberin sein: Am 20. und 21. April fand ein Großstädtetreffen statt. Leiter*innen der Stadtreinigungsbetriebe aus Berlin, Hamburg, München, Bern, Dortmund, Duisburg, Köln, Düsseldorf, Leipzig, Hannover, Frankfurt, Stuttgart und Bremen nahmen teil und es wurden aktuelle Herausforderungen diskutiert und Lösungsansätze ausgetauscht.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Besichtigung abfallwirtschaftlicher Anlagen am Standort Rinter und auf der Deponie Rautenweg und einen gemeinsamen Besuch im Stephansdom.

Am 24. und 25. Oktober fand in Wien die Abschlussveranstaltung des Großen Fuhrpark- und Werkstätten-Vergleichs statt, bei der sich 30 Teilnehmer*innen aus elf deutschen Großstädten, darunter Berlin, München, Dortmund und Köln, zusammenfanden.



Ein weiteres Highlight war die Übergabe einer Mistglocke an Birgit Nimke-Sliwinski, Leiterin ReUse & Zero Waste Management der Berliner Stadtreinigung. Damit bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit seit bald 25 Jahren. Sie hatte seit Beginn die Koordination der Großstädterunde übernommen.

AUSTRIAN WORLD SUMMIT

Unter dem Motto „We have the Power“ fand am 16. Mai der Austrian World Summit in der Wiener Hofburg statt. Arnold Schwarzenegger war Gastgeber dieser Klimakonferenz, zu der er seit 2017 jährlich nach Wien einlädt.

Viele Politiker*innen waren am Podium vertreten wie Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundeskanzler Karl Nehammer und Bundesministerin Leonore Gewessler. Auch Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky hatte einen Auftritt.

Neben informativen Vorträgen zu Themen des Klimaschutzes war auch die 48er auf dem Austrian World Summit vertreten. Das brandneue Wasserstoff-Müllauto – direkt vor dem Eingang der Hofburg geparkt – zog viele neugierige, interessierte Blicke auf sich. Dieses innovative Müllauto ist ein Prototyp, der aktuell getestet wird. Mit den Erfahrungen leistet die 48er einen Beitrag zur Entwicklung alternativer Antriebe bei schweren Nutzfahrzeugen.



Herbert Lautner mit Arnold Schwarzenegger beim Austrian World Summit



FORUM ALPBACH

Jährlich versammeln sich in Alpbach, Tirol, Fachleute, Entscheidungsträger*innen und junge Talente, um gemeinsam in Diskussionen, Seminaren und Vorträgen aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren. Im Rahmen des Forums sollen Ideen für ein starkes und demokratisches Europa entwickelt werden.

Im Jahr 2023 hat auch die Stadt Wien einen Beitrag eingebracht: Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde die Wichtigkeit einer modernen und kreislauffähigen Abfallwirtschaft als Beitrag zum Klimaschutz beim EFA 2023 positioniert. Die Podiumsdiskussion fand im Rahmen des EFA 2023 am 1. September vor einem interessierten Publikum statt.

Teilnehmer*innen der Podiumsdiskussion waren:
Jürgen Czernohorsky – Klimastadtrat
Martina Ableidinger – Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Außenbeziehungen
Marion Huber-Humer – Leiterin des Instituts für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, BOKU
Aditi Ramola – Technical Director bei ISWA International



Marion Huber-Humer, Martina Ableidinger, Aditi Ramola, Peter Frybert

AUSSENBEZIEHUNGEN



Eine sehr interessierte Gruppe besuchte im Rahmen von TAIEX Israel am 27. Juni die Deponie Rautenweg. Trotz Hitze schaffte die Gruppe es auch auf den höchsten Berg der Donaustadt. Die Delegation wurde von Peter Brandstätter betreut.



Am 21. Juni fand der letzte MD-EUI Jour Fixe vor der Sommerpause auf der Deponie Rautenweg statt. Die Teilnehmenden besichtigten im Anschluss noch die Deponie.

AUSSENBEZIEHUNGEN – NATIONALE UND INTERNATIONALE KONTAKTE

Wien verfügt seit Jahrzehnten über eine effiziente, moderne und umweltfreundliche Abfallwirtschaft, die dafür sorgt, dass kein unbehandelter Hausmüll deponiert wird und ist damit ein internationales Vorbild. Weltweit werden aber nach wie vor viele der entstehenden Abfälle unbehandelt deponiert. Das ist vor allem in Zeiten der Klimakrise eine traurige Bilanz. Im Gegensatz zum globalen Abfallwirtschaftssektor trägt die Wiener Abfallwirtschaft mehr zur Emissionsreduktion bei, als sie verursacht, und leistet somit einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz.

Deshalb nimmt die 48er ihre Rolle als Vorbild wahr und ist seit Jahrzehnten international vernetzt. So soll der Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden, Städten und Ländern in Form von Anlagenbesuchen und Vorträgen über die Wiener Abfallwirtschaft gefördert werden.

Um den Wissensaustausch zu bearbeiten und zu organisieren, gibt es in der 48er ein Team für Außenbeziehungen. Das Tätigkeitsfeld umfasst sowohl die Weitergabe von Wissen an Bürger*innen der Stadt Wien sowie die Zusammenarbeit mit wichtigen Stakeholdern bis hin zum Austausch auf Fachniveau. Die Organisation von Delegationsbesuchen wird zentral von der Abteilungsleitung aus durchgeführt. Die Termine werden entweder von den zuständigen Mitarbeiter*innen des Bereichs Außenbeziehungen wahrgenommen, oder diese werden von Kolleg*innen der Fachabteilungen der 48er mit ihrer Expertise sowohl im Vorfeld als auch direkt beim Austausch unterstützt. Insgesamt besuchten die 48er im Jahr 2023 **133 Delegationen**. Im Rahmen dieser Delegationsbesuche wurden **1.987 Besucher*innen** betreut. Davon waren **81 Delegationen mit 1.360 Personen aus Österreich** und **52 Delegationen mit 627 Besucher*innen international**.

POLITIK UND VERWALTUNG

Im Jahr 2023 empfing die 48er 25 Delegationen aus dem Bereich Politik und Verwaltung.

BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Im Jahr 2023 waren 49 Gruppen im Rahmen einer Ausbildung bei der 48er.

Insgesamt begrüßte die 48er im Jahr 2023 41 Fachdelegationen – und damit um 20 mehr als im letzten Jahr.

BESICHTIGUNGEN VON ANLAGEN

Die 48er bietet kostenfreie Anlagenbesuche für Bürger*innen der Stadt Wien an. Denn wenn die Bürger*innen wissen, wie die Wiener Abfallwirtschaft funktioniert, trennen sie auch ihren Abfall besser. Auf der Deponie Rautenweg und im Kompostwerk Lobau gibt es in den Monaten Mai bis Oktober regelmäßig die Möglichkeit, an einer kostenfreien Besichtigung teilzunehmen. Die MVA Pfaffenua kann man ganzjährig, ebenfalls kostenfrei, an jedem 1. Samstag im Monat besuchen. Termine finden sich auf: abfall.wien.gv.at.





ISWA (INTERNATIONAL SOLID WASTE ASSOCIATION)

Die ISWA ist ein internationales Netzwerk von Fachleuten und Expert*innen im Bereich Abfallwirtschaft. Mission dieses Netzwerkes ist es, „eine nachhaltige und professionelle Abfallwirtschaft weltweit zu fördern und zu entwickeln sowie den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu unterstützen.“

Die Themen, mit denen sich die ISWA beschäftigt, haben sich über die Jahre teilweise verändert, sind aber nicht weniger relevant geworden – im Gegenteil: Gerade in Zeiten der Klimakrise hat auch die Abfallwirtschaft ihren Beitrag zu leisten und tut das auch sehr erfolgreich.

Die ISWA und die 48er verbinden gemeinsame Ziele, allen voran der nachhaltige und zukunftsfähige Umgang mit kommunalem Abfall weltweit. Das internationale Büro der ISWA hatte ihren Sitz von 2009 bis 2019 in Wien.

ERWEITERUNG DES PROJEKTES „OFFENER BÜCHERSCHRANK“ IN DEN WIENER BÄDERN

Im Jahr 2019 wurde das Projekt „Offener Bücherschrank“ in den Wiener Bädern in Zusammenarbeit zwischen der 48er und MA 44 gestartet. Bücher, die von Bürger*innen der Stadt Wien in einer der Tandler-Boxen abgegeben werden, können seither von den Badegästen zu einem der Bücherschränke gebracht werden und dort von anderen Badegästen entdeckt, ausgeborgt und getauscht werden. Nachdem die Bücherschränke in den ursprünglich neun bestückten Kombibädern gut angekommen sind, wurde das Projekt im Jahr 2022 auf zehn Freibäder erweitert und im Jahr 2023 fortgesetzt.

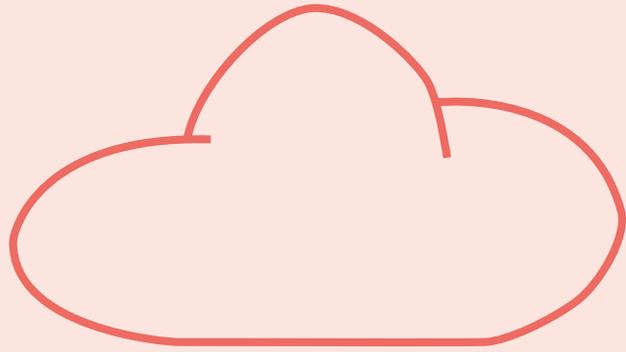
Das Projekt steht ganz unter dem Motto ReUse: Die Bücherschränke werden aus alten Einkaufswagen (abgeschleppt und nicht mehr abgeholt) vom Technik Center der 48er zu Büchertauschschränken umgebaut. Es handelt sich somit um eine Form von Upcycling. Auch die Bücher bleiben durch das Projekt länger im Umlauf und werden öfter gelesen, anstatt bereits nach einem Mal lesen im Altpapier zu landen.

Ende 2019 übersiedelte die ISWA nach 10 Jahren nach Rotterdam. Daher freute sich die 48er im Jahr 2023, das internationale Team der ISWA wieder bei uns begrüßen zu dürfen:

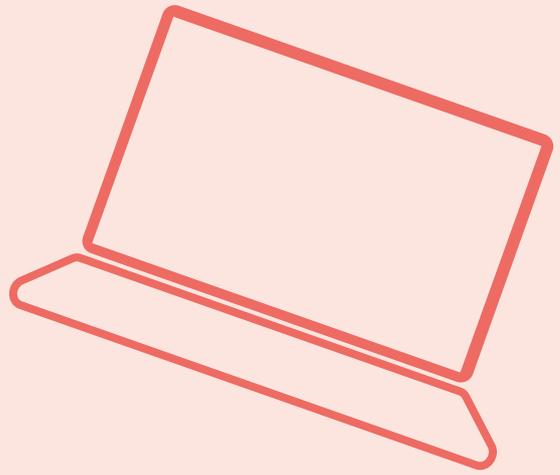
Am 13. Dezember fand im 48er-Tandler im 5. Bezirk eine ISWA-Konferenz zum Thema „Circular Economy in Plastics“ statt, mit über 50 Teilnehmer*innen aus mehr als 20 verschiedenen Ländern. Die ISWA-Austria (mit Präsident Arne Ragoßnig) organisierte das Event. Das Programm beinhaltete unter anderem einen Beitrag von Carlos Silva Filho, Präsident der ISWA, über Erfahrungen und Erwartungen an den Abfallwirtschaftssektor sowie einen Beitrag von Evelyn Wolfslehner vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie über die Perspektiven im Bereich von Verpackungsmüll in der EU.

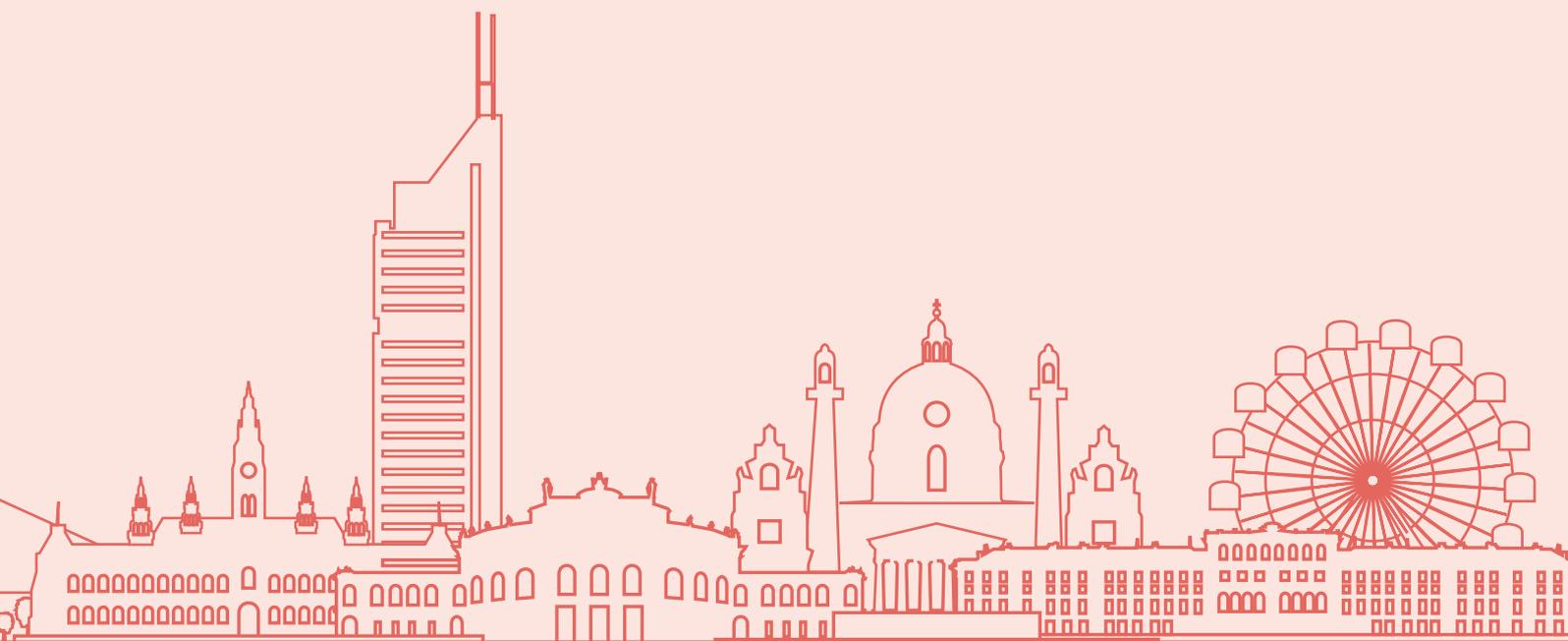
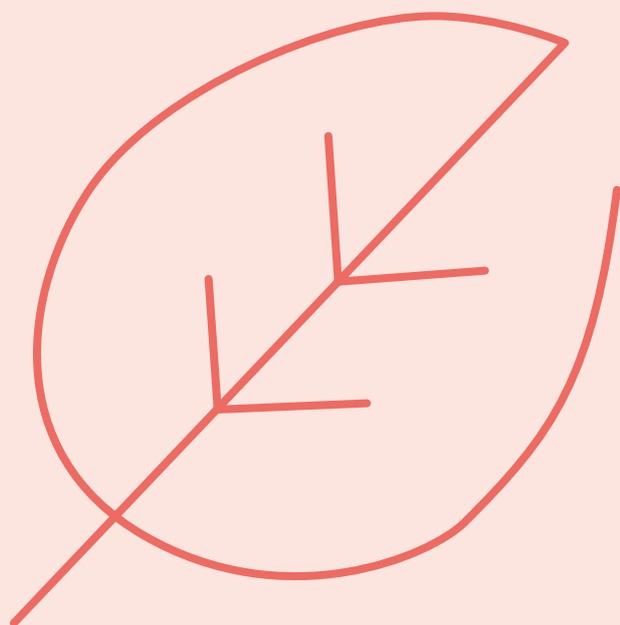


Nicola Simon, Außenbeziehungen, Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky



§





Zentrale Verwaltung ⁷⁹



Andreas Kuba
Bauverwalter der 48er Kulturhaus



Managementsysteme



ENERGIEAKTIONSPLAN 2023

Die 48er ist u. a. nach der Norm ISO 50001-Energiemanagement zertifiziert. Die ISO 50001 ist eine weltweit gültige Norm, die Organisationen und Unternehmen beim Aufbau eines systematischen Energiemanagements unterstützen soll.

Damit die strategischen und operativen Energieziele im Unternehmen erreicht werden können, wurde ein Energieaktionsplan erstellt. Dieser beinhaltet die Maßnahmen, wie diese Energieziele im Unternehmen konkret erreicht werden. Ein Energieaktionsplan läuft ein Jahr lang und wird jedes Jahr erstellt. Ein langfristiges Ziel des Energieaktionsplans der 48er ist es, den Endenergieverbrauch der gesamten 48er um 30 % zu reduzieren (verglichen mit 2015).

Maßnahmen im Rahmen des Energieaktionsplans sind z. B.:

- Umstellung der Beleuchtung im Amtsgebäude in der Einsiedlergasse 2 auf LED
- Bau einer weiteren PV-Anlage auf der Deponie Rautenweg (inkl. Batteriepufferspeicher, um die produzierte Strommenge zu speichern)
- Sanierung von Unterküften der Altstoffsammlung
- Analyse von Unterküften mit einem hohen spezifischen Strom- bzw. Wärmeverbrauch.
- Verbesserte Erfassung und Qualität der Energiedaten
- Laufende interne Kommunikation

VERLÄNGERUNG DER ZERTIFIZIERUNG ALS ENTSORGUNGSFACHBETRIEB

Die 48er ist ein „Entsorgungsfachbetrieb“, das bedeutet, dass sie ein exaktes Regelwerk einhält, welches für Rechtssicherheit, Optimierung der Betriebsabläufe und eine transparente Betriebsorganisation steht. Als Entsorgungsfachbetrieb erhält die 48er ein Zertifikat als Nachweis und darf das EFB-Qualitätszeichen verwenden. Damit dies auch so bleibt, wird von einem unabhängigen Gutachter jährlich die Einhaltung der Regeln überprüft. Vom 24. bis 28. April konnte sich der externe Auditor Rudolf Kanzian mit Unterstützung des IMS davon überzeugen.



IMS-ÜBERWACHUNGSAUDIT

Nach dem erfolgreichen ersten IMS-Überwachungsaudit im September 2022 erfolgte vom 25. bis 29. September das zweite für die Zertifizierungsperiode 2021-2023 notwendige Überwachungsaudit. Vier Auditoren der TÜV Süd unter der Leitung von Christian Rezner auditierten die 48er nach den Normen für Qualitätsmanagement (ISO 9001), Arbeitssicherheit (ISO 45001), Risikomanagement (ONR 49001) und Beschwerdemanagement (ISO 10002), Rudolf Kanzian, der bereits seit mehreren Jahren als Auditor für die 48er tätig ist, auditierte nach den Normen für Umweltmanagement (ISO 14001 + EMAS) und Energiemanagement (ISO 5001).



Tamara Mayrhofer
Leiterin IMS

PROZESS- UND RISIKOMANAGEMENT

In der Software Adonis NP werden für den Bereich Prozess- und Risikomanagement Prozesse abgebildet und die zugehörigen Prozessrisiken dokumentiert. Im Jahr 2022 erfolgte ein Umstieg auf die neue Version der Software. 2023 konnten erstmals alle Prozesse und Prozessrisiken in der neuen Software geführt werden. Die Prozessdarstellung ist somit in einer aktuellen Prozesssprache gehalten und ermöglicht durch die reduzierte Darstellungsform eine bessere Übersicht.

Die Prozessrisiken werden nach Häufigkeit, Entdeckungswahrscheinlichkeit und Auswirkung eines Schadenseintrittes durch die*den Prozess- und Risikoeigner*in bewertet. Angemessene risikobegrenzende Maßnahmen werden von Prozess- und Risikoeigner*in unter Mithilfe eines Bewertungsteams formuliert.



Krisenmanager Stefan Pierer

2023 konnten verbesserte Auswertungen aus den bewerteten Risiken gezogen werden. Mit dieser weiteren Betrachtungsebene ist das Netz des Risikomanagements in der 48er engmaschiger gestaltet.

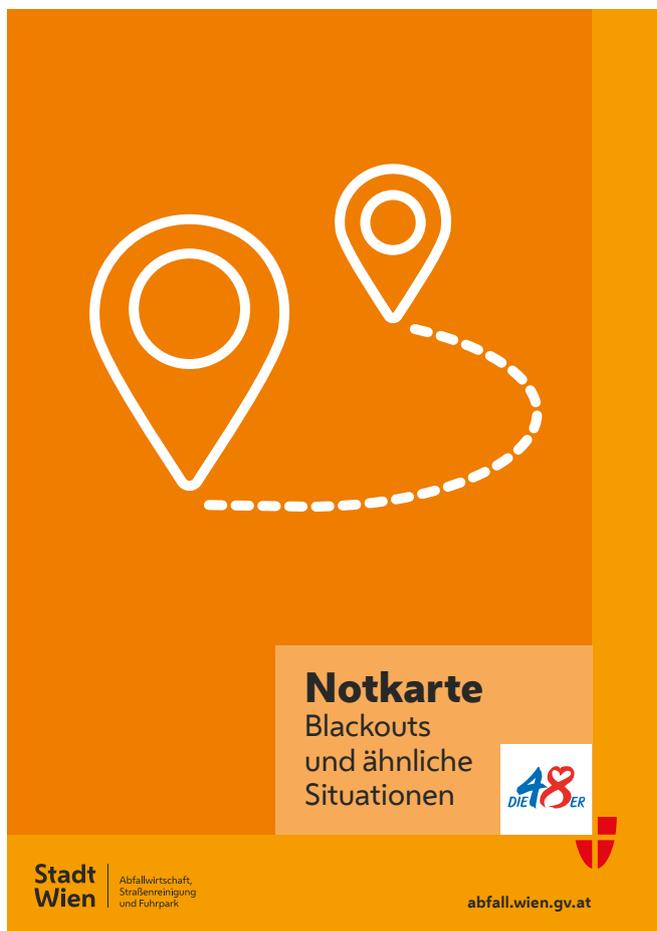
NOTFALL- UND KRISENMANAGEMENT

Die 48er stellt wichtige Dienstleistungen für die Wiener Bevölkerung zur Verfügung. Diese müssen krisenfest aufgestellt werden, um die Versorgung auch in schwierigen Zeiten ausfallsicher zu gestalten. Die Corona-Pandemie der letzten Jahre war eine erste Belastungsprobe – die 48er hat unter Beweis gestellt, dass sie auch unter angespannten Rahmenbedingungen verlässlich funktioniert.

Der Schwerpunkt des Krisenmanagements im Jahr 2023 lag im Bereich interne und externe Kommunikation bzw. Notstromversorgung. Bereits seit längerer Zeit werden Funktests und Notstromtests auf den wichtigsten Standorten durchgeführt. Wichtige Bereiche der 48er (vor allem Tankstellen) sind notstromversorgt.

Im Ernstfall wie einem Blackout wird ein Krisenstabteam in der 48er-Zentrale zusammentreten und Maßnahmen setzen. Dieser Krisenstab wird rund um die Uhr über den Funkraum erreichbar sein. Um Maßnahmen umzusetzen und die wichtigsten Leistungen für die Wiener Bevölkerung sicher zu stellen, ist es jedoch wichtig, dass v. a. die operativ tätigen Kolleg*innen den Dienst antreten.

Daher erhielten im Juni alle Mitarbeiter*innen „Notkarten“. Auf diesen Karten wurde für alle Bereiche/Standorte der 48er ein Treffpunkt festgelegt. An diesen Treffpunkten ist im Fall eines Blackouts der Dienstantritt, dort werden die jeweiligen Vorgesetzten die weiteren Schritte festlegen.



Diese Notkarte erhielten alle Mitarbeiter*innen der 48er.

Arbeitssicherheit, Ausbildung, Gesundheit



Gregor Musil, Müllabfuhr

mat

50 JAHRE 48er IN ORANGE!

Heute ist die Farbe Orange nicht mehr von der 48er wegzudenken, sie ist Teil der Identität der Abteilung geworden. Die Wiener Bevölkerung kennt und schätzt die 48er als „die Orangenen“.

- 1973 wurde Orange als Sicherheitsfarbe für die Arbeitskleidung der Müllabfuhr, die bis dahin Blau war, eingeführt. Damit passte man sich dem auch in anderen europäischen Großstädten verwendeten „Kommunalorange“ an.
- 1978 wurde Orange als Sicherheitsfarbe auch für die Straßenreinigung eingeführt.
- 2007 wurde begonnen, die Papierkörbe mit der orangen Gummilippe zu versehen und zusätzlich mit der orangen Banderole und der Nummer des Misttelefons (546 48) zu kennzeichnen.
- 2013 wurde schließlich die orange Dienstkleidung für alle Lenker*innen eingeführt.



Hubert Üblein, Straßenreinigung

mat

Die modernisierten Mistplätze in Wien sind durch den orangen Greifer im Eingangsbereich erkennbar, im Innenbereich der Mistplätze sind alle Mulden orange und die beliebte 48er-Tandler-Box ist ebenfalls durch die orange Farbe sehr gut erkennbar.



Eva Kozma, Fuhrpark

mat

Orange Merkmale in kleinerer und größerer Ausprägung findet man auf allen Gebäuden, Druckwerken und Kampagnen der 48er. Alle Müllsammelfahrzeuge, Kehrmaschinen, Winterdienstfahrzeuge etc. werden ausschließlich in RAL 2008 - Hellrotorange beschafft. Andere Fahrzeuge werden seit ein paar Jahren ebenfalls in Orange angekauft.

Orange ist eine deutliche Signalfarbe und dient vor allem der Sicherheit der Mitarbeiter*innen und aller Verkehrsteilnehmer*innen.

Und außerdem unterstützt die einheitliche Verwendung der Farbe Orange die Wiedererkennung und die Bekanntheit der 48er in der ganzen Stadt und die Unverwechselbarkeit der Abteilung wird so sichergestellt.

WORKSHOP ZUR UNFALLPRÄVENTION

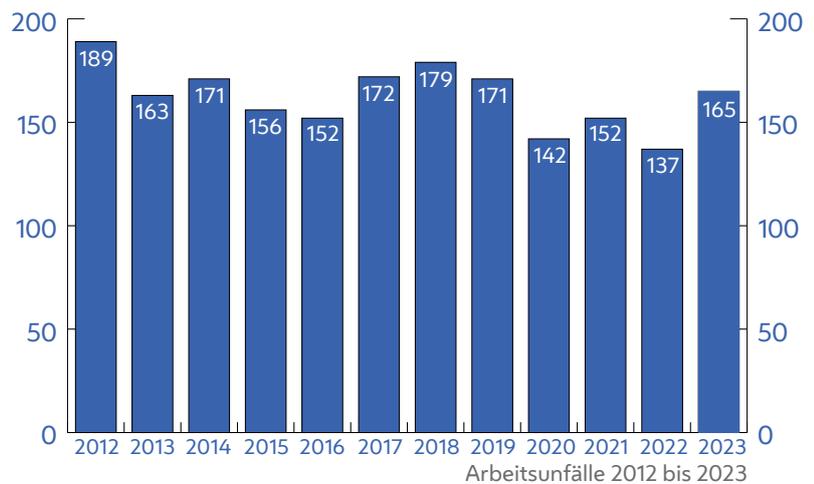
Im Laufe des Jahres wurden den Führungskräften der Straßenreinigung mehrere Workshops unter dem Motto „Stay safe – Rechtzeitig aktiv werden“ angeboten. Der Workshop beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Arbeitssicherheit und Unfallprävention.

Ein Schwerpunkt des Workshops war die Förderung eines konstruktiven Umgangs mit Fehlern und Beinaheunfällen. Es wurde deutlich gemacht, dass es wichtig ist, Fehler nicht zu vertuschen oder zu verschweigen, sondern offen darüber zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zur Behebung eines Mangels zu suchen.

Ein Beinaheunfall ist ein Ereignis, das fast zu einem Unfall geführt hätte. Es ist zwar nichts passiert, man hat jedoch „gerade noch einmal Glück gehabt“ und sich nicht verletzt. Diese Ereignisse und Vorfälle stellen einen guten Ansatzpunkt dar, um rechtzeitig präventiv aktiv zu werden und potentielle Gefahrenquellen zu reduzieren, bevor es zu Unfällen mit Verletzungen kommt.

Die Teilnehmer*innen wurden dazu ermutigt, aktiv zur Unfallprävention beizutragen und eine Kultur des Sicherheitsbewusstseins zu schaffen. Zudem wurde die Rolle von Führungskräften als Vorbild und zur Erfüllung der Fürsorgepflicht betont und ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und Beinaheunfällen gefördert.

Die Workshops wurden von den Führungskräften sehr positiv gesehen und im Jahr 2024 werden Workshops für Führungskräfte der Müllsammlung angeboten.



ERGONOMIE-COACHING

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung bietet die Krankenfürsorgeanstalt (KFA) den Mitarbeiter*innen laufend ein Ergonomie-Coaching direkt am Arbeitsplatz an. Physiotherapeut*innen analysieren die jeweiligen Arbeitstätigkeiten, ob im Büro, im Lager, in der Werkstatt oder auf der Straße – die Expert*innen der KFA beraten individuell unter Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse. Die Physiotherapeut*innen der KFA erklärten den Mitarbeiter*innen ergonomische Ausgleichsübungen und vermittelten Strategien zum Umgang mit körperlichen Belastungen.

Solch ein Ergonomie-Coaching hat dieses Jahr im Zentralen Fundservice, bei der Abschleppgruppe, auf der Deponie, im Call-Center der Abfallberatung und bei der Straßenreinigung stattgefunden.

Um bei Bürotätigkeiten Verspannungen entgegenzuwirken, ist insbesondere die richtige Einstellung der Schreibtischhöhe und Bildschirmhöhe maßgeblich. Wie ein ergonomischer Bildschirmarbeitsplatz eingerichtet werden kann und worauf zu achten ist, wurde anschaulich erläutert. Auch bei manuellen Tätigkeiten im operativen Bereich kann man mittels Ausgleichsübungen muskuläre Dysbalancen, die durch die immer wiederkehrenden gleichen Bewegungsmuster entstanden sind, entgegenwirken.



IKT



DIE ENTWICKLUNG DER IKT IN DER 48er

In den 1980er Jahren wurden Terminals entwickelt, die dazu dienten, Daten auf einer Großrechneranlage zu erfassen und dann auch anzuzeigen. In der 48er – das damalige Referat hieß „Referat für Budget, Statistik und Datenverarbeitung“ unter der Leitung von Johann Bienenfeld – war die „Elektronische Datenverarbeitung EDV“ damit beschäftigt, Daten wie Arbeitsscheine und Tankscheine zu erfassen. Die so erfassten Daten wurden auf Bändern gesichert und zur Archivierung in die MD-ADV (Magistratsdirektion – Automatisierte Datenverarbeitung) gebracht. Schon damals gab es Stadt Wien weite Programme, in denen alle Dienststellen Daten erfassen mussten, z. B. PROFI (Protokolliere und Finde), der Vorgänger des jetzigen ELAK (elektronischer Akt).

Ende der 1990er Jahre – das EDV-Referat heißt mittlerweile „Zentrale EDV“ unter der Leitung von Gottfried Brenner – kamen die ersten Personal Computer auf. Die Geräte wurden damals noch manuell von den Technikern der 48er zusammgebaut und installiert.

In dieser Zeit wurden auch die teilweise noch immer bestehenden Großapplikationen der 48er angeschafft bzw. programmiert. Dazu zählten zum Beispiel das Programm zur Erfassung von Arbeitsscheinen NP3 (heute LEIV), SAP P48, das Wiegeprogramm RONA, die Behälterverwaltung Progress und die Fahrzeugverwaltung KFZ-Tafel. In diesen Programmen wurden nicht mehr nur Daten erfasst, sondern es waren auch diverse Funktionen hinterlegt, die diese Daten weiterverarbeiten konnten. Die ersten Auswertungen wurden gemacht und grafische Datenaufbereitung war schon möglich. Damals gab es in der Zentrale der 48er einen Serverraum, in dem die gesamte Hardware-Infrastruktur angesiedelt war. Darüber hinaus gab es auch einen Sicherungsroboter zur täglichen Sicherung der Daten.

Anfang der 2000er Jahre kam mit dem Erfolg des Internets eine neue Technologie, nämlich Internet-basierte Applikationen, auf den Markt. Auch hier hat die 48er gleich zwei Applikationen mit der neuen Technologie eingeführt. Es wurden eine Weboberfläche für die bereits bestehende KFZ-Tafel umgesetzt und das BTB (Betriebstagebuch der Straßenreinigung) programmiert.



2003/2004 erkannte man in der 48er, dass das EDV-Referat umstrukturiert werden musste, um den damaligen Ansprüchen gewachsen zu sein. Unter der Leitung von Markus Brunnbauer wurde das Projekt „48er IT-New“ aufgesetzt. Das neue Referat „MA 48-IKT“ (Informations- und Kommunikations-Technologie) wurde bis 2010 von ihm geleitet. In dieser Zeit wurden immer mehr Mitarbeiter*innen mit PCs ausgestattet und auch Mobiltelefone wurden zusehends populärer.

2010 übernahm Joachim Knapp die Leitung der MA 48-IKT. Der Bedarf nach Software-Lösungen für diverse Prozesse der 48er stieg an. Smartphones und Apps eroberten den Markt und so hat auch die 48er eine App für die Bürger*innen entwickelt. Zusätzlich wurden Applikationen, die schon seit langer Zeit in Betrieb waren, durch neue abgelöst oder zumindest technisch modernisiert.

Seit 2020 leitet Sabine Potzmann die IKT der 48er. Durch die Corona Krise und die damit verbundenen Lock-Downs war es notwendig, die Mitarbeiter*innen der 48er sukzessive auf Notebooks umzustellen, damit auch Homeoffice ermöglicht werden konnte. Die dafür notwendige technische Infrastruktur stellte die MA 01 zur Verfügung.

Spätestens seit der Corona Krise ist auch der Begriff „Digitalisierung“ in aller Munde. Die Stadt Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, Digitalisierungshauptstadt zu werden. Auch die MA 48-IKT hat bereits einige Digitalisierungsprojekte umgesetzt. Es wurden die Fahrzeuge der Müllsammlung und des Winterdienstes mit Navigationsgeräten ausgestattet, um den Lenker*innen ihre Arbeit zu erleichtern. Im Rahmen eines Pilotprojektes werden die Verbrauchsdaten der Wasserzähler über LoRaWAN (eine neue Art von Netzwerk für drahtlose, batteriebetriebene Systeme) übermittelt und ausgelesen. Bei einem weiteren Pilotprojekt werden die von der 48er angebotenen Mulden mit Sensoren ausgestattet, um die Lokalisierung ihres Standortes zu ermöglichen. Nicht zuletzt hat die MA 48-IKT in Zusammenarbeit mit der Universität Wien Kunststoffbehälter in einem bestimmten Gebiet mit Sensoren, die den Füllstand messen, ausgestattet, um in weiterer Folge aus den so gewonnenen Daten optimale Routen zu berechnen und den CO₂-Ausstoß zu minimieren.

Welche Herausforderungen birgt die Zukunft noch? Die Digitalisierung wird mit großen Schritten weiter voranschreiten. Für 2024 plant die 48er im Bereich des Fundservice den Einsatz von künstlicher Intelligenz zum Kategorisieren der Fundstücke, damit die Bürger*innen wie in einem Katalog nach ihren verlorenen Dingen suchen können. Ebenso plant die 48er in Zusammenarbeit mit der schwedischen Firma TipTapp, den Bürger*innen eine PaaS (Platform as a Service)-Lösung anzubieten. Auf dieser Plattform können sich Bürger*innen, die Gegenstände zum Transport auf den Mistplatz haben, mit anderen Bürger*innen, die diesen Transport für sie erledigen, kurzschließen.

Als Teil der Smart-City Initiative werden voraussichtlich jene Prozesse, die derzeit noch direkten Bürger*innenkontakt erfordern, digitalisiert werden, sodass der Prozessdurchlauf vollautomatisch, ohne Eingriff von Mitarbeiter*innen – ausgenommen bei Spezialfällen – erfolgen kann.

Aufgrund der aktuellen Dynamik und Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz, Robotik und Sensorik lassen sich kaum noch langfristige Voraussagen treffen, aber eines ist sicher: Es bleibt spannend für die MA 48-IKT!

Das Team der 48er-IKT



Sabine Potzmann
Leiterin der IKT

IKT-Assistenz und Verwaltung



Brigitte Borth



Maria Steinberger

IKT-Applikationsbetreuung und Anforderungsmanagement



Astrid Grundner



Peter Greill



Alexandra Jüngling



Ulrike Matiz



Lydia Sattler



Sara Stöbich

IKT-Arbeitsplatz und Systembetrieb



Stefan Hofmann



Christian Gröger



Nico Hainzl



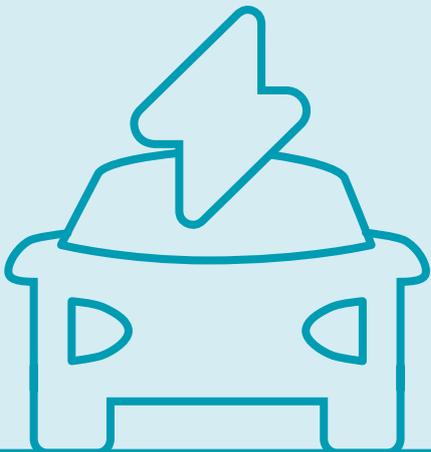
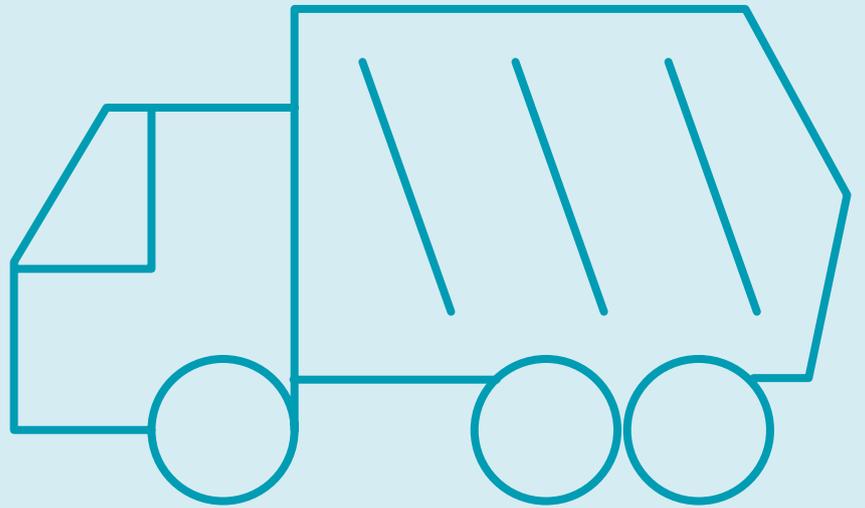
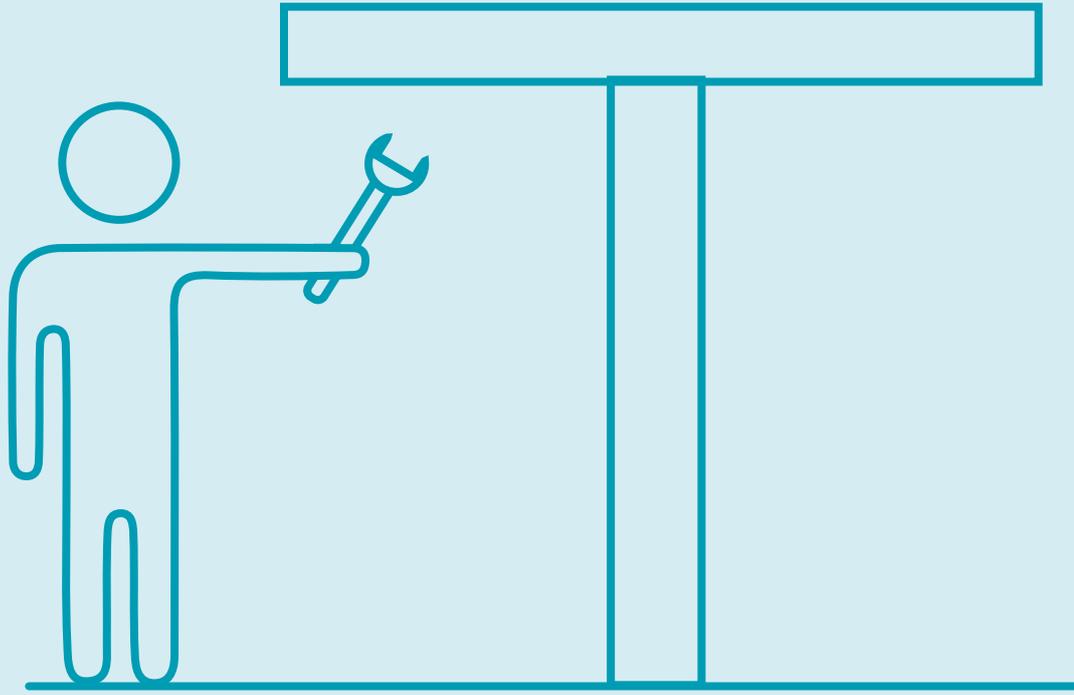
Thomas Kirchwegger

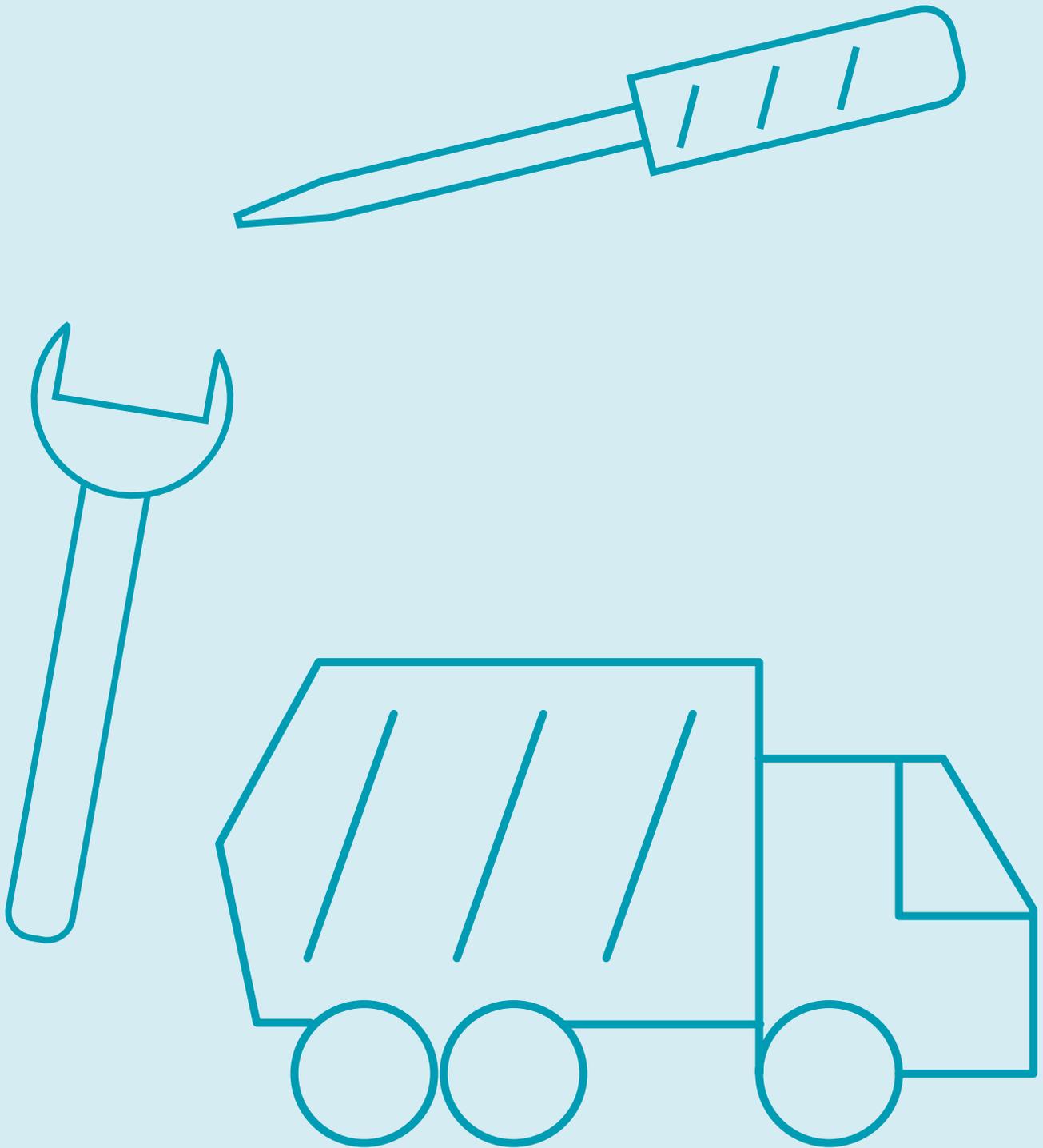


Michael Ordelt



Alexander Schöpfer





**Technik Center
und Fuhrpark**



Martin Vorwerk
Leiter Technik Center

Technik Center und Fuhrpark



Thomas Hampel
Leiter Fuhrpark

GEMEINSAME BESCHAFFUNG VON ELEKTRISCHEN NUTZFAHRZEUGEN UNTER 3,5 T MIT DEN STADTWERKEN



Finanzstadtrat Peter Hanke und Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky

Die Umstellung auf E-Antriebe ist wichtig für ein klimaneutrales Wien. Deshalb nutzen die 48er und die Wiener Stadtwerke-Gruppe Synergieeffekte und Preisvorteile bei der gemeinsamen Beschaffung von mehr als 1.200 leichten Elektro-Nutzfahrzeugen, um Fahrzeuge mit konventionellem Antrieb zu ersetzen.

Durch die Zusammenarbeit der Expert*innenteams der 48er und der Wiener Stadtwerke kann somit auf die gesammelten Erfahrungen aller Fuhrparkprofis der Stadt zurückgegriffen werden. Das ist gerade bei der Umstellung der Antriebe ein entscheidender Vorteil der Partnerschaft.

Aktuell hat die 48er 176 leichte Nutzfahrzeuge im Fuhrpark, davon sind bereits 23 E-Fahrzeuge. Diese Zahl wird in den nächsten Jahren nach und nach erhöht.



TÖCHTERTAG 2023

Am 27. April hatte die 48er-Abfallberatung wieder zum Töchterttag eingeladen. Rund 20 junge Damen konnten hinter die Kulissen des Technik Centers und des Labors am Standort Rinter schauen. Fünf davon waren 48er-Nachwuchs, was besonders erfreulich war.

Die Lehrwerkstätte hat Metallbearbeitungswerkshops angeboten – es wurde unter der Aufsicht von Andrea Eder und den Lehrlingen gelötet und gestanzt.

Ein Revival erlebte der Standort Rinter, hier gab es vor Jahren schon den Töchterttag. Die Mädchen konnten im Labor mithilfe von Petra Hummer-Krenek und Roman Hanka natürliche Pflegeprodukte selbst herstellen, nachhaltige Glasstrohhalme biegen und Experimente mit Flammen ausprobieren.



ÄNDERUNG DER NORM FÜR ABFALLSAMMELFAHRZEUGE

Mit 1. Oktober 2023 ist die EN 1501-1:2021 - Abfallsammel-fahrzeuge – Allgemeine Anforderungen, Sicherheitsanfor-derungen in Kraft getreten. Sie enthält eine Reihe von bedeut-samen Änderungen für Abfallsammelfahrzeuge, die ab 11. Oktober 2023 in Verkehr gebracht wurden, wie etwa:

- Änderung in der Rückraumüberwachung (Kamerasystem)
- Zusätzliche Arbeitsscheinwerfer
- Neue Anforderung an die Trittbrettüberwachung
- Rückrollerkennung des Fahrzeugs
- Geschwindigkeitsbeschränkung beim Rückwärtsfahren
- Neue Anforderungen an die Abmessungen von Haltegriffen und Trittbrettern



Technik Center und Fuhrpark



Martin Vorwerk, Leiter Technik Center,
Roswita Zink, Geschäftsführerin Lichtblickhof

ERÖFFNUNG DES SCHUTZENGELESTALLS AM LICHTBLICKHOF

Am 15. November wurde ein barrierefreier Stall – der Schutzengelstall – am international renommierten Lichtblickhof eröffnet, damit auch Kinder, die das Krankenbett nicht mehr verlassen können, zu den Therapiepferden können.

Bei der festlichen Eröffnung bedankte sich die Geschäftsführerin des Lichtblickhofes, Roswita Zink, bei allen Unterstützer*innen und den prominenten Persönlichkeiten – auch bei der 48er – für die jahrelange Unterstützung und tolle Zusammenarbeit. Der Leiter unseres Technik Centers, Martin Vorwerk, durfte die 48er vertreten.

Der Lichtblickhof ist ein einzigartiges Therapiezentrum, das höchste Anerkennung genießt. Er ist ein Lebensort für Familien, deren Kind von einer unheilbaren und lebensverkürzenden Erkrankung betroffen ist.

Der Schutzengelstall am Lichtblickhof steht symbolisch für einen Ort der Hoffnung und des Trostes für Familien, die von einem schweren Schicksal betroffen sind.

Die Eröffnungsveranstaltung wurde von Altbürgermeister Michael Häupl (3. v. r.) und unserem Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky (4. v. r.) eingeleitet. Die Moderation übernahm Fernsehmoderatorin Maggie Entenfellner (3. v. l.).

Mit dabei waren auch die Bezirksvorsteherin für den 14. Bezirk, Michaela Schüchner (2. v. r.), sowie die Lichtblickhof-Botschafter*innen Kabarettist Gery Seidl (r.), Schauspielerin Lilian Klebow (2. v. l.) und Schauspieler Erich Altenkopf (l.).





FUHRPARK- UND WERKSTATT-BENCHMARKING

Am 24. und 25. Oktober fand in Wien die Abschlussveranstaltung des Fuhrpark- und Werkstätten-Vergleichs unter Leitung von Martin Vorwerk statt, bei der sich 30 Teilnehmer*innen aus elf deutschen Großstädten, darunter Berlin, München, Dortmund und Köln, zusammenfanden.

Ziel des Vergleichs war der Austausch zu den Themen Werkstätten und Fuhrpark, wobei besonderes Augenmerk auf die unterschiedlichen Erfahrungen, auf einen Ausblick in die Zukunft der Mobilität und auf Strategien gelegt wurde.

Die Abschlussveranstaltung bot eine Plattform, um Kennzahlen und Leistungsdaten zu vergleichen und die Stärken und Schwächen der verschiedenen Städte zu diskutieren. Im Rahmen einer Besichtigung des Technik Centers erhielten die Teilnehmer*innen einen Einblick in das breite Leistungsspektrum der Werkstätten sowie den umfangreichen Fuhrpark. Die 48er wurde dabei von Martin Vorwerk, Leiter des Technik Centers, und Thomas Hampel, Fuhrparkleiter, vertreten.

Die Teilnehmer*innen zeigten sich beeindruckt von der Vielfältigkeit und dem Angebot der 48er. Besonders die Präsentation der Kennzahlen und Leistungsdaten wurde positiv aufgenommen, was zu intensiven Diskussionen und einem regen Erfahrungsaustausch führte.

Die Abschlussveranstaltung wurde von den Teilnehmer*innen als äußerst

gelingen bewertet, und sie bedankten sich herzlich für die Gastfreundschaft der Stadt Wien. Die positiven Eindrücke der Teilnehmer*innen tragen dazu bei, die Bedeutung des Austauschs in der Branche zu stärken und die Grundlage für zukünftige Kooperationen zu legen. Alle Teilnehmer*innen freuen sich schon auf weitere Gelegenheiten zur Zusammenarbeit und zum Austausch in der Zukunft.





Kfz-Lehrlingsausbildung

ZWÖLF 48ER-LEHRLINGE SCHAFFEN AUSGEZEICHNETEN ERFOLG

Die Lehrlinge vom 1., 3. und 4. Lehrjahr konnten mit den Jahreszeugnissen wieder einmal zeigen, dass sie sich bei der 48er für den richtigen Lehrberuf als Kraftfahrzeugtechniker oder auch Karosseriebautechniker entschieden haben.

Von den Lehrlingen im 1. Lehrjahr haben sieben von neun mit einem Ausgezeichnetem Erfolg überzeugt: Samuel Ajvazi (Kfz), Moshe Bidalen Eugene (Kfz), Benedikt Bogner (KbT), Niels Eggenhofer (Kfz), Dario Holcman (Kfz), Kevin Mach (Kfz) und Tobias Weber (Kfz).

Im 3. Lehrjahr beendeten vier Burschen (natürlich auch die Sieger und Teilnehmer beim Berufswettbewerb), das Jahr in der Berufsschule in ausgezeichneter Weise – nämlich die Kraftfahrzeugtechnikerlehrlinge Noah Baumgartner, Connor Bartosch, Mario Bozic sowie einer der ersten Karosseriebautechnikerlehrlinge Dominik Pfeiffer.



Franz Rohm
Lehrwerkstätte



Andrea Eder
Lehrwerkstätte

Der Lehrling im 4. Lehrjahr, Mladen Dakic, konnte ebenfalls mit einem Ausgezeichneten Erfolg in der Berufsschule aufzeigen.

Mit den Lehrlingen wurde die 48er daher auch wieder als Top-Ausbildungsplatz bestätigt.



BERUFSWETTBEWERB

Am 16. Juni fand in der Berufsschule der Kfz-Techniker*innen und Karosseriebautechniker*innen Scheydggasse wieder der alljährliche Berufswettbewerb statt.

Die 48er ist sehr stolz auf die Burschen und kann verkünden, dass sich diesmal vier Kfz-Lehrlinge und ein Kbt-Lehrling für den Berufswettbewerb qualifizierten und zwei davon die ersten beiden Plätze erreichten.

Noah Baumgartner (m.) wurde im Bereich der Kfz-Lehrlinge Erster und Conor Bartosch (r.) konnte den 2. Platz belegen.

Die anderen beiden Kfz-Lehrlinge Daniel Castro und Mario Bozic konnten mit ihren 4. Plätzen ebenfalls überzeugen.

Erstmalig nahm heuer mit dem „neuen“ Lehrberuf Karosseriebautechniker Nico Metz (l.) teil, der den fabelhaften 3. Platz erreichen konnte.



v. l. n. r.: Conor Bartosch, Daniel Castro, Noah Baumgartner, Mario Bozic und Andrea Eder (48er-Lehrlingsausbildnerin), liegend: Nico Metz

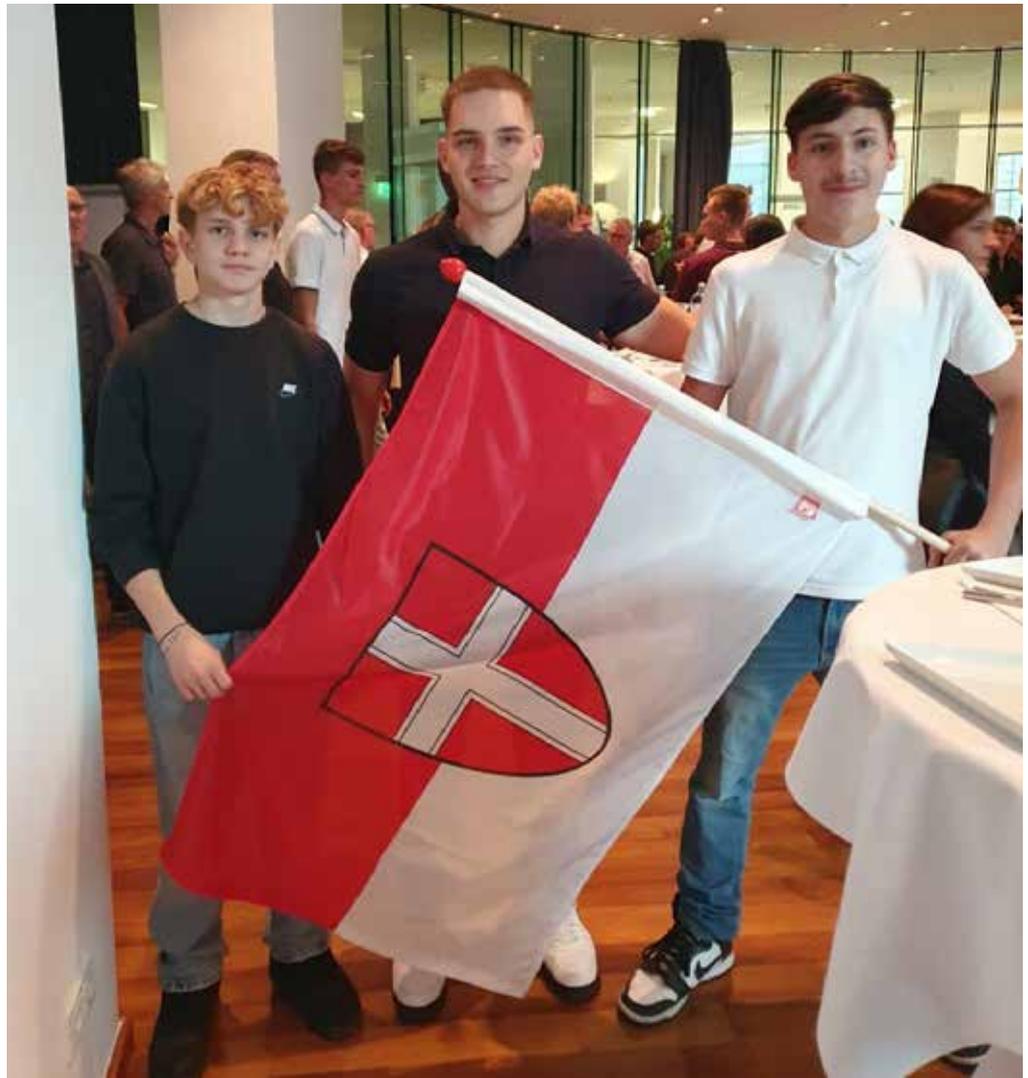
STAATSMEISTERSCHAFT DER Kfz-LEHRLINGE

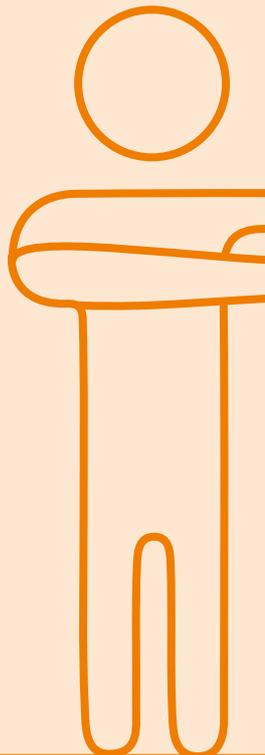
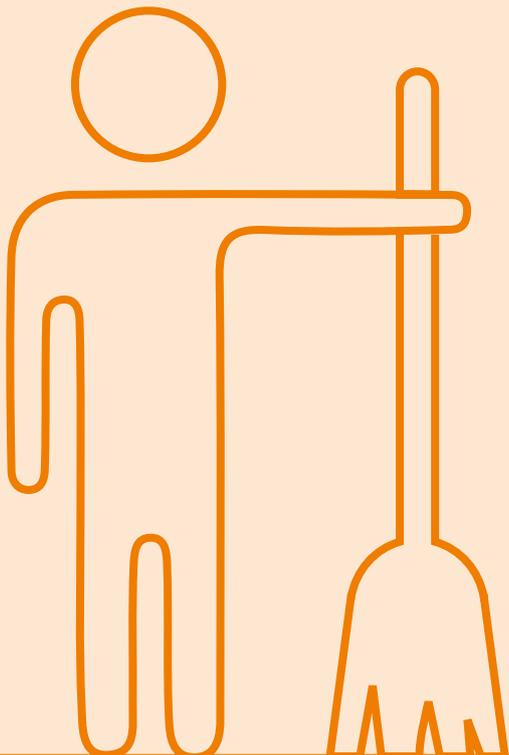
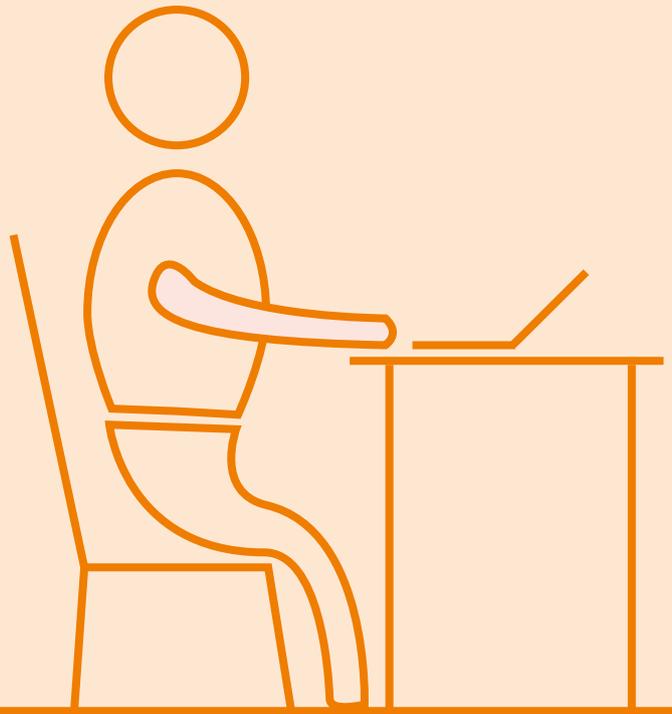
Durch ihre fabelhaften Stockerl-Plätze bei der Wiener Landesmeisterschaft am 16. Juni 2023 hatten sich die 48er-Kfz-Techniker-Lehrlinge Noah Baumgartner und Conor Bartosch für die Staatsmeisterschaft am 27. September 2023 in Salzburg qualifiziert.

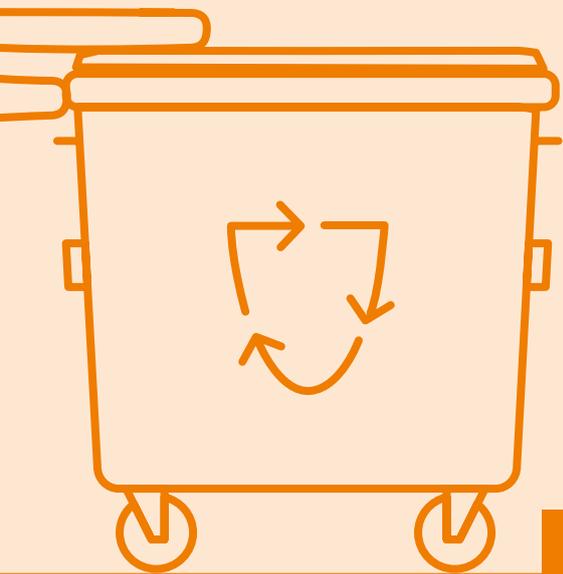
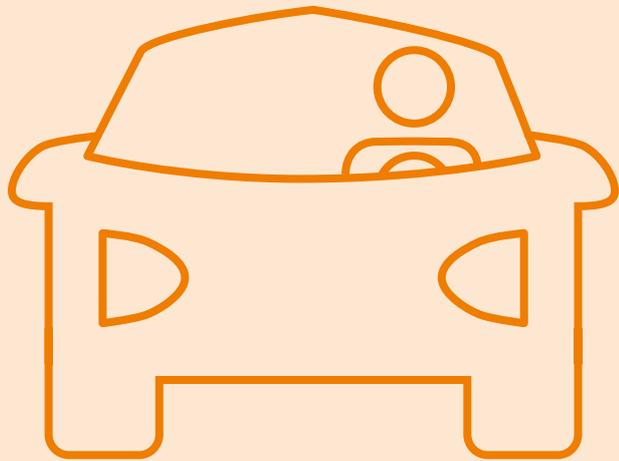
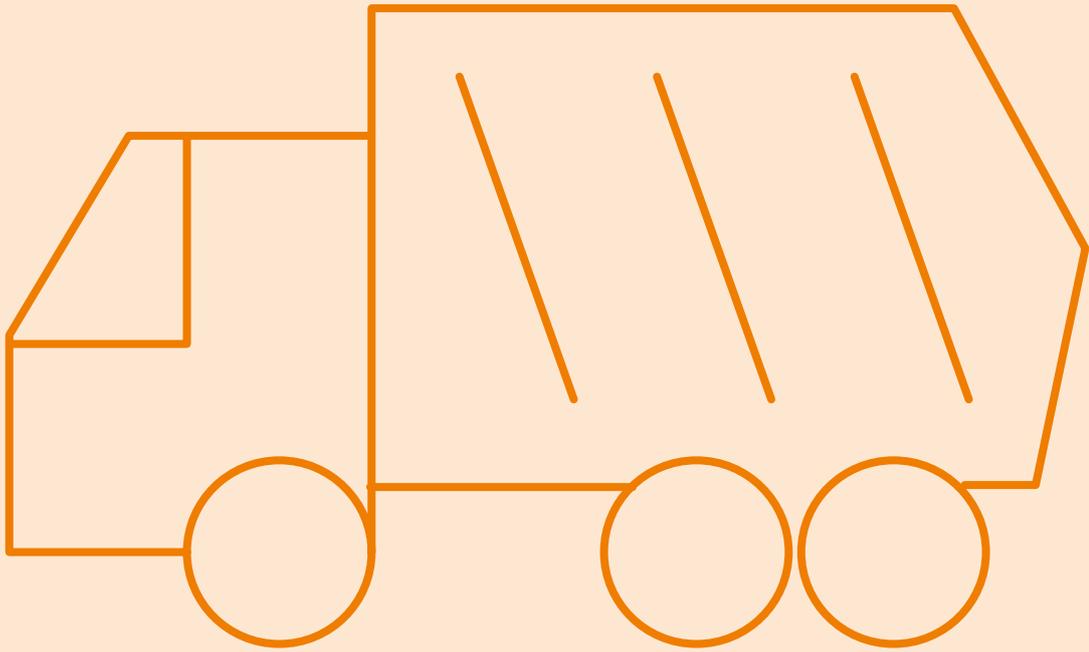
Bei den Staatsmeisterschaften messen sich die jeweils zwei besten Kfz-Lehrlinge aus allen neun Bundesländern. Die beiden top motivierten Lehrlinge konnten somit in der Berufsschule Salzburg mit 16 weiteren Kfz-Mitstreitern an mehreren Stationen ihr bei der 48er erworbenes Wissen unter Beweis stellen.

Die Prüfungsstationen beinhalteten die verschiedensten Themen wie u. a. Motoren vermessen, Bremsleitungen biegen, Hochvoltanlagen freischalten und noch vieles mehr.

Dank dieser tollen Lehrlinge wurde die Stadt Wien und somit auch die 48er bestens vertreten.







Mitarbeiter*innen ⁹⁵



Infoveranstaltung für Mitarbeiter*innen



Beim Infostand „Zero Waste“ konnten die 48er-Kolleg*innen Wissenswertes zu diesem aktuellen Thema erfahren.

Nur zwei Tage nach dem Mistfest war die Garage Hernals neuerlich Schauplatz einer großen Veranstaltung. Fast 1.000 Mitarbeiter*innen der 48er sind der Einladung zum internen Beisammensein gefolgt. Auf dem Standort in der Richthausenstraße konnten auch Bürgermeister Michael Ludwig und Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky begrüßt werden. Beide bedankten sich in ihren Ansprachen für das großartige Engagement aller Mitarbeiter*innen der 48er, die tagtäglich unterwegs sind und für eine derart saubere Stadt sorgen. Das ist ein wesentlicher Beitrag dazu, dass Wien seit Jahren zu den lebenswertesten Städten der Welt zählt. Die Arbeit der 48er ist ein wichtiger Beitrag zum Funktionieren der Daseinsvorsorge und sorgt für die hohe Zufriedenheit der Wiener Bevölkerung.

Als kleine Aufmerksamkeit und Dankeschön für den täglichen Einsatz wurden an alle Mitarbeiter*innen T-Shirts mit einem neuen Sujet verteilt.



v. l. n. r.: Martina Ableidinger, Öffentlichkeitsarbeit und Außenbeziehungen, 48er-Abteilungsleiter-Stv. Andreas Kuba, Hannes Graf, Vorsitzender der Hauptgruppe III, Bürgermeister Michael Ludwig, Hubert Chum, Vorsitzender PV-Straßenreinigung, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Nicole Puzsar, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, und 48er-Abteilungsleiter Josef Thon.



Vor den Vorhang



EHRLICHER FINDER

Am 31. März entdeckten die Aufleger der Strecke 107, Georg Tomaschek und Roman Braun, beim Kippen eines Kehrichtbehälters eine kleine Tasche mit Inhalt. In dieser Tasche befanden sich Ausweise und ein Sparbuch mit einer Einlage von knapp 15.000 Euro – nach genauer Überprüfung der Fundgegenstände fanden sie auch Telefonnummern.

Georg Tomaschek rief eine dieser Nummern an und die angerufene Person nahm Kontakt mit der Besitzerin auf. Diese kontaktierte sofort den Kollegen.

Am 3. April fand in der Unterkunft Blumental schließlich die Rückgabe der Wertgegenstände an die übergläckliche Besitzerin statt. Diese bedankte sich sehr herzlich bei Georg Tomaschek und auch wir sind stolz auf die ehrlichen Kollegen.



RETTUNG VON VERLETZTEM DACHS

Beim Behältertransport auf der Liegenschaft 14., Rupertgasse 4 fanden unsere Mitarbeiter Daniel Sluneko und Peter Wollheim von der Strecke 431 einen verletzten Dachs hinter Müllbehältern. Umgehend wurde die Wiener Wildtierrettung verständigt.

Die Wiener Wildtierrettung konnte den verletzten Dachs bergen. Der Dachs wurde tierärztlich erstversorgt und auf der Wiener Wildtierstation betreut. Danke an die Kollegen der Strecke und der Wiener Wildtierrettung für ihr beherztes Handeln.



PREIS DER „HELPER WIENS“ FÜR EINEN 48ER-KOLLEGEN

Im vergangenen Jahr war Ilija Purkic im 19. Bezirk tätig, um dort eine Altstoffsammelinsel zu kontrollieren und zu reinigen. Im Zuge dieser Tätigkeit bemerkte er eine ältere Dame, die offensichtlich gestürzt war. Der Kollege eilte zur Frau, um ihr zu helfen. Nachdem die Dame jedoch nicht ansprechbar war und auch keine Lebenszeichen mehr erkennbar waren (weder Atmung noch Herzschlag), rief der 48er-Mitarbeiter augenblicklich die Rettung und begann sogleich mit Wiederbelebensmaßnahmen. Nach kurzer Zeit konnte die Dame den eingetroffenen Rettungsmitarbeiter*innen übergeben werden.

Dafür wurde Ilija Purkic mit dem „Helfer Wiens Preis 2023“ ausgezeichnet. Herzliche Gratulation zu dieser tollen Auszeichnung und für seine großartige Zivilcourage.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Das Betriebliche Vorschlagswesen lebt von Fachwissen, Ideenreichtum, Innovationsbereitschaft und Erfahrung aller Mitarbeiter*innen der 48er. So wurden dieses Jahr 84 Verbesserungsvorschläge eingereicht und viele davon positiv beurteilt.

Prämierter Verbesserungsvorschlag von Roman York: „Sicherung gemeldeter Störstoffe“

In den unterschiedlichen Bereichen der 48er (Abfallbehandlung, Sammlung, Service, Mistplätze etc.) werden immer wieder Materialien gesammelt, die in den Anlagen nicht verarbeitet werden können, ohne Schäden oder Stillstände zu verursachen. Roman York hat die Schaffung einer entsprechend geschulten und ausgerüsteten Einheit vorgeschlagen, die gemeldete Störstoffe (z. B. Parkbänke, Kabeltrommeln, Rohre, Behälter, Ansammlungen von Schnüren oder Bändern u. v. m.) sichert, bestimmt und weitere Schritte einleitet. So können nicht nur Schäden in den Anlagen verhindert, sondern auch wertvolle Reststoffe, wie z. B. Metalle, gesichert und weiterverwertet werden.



Eva Rosenauer-Albustin, Leiterin der MD-OS - Dezentrat Organisationsberatung und Betriebliches Vorschlagswesen (I.), Martina Ableidinger und Magistratsdirektor-Stellvertreter Wolfgang Müller (r.) gratulierten Roman York zu seinem eingebrachten Verbesserungsvorschlag.

LUKRIERTE FÖRDERUNGEN

Für die Beschaffung von alternativ betriebenen Personenkraftfahrzeugen konnten im Jahr 2023 Förderungen in der Höhe von bis zu 80 % der Mehrkosten (im Vergleich zu konventionellen Antrieben) lukriert werden.

Für die künftige Anschaffung von emissionsfreien Nutzfahrzeugen konnte eine Förderzusage in Millionenhöhe erreicht werden (vor allem für batterieelektrisch angetriebene Nutzfahrzeuge, aber auch der Wasserstoffantrieb wird in der 48er bei Nutzfahrzeugen eingesetzt werden).

Für die Errichtung von Photovoltaik Anlagen auf Objekten der 48er konnten ebenso Förderungen lukriert werden.



Gerhard Sednig
Leiter Finanzmanagement

GEMEINSAME PUTZAKTION MIT RAPID UND COCA COLA

Ein starkes Match gegen Littering lieferte der SK Rapid gemeinsam mit Coca-Cola HBC Österreich im Heimatbezirk des Wiener Traditions-Fußballklubs. Mitarbeiter*innen, Vertreter der Geschäftsführung sowie Spieler der Hütteldorfer und des SK Rapid Special Needs Teams entfernten rund um das Allianz Stadion achtlos weggeworfenen Müll.

Für gewöhnlich sorgen die 48er-Kolleg*innen in orangefarbener Montur dafür, dass Wien eine saubere Stadt bleibt. Im September bekamen wir aber grün-weiße Unterstützung – unter anderem von Rapid-Ikone Steffen Hofmann. Im Rahmen des Coke Community Day konnten 50 Müllsäcke zu 100 Liter Abfall gesammelt und fachgerecht entsorgt werden. Initiativen wie diese sollen zu richtigem Recycling ermutigen – für eine saubere Umwelt und einen geschlossenen Kreislauf von Abfall, aber auch von Dosen und Plastikflaschen.



Preise und Auszeichnungen



v. l. n. r.: Jürgen Colombini, Robert Judtmann (beide Werbeagentur UniqueFessler), 48er-Abteilungsleiter-Stv. Andreas Kuba, 48er-Mediensprecherin Sandra Holzinger, Alexandra Göschl und Thomas Appl (beide UniqueFessler)

GOLD FÜR DIE 48ER

Die Gewista kürt mit dem Out-of-Home-Award – früher Plakatpreis – jedes Jahr die kreativsten Werbesujets Österreichs in 11 Kategorien. Und die 48er haben wieder einmal abgeräumt und den Publikumspreis in Gold gewonnen. Die Plakate der Kampagne „Kleine Bewegung, große Wirkung“ aus 2022 haben die meisten Stimmen im Public Voting erhalten. „Die vielen Stimmen aus der Bevölkerung sind für uns die größte Auszeichnung, wir freuen uns sehr“, so Andreas Kuba bei der feierlichen Preisverleihung. Eine Expert*innenjury, bestehend aus Vertreter*innen der heimischen Media- und Kreativagenturen, Marketingleiter*innen sowie CEOs und Direktkund*innen und der breiten Öffentlichkeit stand vor der anspruchsvollen Aufgabe, die Sieger*innen aus einer Auswahl von mehr als 160 Einreichungen zu bestimmen. Keine leichte Aufgabe, da die Einreichungen auch in diesem Jahr ein sehr hohes Niveau gezeigt haben.



2. PLATZ BEIM ELEKTRO-NICK

Ende April vergab die Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle Austria in Anif, Salzburg, wieder den Preis Elektro-Nick, mit dem die besten Projekte der Abfallberater*innen aus ganz Österreich rund um die Sammlung von Batterien und Akkus ausgezeichnet wurden.

Nach dem Sieg vor zwei Jahren konnte die Abfallberatung dieses Mal wieder einen Stockerlplatz erringen und den 2. Platz belegen.

Das eingereichte Projekt umfasst drei ganz unterschiedliche Batterievideos. Diese sind – verbunden mit einem Gewinnspiel für Schulen – der Bewerbung der „Her mit Leer“-Sammelboxen in den Supermärkten und der fachgerechten Entsorgung auf Mistplätzen und bei Problemstoffsammelstellen gewidmet.

v. l. n. r.: Robert Holoubek (Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH), Ingrid Pirgmayr (Leiterin der 48er-Abfallberatung), Johann Mayr (Bundeskoordinator ARGE Österr. Abfallverbände und Jury-Mitglied)

EL-MO-AWARD

Für das erste mit Wasserstoff betriebene Müllauto hat die 48er den EL-MO-Award 2023 erhalten. Der Award zeichnet innovative Projekte im Bereich der E-Mobilität sowie zur CO₂-Reduktion aus. Die Preisverleihung fand im Rahmen des 13. Elektromobilitäts-Fachkongresses EL-MOTION 2023 am 9. Mai statt.

Überreicht wurde der EL-MO-Award von Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie Leonore Gewessler sowie WKO-Vizepräsident Philipp Gady (Wirtschaftskammer Österreich), die beide das große wirtschaftliche Potenzial einer klimafreundlichen Energie- und Verkehrswende betonten, an 48er-Chef Josef Thon.

Das erste mit Wasserstoff betriebene Müllsammel-fahrzeug fährt im Testbetrieb auf der Donauinsel. Das neue Fahrzeug ersetzt ein Dieselfahrzeug, ist sehr leise und emissionsfrei unterwegs. Getankt wird grüner Wasserstoff bei der H₂-Tankstelle von Wien Energie im 21. Bezirk und umweltfreundlicher Strom aus eigenen 48er-Photovoltaikanlagen.

Aktuell haben Fahrzeuge dieser Art am Markt noch keine Serienreife erlangt, es wird ein Prototyp getestet. Die Zukunft wird zeigen, welche alternative Antriebsart – Wasserstoff- oder E-Fahrzeug – sich tatsächlich am besten eignet und durchsetzt.



WIENER TOURISMUSPREIS 2023

Was für eine Ehre: Nach Sachertorte, Sängerknaben und Stephansdom wurden die 48er mit dem Tourismuspreis der Wirtschaftskammer Wien ausgezeichnet.

Das 48er-Aushängeschild – auch für ausländische Gäste – sind die Mitarbeiter*innen, die in ihrem orangenen Gewand gut erkennbar sind und das Stadtbild mitprägen. Sie sind glaubwürdig, authentisch, sympathisch und voll Wiener Schmah. Das motiviert die Wiener*innen, sich aktiv bei der Müllentsorgung und dem richtigen Mülltrennen zu beteiligen. Die 48er setzen bewusst auf Wiener Schmah und Wortwitz (Sprüche auf Papierkörben, auf Fahrzeugen und bei Kampagnen). Das erregt auch Aufmerksamkeit in anderen Städten wie z. B. Hamburg oder Berlin.



v. l. n. r.: Harun Kale, Jürgen Czernohorszky, Josef Thon, Denise Frost



Christian Anderle
Geschäftsführer WKU

WKU

Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH



MISTPLATZ STADLAU – KONZEPTION

Im Zuge der Modernisierung der Wiener Mistplätze soll auch der Standort Stadlau auf den neuen, kund*innenfreundlicheren Mistplatz-Status adaptiert werden. Die WKU hat deshalb im Jahr 2023 unterschiedliche Konzepte für eine Neugestaltung des Mistplatzes Stadlau in der Mühlwasserstraße 2 erarbeitet.

Zusätzlich zur für die Öffentlichkeit zugänglichen Alt- und Problemstoffabgabe befinden sich hier auch eine wichtige Drehscheibe für den Winterdienst, Mannschaftsunterkünfte und Büros für die Bereiche Straßenreinigung und Müll- sowie Altstoffsammlung. Weiters wird auch das Wasseruntersuchungslabor von Wiener Wasser (MA 31), das derzeit seinen Standort in Kleehäufel hat, integriert werden. Somit ergibt sich nach dem Neubau Rinter (48er gemeinsam mit Wien Kanal) wieder die Gelegenheit, dass zwei Abteilungen der Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal der Stadt Wien Synergien an einem gemeinsamen Standort schaffen.

Die WKU wird die Einreichplanung erstmals mittels Building Information Modeling (BIM) vornehmen und diese über eine Applikation bei der Baubehörde (MA 37) einreichen. Dieses stellt auch für die Behörde ein Pilotprojekt dar, aus welchem wichtige Erkenntnisse für künftige Einreichungen via BRISE Vienna (digitale Baueinreichung) erzielt werden sollen.



CONTAINERABSTELLPLATZ FÜR DIE HAUPTKLÄRANLAGE DER EBSWIEN

Die WKU hat für die Hauptkläranlage Ebswien Containerabstellplätze sowie ein ebenerdiges Gebäude in Stahlbetonbauweise für Glasflaschen und Öllager geplant und errichtet. Das Projekt wurde 2023 fertiggestellt und an den Bauherrn Ebswien übergeben.

JUBILÄUMSBRUNNEN 150 JAHRE 1. WIENER HOCHQUELLWASSERLEITUNG

Am 24. Oktober 1873 ging die I. Wiener Hochquellenleitung in Betrieb. Seither befördert sie kristallklares Trinkwasser aus den Alpen direkt nach Wien. Dieses historische Ereignis jährte sich 2023 zum 150. Mal. Das hat die Stadt Wien zum Anlass genommen, dem Wiener Wasser ein Denkmal zu setzen: Im 10. Bezirk, am Eingang zum Helmut-Zilk-Park an der Ecke Gudrunstraße/ Sonnwendgasse, wurde der von GELATIN gestaltete Jubiläumsbrunnen „WirWasser“ errichtet. Die WKU hat den Gestaltungswettbewerb begleitet und die bauliche Errichtung, insbesondere die Brunnenstube und die Wasserleitungen, umgesetzt. Am 24. Oktober 2023 haben Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Bürgermeister Michael Ludwig den Jubiläumsbrunnen „WirWasser“ gemeinsam mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler, Bezirksvorsteher Marcus Franz sowie GELATIN symbolisch durch das Drehen eines Handrads in Betrieb genommen.

PHOTOVOLTAIKANLAGEN FÜR DIE 48er

Im Jahr 2023 hat die WKU Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) für diverse 48er-Standorte geplant und zu errichten begonnen. Im Rahmen der PV-Offensive der Stadt Wien produziert auch die 48er umweltfreundlich und nachhaltig Strom für die Wiener*innen. Die WKU unterstützt diese Offensive mit Planungsleistungen.

PV-Anlage auf der Deponie Rautenweg

2023 wurde begonnen, die bereits bestehende PV-Anlage auf der Deponie Rautenweg mit einer Länge von rund 190 m um rund 700 m² und einer Leistung von 135 kWp zu erweitern. Dies wird eine Einsparung von rd. 39.000 kg CO₂ pro Jahr bringen. Die zu erwartende Jahresleistung der Erweiterung um 424 Module mit Antireflexschutz beträgt rd. 180.000 kWh pro Jahr. Die Anlage wird 2024 fertiggestellt.

PV-Anlage Abschleppgruppe

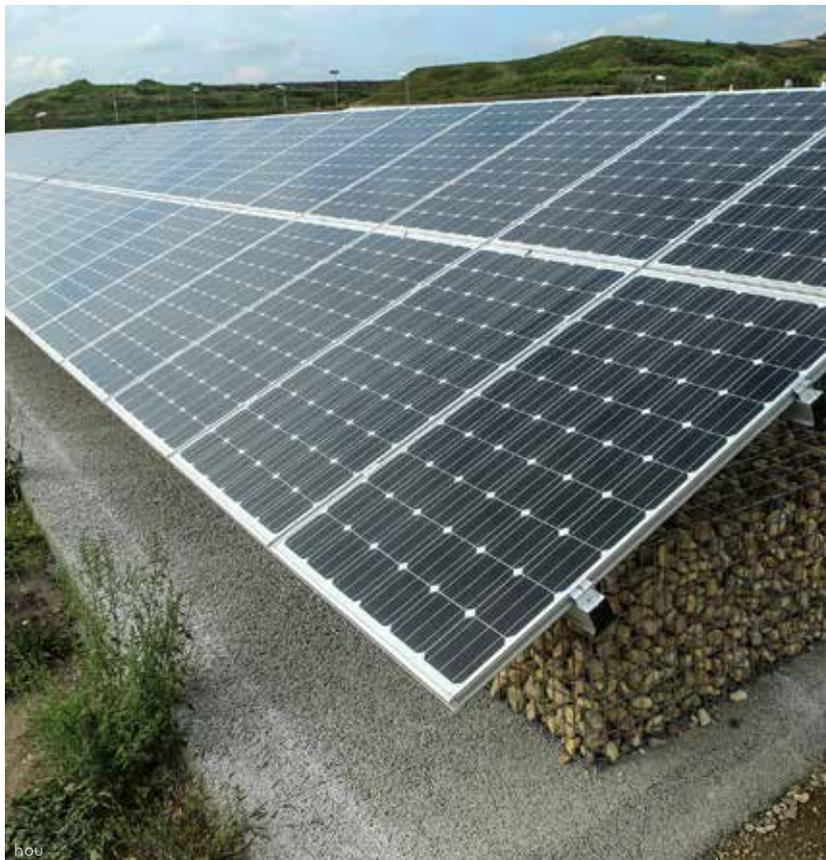
Am Areal der KFZ-Verwahrstelle der 48er in Wien Simmering werden im Bereich der Reihen 2 bis 5 der Abstellplätze insgesamt 5 fundierte Flugdächer in Modulbauweise, bestehend aus einer Stahlunterkonstruktion und einer Dachhaut aus PV-Paneele, errichtet. Insgesamt sollen 540 Module eine Leistung von 168 kWp bringen. Dies wird eine Einsparung von rd. 40.000 kg CO₂ pro Jahr bringen. Die zu erwartende Jahresleistung beträgt rd. 200.000 kWh pro Jahr. Die Anlage wird 2024 fertiggestellt.

PV-Anlage Parkplatz Motorikpark

Auf dem Parkplatz beim Motorikpark in Wien Donaustadt, direkt in der Nähe des TierQuarTiers, wird die WKU für die 48er eine PV-Anlage über den Stellplätzen errichten. Diese PV-Anlage soll als Modell für die doppelte Nutzung von großen Parkplätzen dienen. Der Vorteil ist, dass die PKW beschattet werden und zugleich umweltfreundlich nachhaltig Strom erzeugt werden kann. Die Leistung wird rd. 170 kWp sein. 555 Module auf einer Gesamtfläche von rd. 940 m² sollen einen Jahresertrag von rd. 172.000 kWh erbringen.



Bei der Eröffnung vom Jubiläumsbrunnen: Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler, Bürgermeister Michael Ludwig, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Bezirksvorsteher Marcus Franz.





TierQuarTier Wien



Thomas Benda
Betriebsleiter TQT Wien

Im TierQuarTier Wien – dem Tierheim der Stadt Wien – finden auf 9.700 m² bis zu 150 in der Stadt Wien entlaufene, ausgesetzte, herrenlose oder abgenommene Hunde, 300 Katzen und einige hundert

Kleintiere ein vorübergehendes Zuhause. Die Tiere werden während ihres Aufenthaltes bestens medizinisch versorgt, gepflegt und betreut – bis sie ein neues, liebevolles Zuhause finden.

TIERISCHE HELDEN

Ungepflegt, abgemagert, verletzt und am Ende ihrer Kräfte – so kommen viele Tiere, nachdem sie zurückgelassen oder von den Behörden abgenommen wurden, im TierQuarTier Wien an.

Einige besonders schwere Leidensgeschichten sind kaum zu ertragen. Doch stimmen manche dieser Schicksale angesichts der Tapferkeit und des Durchhaltevermögens der Vierbeiner hoffnungsvoll.

Die bemerkenswerten Geschichten der tierischen Helden dieses Jahres machen uns Menschen Mut, weil sie zeigen, dass auch die schwersten und ausweglos erscheinenden Zeiten eine glückliche Wendung nehmen können.



Eduard: Verletzt herzlos zurückgelassen

Tagelang irrte die französische Bulldogge Eduard im 6. Wiener Gemeindebezirk umher, bis er im TierQuarTier in Sicherheit kam. Bei einem Autounfall hatte sich Eduard schwere Verletzungen zugezogen, außerdem war er erschütternd abgemagert. Leider war der Arme so verängstigt und traumatisiert, dass seine Behandlung und Pflege nicht einfach war. Nach und nach verheilten seine Wunden, er nahm gut zu und schloss Vertrauen in uns Menschen. Trotz all der Strapazen fand Eduard zu seinem fröhlichen Wesen zurück und wurde bald adoptiert. Mittlerweile hat er seine schwere Vergangenheit hinter sich gelassen. Nur von seinen Qualzuchtmerkmalen kann ihn seine neue Familie nicht befreien. Wie alle Französischen Bulldoggen leidet auch Eduard an der sogenannten „Kurzköpfigkeit“, welche die Atmung erschwert. Die vermeintlich süßen Merkmale von manchen Rassen bringen lebenslanges Leid mit sich. Dubiose Händler verbotener Qualzuchten sollten bei der zuständigen Behörde gemeldet werden.

Ambrosius: Schmusetiger trotz schrecklichem Autounfall

Tigerkater Ambrosius wurde blutüberströmt und regungslos auf der Straße aufgefunden. Es stellte sich heraus, dass er mehrere schwere Verletzungen wie Schwellungen, offene Wunden und angeknackste Gelenke hatte. Am schlimmsten betroffen war jedoch sein rechtes Auge: Eine starke Blutung im Augapfel ließ Ambrosius einseitig erblinden. Die Tierärzt*innen waren nicht sicher, ob Ambrosius es schaffen würde, weil er körperlich in extrem schlechter Verfassung war. Trotz der starken Schmerzen, lästigen Untersuchungen und Behandlungen zeigte sich Ambrosius stets zutraulich, dankbar und unkompliziert. Seine Wunden heilten, nur sein Auge verschlimmerte sich so sehr, dass es schließlich entfernt werden musste. Der tapferere Schmusekater hat auch dadurch seine Fröhlichkeit nicht verloren und kommt gut mit nur einem Auge zurecht.



Juno: Neues Glück für fast verhungerten Dalmatiner

Als die Dalmatiner-Hündin Juno ins TierQuarTier kam, stockte allen der Atem: Mehr tot als lebendig lag sie vor den Tierärzt*innen. Nach schwerer Misshandlung und Vernachlässigung wurde Juno von der Polizei abgenommen. Sie war stark abgemagert, sehr schwach und litt unter starkem Durchfall. Sie brauchte dringend fachkundige Pflege rund um die Uhr, weshalb sie umgehend zu einer erfahrenen Pflegestelle kam. Dort wurde sie liebevoll aufgepäppelt und überwand die Qualen der langjährigen Misshandlungen. „Es ist so schön zu sehen, dass sie trotz der Strapazen, die sie durchgemacht hat, das Vertrauen in die Menschen und ihren Mut nicht verloren hat“, so ihre Pflegestelle, die Juno mittlerweile ganz adoptiert hat.



Scapula: Knochenbrüche und Augenverletzung tapfer ertragen

Katzendame Scapula wurde völlig geschwächt im 12. Wiener Gemeindebezirk aufgefunden. Es stellte sich heraus, dass die arme Katze mehrere Brüche, eine Blutung in der Bauchhöhle und eine Augenverletzung hatte. Als ihre offenen Verletzungen versorgt waren, wurden ihre Knochenbrüche chirurgisch und mittels steifer Verbände behandelt. Tapfer ließ Scapula die Strapazen über sich ergehen und erduldet die Einnahme von vielen Medikamenten und Verbandswechseln. Ihr rechtes Auge war von einer chronischen Augenentzündung, die wohl zuvor nie jemand hatte behandeln lassen, dauerhaft beschädigt und musste nach mehreren Behandlungsversuchen leider entfernt werden. Ihre Wunden heilten dank strikter Boxenruhe gut. Scapula kann ihr Bein sogar schon wieder ganz gut belasten und ist bereits auf der Suche nach einem neuen Zuhause!



KLINIKZUBAU

Derzeit wird die Tierklinik erweitert, somit können in Zukunft mehr und komplexere Eingriffe vorgenommen werden. Ebenso werden neue Lager gebaut und im Hauptzubau werden auch 3 neue Büros und eine Vortragshalle für 30 Personen Platz finden. Damit können Veranstaltungen wie z. B. der in Wien verpflichtend vorgeschriebene Sachkundekurs für Hundehalter*innen besser und schöner stattfinden. Das TierQuarTier ist der größte Anbieter des Sachkundekurses in Wien und bildet pro Jahr 600-700 neue Hundehalter*innen aus.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUM TierQuarTier IM JAHR 2023:

- **Insgesamt aufgenommene Tiere: 2.577** (Hunde: 807, Katzen: 1396, Kleintiere: 374)
- **Vergabe an neue Besitzer*innen: 1.575** (Hunde: 336, Katzen: 887, Kleintiere: 352, der Rest geht an die Besitzer*innen zurück oder leider verstorben)
- **Tierrettungsfahrten: 2.998** (inkl. Leerfahrten, weil wieder weggelaufen oder verstorben)
- **Transportierte Tiere: 3.311** (mit exotischen Heimtieren, die in ein anderes Tierheim kommen)

Glockenträger*innen 2006-2023

Das am 1. Mai 1839 in Wien eingeführte System der Hauskehrtabfuhr schrieb den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehricht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben. Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus. Im Andenken an diesen bis zirka 1920 anhaltenden Brauch ließ die 48er Mistglocken nachbauen. Mistglocken werden seit 2006 als besondere Auszeichnung an jene Personen verliehen, die sich um die Abfallwirtschaft oder die Sauberkeit in Wien besonders verdient gemacht haben.





Im Jahr 2023 mit der Mistglocke ausgezeichnet:



Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft

Übersicht 2023



 Mistplätze

 Müllverbrennungsanlagen



RINTER
48er-Tandler
Behälterlogistik



Deponie



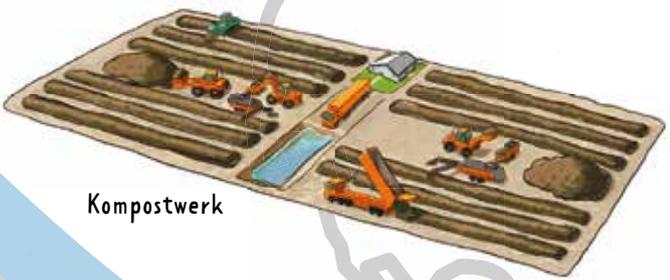
Muldenreparatur
Erdenwerk
Compo/Terrasan



Abschlepp-
gruppe



MVA PFAFFENAU
Biogas Wien
Abfalllogistikzentrum
Wirbelschichtofen



Kompostwerk





mat